

Die Waffe im Kriege.

Abgeordneter Friedrich Kaumann schreibt in der „Wille“:

Je länger der Krieg dauert, desto mehr wird er ein Krieg der Waffen. Alle kriegsführenden Nationen holen ihre letzten Kräfte heraus: Reserve, Landwehr, gedienter Landsturm (zweites Aufgebot), Ersatzreserve und ungedienter Landsturm. Alle Klassen sind voll von nachwachsenden Truppen, die natürlich an Körperkraft der ersten Auswahl nicht gleichwertig sein können, die aber in ihrer überwältigenden Mehrzahl mit Treue ihre vaterländische Pflicht erfüllen wollen. Lange Eisenbahnzüge rollen nach Westen und Osten, alles Männer, die nicht davon zurückschrecken, dem Tod ins Angesicht zu sehen. Wir grüßen euch, ihr Truppen und Tappern! Wir wünschen euch Sieg und Heimkehr! Denen aber, die sterben müssen, wünschen wir, daß ihre letzten Gedanken froh sind, umfließen von der Hoffnung für eine Zukunft, die solcher Opfer wert ist.

Ein derartiges Aufgebot der Masse hat es vorher nie gegeben. Das Volk steht an!

Das weite breite gute Volk errettet den Staat.

Wer liegt denn monatelang in den Schützengräben? Wer geht auf Patrouille, wer schauelt im Erdreich, wer schleppt die Bretter, wer trägt die Verwundeten, wer baut die Stätten, wer füttert und säubert die Pferde, wer stemmt sich hinter die Mäuer, wer ist geduldig im Regen? Das Volk!

Die Offiziere opfern sich, die Unteroffiziere gehen voran, aber um sie herum, vor ihnen, nach ihnen, mit ihnen, der Mann, der im Frieden ein Gemeiner genannt wurde: Auf seiner Anzahl beruht die Durchführbarkeit der Feldzugspläne. Er geht, nachdem der erste Schreck überwunden ist, an seine Kriegsarbeit, wie er zur Maschine ging oder auf den Acker. Alle Berichte sind einig darin, daß die Ruhe der selbstverständlichen Pflichterfüllung großartig ist. Alle

Heerführer bekunden ihre unbedingte Hochachtung vor der Masse. Wie weit liegen heute die gewöhnlichen Klagen hinter uns, daß das Volk unerzogen sei! Wenn es gut geführt und achtungsvoll behandelt wird, so ist es tadellos gut. Keine andre Nation hat ein so kräftiges, anspruchloses Menschenmaterial, bei dem gleichzeitig so viel Verstand und guter Wille vorhanden sind als im deutschen Heere.

Ein Drittel dieser Soldaten, vielleicht sogar etwas mehr, waren und sind deutsche Sozialdemokraten. Das darf nicht vergessen werden, wenn man sie in Zukunft richtig bewerten und behandeln will. Die deutsche Sozialdemokratie ist eine der

festesten Stützen der Vaterlandsverteidigung.

Man stelle sich nur einmal vor, die Sozialdemokraten seien wirklich so, wie sie aus innerpolitischer Befangenheit oft dargestellt wurden, welches unübersehbare Unglück für Deutschland würde das sein! Man braucht dabei gar nicht an Revolution zu denken, denn diese ist unter Kriegsrecht eine Unmöglichkeit, sondern es genügt, sich passiven Widerstand, Unwillen, Unbotmäßigkeit auszubedenken, um zu wissen, wie anders glücklicherweise die Wirklichkeit ist als die Träume der Befangenen von ehemals.

Es liegt jetzt im Kriege viel Last auf dieser Masse des Volkes, denn alle Kriegsjorgen vermehren sich selbstverständlich für diejenigen, die keine oder nur geringe Spargelder besitzen. Trotz aller Kriegszahlungen gibt es Familien genug, die ihren Ansehensverlust nicht ertragen können. Die Todesnachricht vom Felde wirkt zahlreiche Arbeiterfamilien aus ihrer sozialen Schicht heraus. Dasselbe ist es bei Angestellten, kleinen Beamten, Handwerker, kleinen Kaufleuten. Die Männer im Felde wissen das, und trotzdem halten sie gut aus, beruhigen sie brieflich ihre Frauen und vertrauen auf den Staat, den sie verteidigen. ...

Wie wird es der Masse gehen,

wenn der Krieg zu Ende sein wird?

Natürlich ist es nicht angebracht, jetzt über politische Anforderungen zu sprechen. Das muß unterbleiben, bis die Vorbedingungen des Friedens unterzeichnet werden. Aber von der Gesinnung können wir sprechen, die aus den Kriegserfahrungen hervorgehen soll. Es muß die Gesinnung einer völligen Volkstümmlichkeit sein. Die Volkserziehung muß in die Grube der Vergangenheit geworfen werden. Das Bürgerrecht aller Volks- und Staatsgenossen muß unverwundlich in die Herzen aller Deutschen eingeschrieben sein. Wenn der Krieg nicht so schlecht, dann schließt er mit einem Mißlingen. Jetzt geben Hunderttausende ihr Leben oder ihre Gesundheit hin fürs Vaterland. Gedenket, was diese Hunderttausende für ein Ideal von deutscher Zukunft in ihren Seelen haben! Sicherlich ist das kein ganz gleichartiges Ideal und ist oft nicht staatsrechtlich durchdacht und überhaupt kaum formuliert, aber der Gedanke, daß der Staat sein Recht hat sein dürfen, daß es kein Klassenkannegieß zu sein habe, daß er kein Gebildetenstaat sei, sondern ein deutscher Volksstaat, ist das Ideal der Menge. Der Arbeiter will anerkannt sein, wie der Bürger und Bauer anerkannt ist. Er verlangt nicht nur Sozialpolitik, sondern

Menschenrechte im Staat.

Möglichkeit freiem Aufstieg, Freiheitslust, Glaube an das Gute im Menschen.

Es sollte nach dem Kriege niemand Minister sein, der dafür kein Gefühl besitzt. Es sollte niemand Verwaltungsbeamter sein, der das nicht begreift. Es sollte niemand Richter sein, der innerlich fern ist vom Volke. Im kräftigen Sähen hat der Reichstagspräsident am 2. Dezember im Reichstag eine mehr vollstündliche deutsche Staatspolitik versprochen. Möge er sein Versprechen halten können im Reich und in allen Bundesstaaten! Es lebe das Volk! —

Was der Krieg bringt.

„U 8“ untergegangen.

Der deutsche Admiralstab gibt unter dem 5. März bekannt: Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche U-Boot „U 8“ gestern Abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung wurde gerettet. —

Der rechte Flügel der Russen.

Zur Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreibt, wie der „Woj. Stg.“ telegraphiert wird, der militärische Mitarbeiter der Wäfler „Rationalzeitung“, daß die deutsche Nordarmee den taktischen örtlichen Erfolg in Masuren strategisch restlos so weit ausgenutzt habe, wie die Verhältnisse es erlaubten. In rückwärtsloser Verfolgung erreichte sie im Osten und Süden befestigte Flußfronten, die nicht im Sturm genommen werden konnten. Vertikale Rückschläge, wie derjenige von Krauzupß, ändern an der Tatsache nichts, daß eine siegreiche deutsche Armee in der rechten Flanke der im Reichsgebiet von Warschau südwärts versammelten russischen Hauptarmee steht. —

Sturm auf die Dardanellen.

Zeit einiger Zeit unterhalten englische und französische Geschwader eine lebhaft Beschießung der türkischen Forts, die den Eingang zu den Dardanellen beschützen. Nach dem 28. Februar waren gar keine Beschießungen mehr zu hören.

Das türkische Hauptquartier gibt nun vom 5. März folgendes bekannt:

Gestern Abend zu später Stunde versuchte die feindliche Flotte unter verstärktem Feuer an einzelnen Stellen der Küste außerhalb des Feuers unserer Artillerie bei denstellungen von Sedil-Bahr und Kum-Kale in Schuttlungen Soldaten zu landen. Anfangs ließen wir den Feind gewähren. Dann aber erwiderten wir das Feuer. Achtzig feindliche Soldaten, die sich bei Sedil-Bahr ausgedehnt hatten, flüchteten wieder in ihre Schuttlungen und zogen sich unter Zurücklassung von zwanzig Toten und Verwundeten zurück. 400 feindliche Soldaten, die bei Kum-Kale an Land gesetzt worden waren, wurden vertrieben, wobei sie etwa achtzig Tote verloren. Wir hatten sechs Tote und 25 Verwundete in diesen beiden Gefechten. Nach dem gestrigen Mißerfolg teilte sich die feindliche Flotte in mehrere Teile und bombardierte die offenen und unverteidigten Häfen Dikili, Sarmisal und Kivalil am Ägäischen Meer. Zwei Flieger, die den Golf von Saros überflogen, stürzten ins Meer; der Apparat fiel ebenfalls ins Wasser und verschwand. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ stellt fest, die Athener Meldung über die Zerstörung zweier Forts in den Dardanellen sei unrichtig. Tatsache sei vielmehr, daß diese Forts noch gar nicht beschossen worden seien. Die zerstörten Batterien seien nur vorgegebene Stellen.

Die vereinigten Flotten vor den Dardanellen verfügen nach einer Mitteilung der „Times“ jetzt über 38 englische Schlachtschiffe mit 212 Geschützen von 30,5 Zentimeter und

21 französische Schlachtschiffe mit 106 Geschützen gleichen Kalibers. Dazu kommen noch acht 38-Zentimeter Geschütze des ganz neuen englischen Ueberdreadnoughts „Duren Elizabeth“. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ ist die Zahl der auf verschiedenen Inseln untergebrachten Landungstruppen nun auf 40 000 Mann angewachsen. Dazu sollen einer Pariser Meldung der „Daily News“ zufolge noch 6000 Mann französischer Marine-Infanterie kommen, die am 28. Februar nach den Dardanellen eingeschifft worden sind.

Flieger gegen Handelsschiffe.

Ueber einen Luftangriff auf den Glasgower Dampfer „Dumbair“ meldet „Daily Chronicle“ aus Dundee: Am Freitag vormittag, etwa 30 Meilen von hier näherten sich zwei Aeroplane aus südöstlicher Richtung in 2000 Meter Höhe der Küste. Sie umkreisten den Dampfer, der aus Skotland mit Gute nach Dundee unterwegs war. Die Apparate waren Lanben, und das auf die Flächen gemaste Eisenerzeugnis war deutlich an Schiffe anerkennbar. Die drei geworfenen Bomben fielen dicht bei dem Schiffe, das nur durch geschicktes Manövrieren entkommen sein will, ins Wasser.

„Daily Telegraph“ meldet aus Grimshy: Ein Deltandampfer, der in Humber eintraf, berichtet, er sei zwischen Harnmouth und Sourhead von einem feindlichen Flugzeug angegriffen worden, das aus geringer Höhe drei Bomben geworfen habe. Dem Schiffe sei es durch ein schnelles Manöver gelungen, dem Angriff zu entgehen. —

Neutralitätsverletzung gegen Schweden.

England hat sich laut einer Meldung aus Karlskrona im Kanal einer schweren Kränkung der Neutralität Schwedens schuldig gemacht. Der schwedische Kapitän M. Nilsson, der allseitig als eine durchaus vertrauenswürdige Persönlichkeit bezeichnet wird, berichtet folgendes Zwischenfall, der sich bei seiner Heimreise von Spanien ereignete:

Ich befand mich mit meinem Frachtdampfer in der Nähe von Dover. Plötzlich stieg ohne vorherige Ankündigung eine Abteilung englischer Soldaten an Bord und behauptete, Stellung zu haben, daß sie als Geleitmannschaft eine beträchtliche Strecke lang auf meinem neutralen schwedischen Schiffe zwecks Beschießung etwa sich zeigen der deutscher Unterseeboote mitfahren sollten. Ein formeller Protest blieb wirkungslos, ebenso meine Vorhaltungen, daß die Engländer höchst schändlich und ehelos handelten. Ich erinnerte den Befehlshaber der englischen Besatzung daran, daß die deutschen Unterseeboote, wenn sie Feuer erhielten, dieses natürlich erwidern würden, und daß somit die aufgezwungene englische Besatzung das neutrale schwedische Schiff und die auf ihm befindliche schwedische Mannschaft in größte Lebensgefahr bringe. Trotz alledem blieben die Engländer auf meinem Schiffe.

Der Bericht des Kapitäns Nilsson weckt natürlich in ganz Schweden tiefgehende Erregung. Eine genaue Untersuchung des Zwischenfalls ist notwendig. Das offizielle Stockholm „Dagblad“ sagt: Bewahrheiten sich die Angaben des Kapitäns, so ist eine Neutralitätskränkung begangen worden, der selbst in diesen Zeiten des Niedergangs des Völkerrechts ein Gegenstück nicht zur Seite gestellt werden kann. —

Der Unterseeekrieg.

Das Unterseeboot hat Eigenschaften, die seine Wirkung im Handelskrieg beschränken. Es fährt langsamer als die schnelleren Handelsdampfer, es ist über Wasser leicht vernehmlich, es muß Schiff und Ladung versenken und verfährt nicht über Boote, die Besatzung an die Küste zu senden. Die Frage aber, die sich damit aufwirft, ist eine der wichtigsten dieses Krieges. Der Erfolg der Unterseeboote wäre die Hemmung der Teilnahme Englands an dem Landkrieg und die teilweise

Unterbindung der englischen Zufuhr.

Der stärkste leitende Wille der Dreiverbandsmächte, der Wille, der auf die Vernichtung der Zentralmächte mit der entseffelten Wier des gegünstigsten Konkurrenten ausgeht, wäre geschwächt und mankend gemacht. Zudem entschied sich, daß die größten Schiffe die Seegewalt nicht mehr gewährleisten.

Englands Herrschaft auf dem Meere war stets eine Herrschaft des großen Schiffes — von den Tagen der Nelsonischen Segelschiffe bis zu den Dreadnoughts Fishers. Mit dem Zutritt des sicher Besitzenden haßte England von jeher alle technischen Neuerungen, die etwa die Vormacht des großen Schiffes einengen konnten.

Jetzt heißt das Schlagwort

„Die Pest der deutschen Unterseeboote.“

Vor hundert Jahren machte Robert Fulton, der Schöpfer der unter Wasser verankerten Minen, mit den Engländern seine wunderbare Erfahrung. Als er William Pitt die Sprengung der Brigg „Dorothy“ durch eine mit 80 Kilogramm geladene Mine vorführte, wurde ihm eine große Summe angeboten unter der Bedingung, er solle von einer weiteren Verwertung der Waffe absehen. In der Tat war es Amerika, das zuerst 1813 bei der Blockade seiner Häfen durch die Engländer die Minen verwendete. Die fünfzig Jahre später im Sezessionskrieg zutage tretenden Erfolge der Minenverwendung nötigten dann alle zur Nachfolge.

Ueberhaupt ist es der größte Irrtum, zu glauben, England danke

seiner Herrschaft zur See

und ihre unerschütterte Fortdauer seit dem spanischen Erbfolgekrieg der überlegenen Mächtigkeit und Gründlichkeit in der Anwendung der technischen Fortschritte. In allen Seekriegen des 18. Jahrhunderts — so lesen wir in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ — trug England über Frankreich den Sieg davon und setzte nach Trafalgar dessen Flagge von allen Meeren weg. Dennoch waren die französischen Linienschiffe und Fregatten die besser gebauten, die seetüchtigeren. Frankreich nahm die theoretische Lehre des Schiffbaues, wie sie zuerst der deutsche Mathematiker Euler, dann der Schwede Chapman begründet hatten, in die Praxis auf. Der englische Schiffbau verharrete in dem grob erfahrungsmäßigen, handwerklich überlieferten. Und als endlich in den napoleonischen Kriegen in Portsmouth eine Schiffbauschule errichtet wurde, um in der Konstruktion des Kriegsschiffes nicht ins Hintertreffen zu geraten, besuchten sie im Laufe von zwanzig Jahren 40 Schüler, gegen die, als sie dann ins Leben traten, Leid und Argwohn der unangebildeten Berufsgelehrten und der ansehenden Stellen das Schlagwort „Mangel an praktischer Erfahrung“ mit Erfolg ins Feld führten.

Kampf und Krieg ist der Ausgangspunkt aller Handels- und Wirtschaftsgröße Englands. Schon Kant hat England den kriegerigsten aller Staaten genannt. Selbst sein Kolonialbesitz knüpft nicht an Entdeckungen an, sondern ist das Werk der Eroberung. Dennoch hat die erste schiedelustigste und fehlerreichste Staat nach Beendigung der napoleonischen Kriege fast das ganze 19. Jahrhundert hindurch

sein Flottenwesen geradezu erstarren lassen. Stenzl schreibt in seiner „Seekriegsgeschichte“:

Nach 1815 herrschte auf allen Meeren, wie vormals Nordbrag, hat die englische Seemacht, stolz auf das Geordnete, mit Veringelung auf alle andern Marinen herabgesehen und sich wenig um die technischen Fortschritte, die dort gemacht wurden, noch weniger um die dadurch bedingten taktischen und strategischen Neuerungen gekümmert. Daher ist sie zeitweilig auf allen Gebieten zurückgeblieben. Frankreich ging mit den Raddampfern voran, die Vereinigten Staaten hatten die erste Schraubenturbinenkonstruktion, Frankreich wieder das erste Schraubenschiff und Dampflinienschiff. Noch mehr war England taktisch und strategisch zurück bis 1855, wo große Manöver begannen. Bis dahin fast vollständiger Stillstand, gänzliche Nullarbeit über Verwendung der Flotte im Krieg und im Gefecht.

Man könnte die Belege häufen, daran erinnern, daß England auch sein erstes Panzerschiff „Warrior“ erst 1859 baute, als Frankreich mit der „Gloire“ vorausgegangen war. In der Verwendung der Torpedos,

in dem Bau der Unterseeboote

bis in die letzten Tage also ist England französischen Neuerungen gefolgt. Ja sogar, wenn man die wechselnden Typen der Panzerschiffe der 80er und 90er Jahre verfolgt, wird man gewahr, daß die originelleren und zukunftsreicheren Abwandlungen von italienischen Konstrukteuren ausgehen. Auch der Grundgedanke des Einfallerschiffes, des sogenannten Dreadnoughts, ist keine englische Idee, sondern der Konstruktionsgedanke des Italieners Cuniberti.

Nurlich konnte eine so gewaltige, die Baukosten so ungeheuerlich steigende Veränderung des Schlachtschiffstypus nur von der reichsten und mächtigsten Seemacht ausgehen. Der Gedanke, den England bei dem Baue der Dreadnoughts verfolgte, war denn auch einfach dieser,

Schiffe zu bauen, die so teuer

sein sollten, daß kein anderer Staat sie nachahmen könnte, daß Englands Seeherrschaft wieder außer allem Wettbewerb stände, wie in den Tagen nach Trafalgar. Eine ungeschickte einfache und ebenso törichte Flottenpolitik, über die knapp vor dem Kriege der Admiral Bridg in einer Zuschrift an die „Times“ das Urteil aussprach:

Was ist das Ergebnis der sogenannten Dreadnoughtpolitik? Ungeheure Vermehrung unserer Marineauslagen und keine entsprechende Zunahme unserer relativen Flottenstärke. Sie ist aber auch dem unvernünftigen Glauben zuzuschreiben, daß, wenn man große, schnelle und schwerbewehrte Schiffe baut, die Rivale dann nicht noch größere, schnellere und noch schwerere Schiffe bauen würden als wir jetzt. Und so zwingen sie uns, auf dem Fieße fortzuschreiten.

Allein England hat mit der Dreadnoughtpolitik, indem es die älteren Schiffstypen, unter denen die britische Seemacht die unbestrittene Überlegenheit der Zahl hatte, entwertete, den Wettbewerb nicht bloß erst recht angefaßt, den es hatte ausschneiden wollen: es hat auch, wie sehr es die Donnenzahl und die Kosten häuften, das ideale unsinkbare Schiff nicht herzustellen vermocht und darum die Rückwir-

kung der Unterwasserwaffen nicht aufgehoben. Das bedeutet aber: so sehr die Ueberdreadnoughts von heute die Linienschiffe Nelsons an Größe und Geschwindigkeit übertrafen, so sehr übertrafen Nelsons Holzschiffe die jetzigen gepanzerten Ungeheuer an Angriffskraft, an Zähigkeit, in das Schicksal der Völker abtötend einzugreifen. 1807 konnte die englische Flotte vor Kopenhagen erscheinen, die Stadt beschießen, die Auslieferung der Flotte erzwingen. Heute hat

kein englisches Schiff dem Welt sich genähert,

in dem die Minen Wache halten, und innerhalb sieben Monaten ist die englische Flotte der deutschen Küste noch niemals nahegekommen, gedenkend der Minen, der Unterseeboote, der Torpedoboote. Die Schlachtschiffe scheinen aufgehört zu haben, ein Werkzeug zu sein, das an eine wohlbewehrte Küste Krieg und Verderben tragen kann.

Noch ist das letzte Urteil nicht gesprochen. Der Krieg wird es sprechen. Aber wie sehr das bloße Vorhandensein der Unterwasserwaffen die Schlachtschiffe in ihren Bewegungen hemmt, sie förmlich im Banne der schützenden Häfen zurückhält und ihnen nur die Rolle übrigläßt, unter günstigen Umständen den letzten Stoß zu tun, das scheint der bisherige Verlauf des Krieges doch, schon mit Deutlichkeit zu erweisen. Schon darin liegt eine

Begrenzung der englischen Allmacht.

Sollte sich jedoch das Unterseeboot zeigen, den Handelskrieg wirksam zu führen, ohne durch Gegenmaßnahmen ernstlich gestört zu werden, so beginnt

zur See ein neues Zeitalter.

Das Zeitalter der Freiheit. 50 bis 60 Unterseeboote kann jeder kleinere seefahrende Staat erbauen, sie werden kaum viel mehr Kosten beanspruchen als zwei Großkampfschiffe. Sie haben eine kurze Bauzeit und erfordern nicht viel mehr Besatzung als ein einziger jener Leviathane. Sie würden aber ausreichen, gerade der überlegenen Handelsmacht das Leben unheimlich zu machen und die Fahrstrahlen zu sperren. Sie würden auch hinreichen, um die Landstreitkräfte einer Insel innerhalb ihrer Küsten festzuhalten und jeden Truppentransport zu verhindern. Weides viele damit hin: die unerschütterliche Sicherheit, die bisher England seine Inseln gewährt hat, und die Fähigkeit, selbst vor Ueberfall geschützt, immer wieder

in Europa Kriege zu erregen,

da man es gefahrlos tun kann.

Die Schlachtflotte ist eine Waffe des Angriffs, der Ueberwältigung, der Herrschaft, des Monopols. Die Schlachtflotte, die eine andre Schlachtflotte besiegt, könnte die Herrschaft des Monopols ablösen und auf ein andres Haupt übertragen. Die Unterwasserwaffen aber, sollten sie sich als die erfolgreichen Gegner erweisen, sind bloß ein Mittel der Verteidigung; sie vermögen keine Expeditionen zu geleiten, keine Küste mit ihrem Feuer zu bedrohen.

Wahrscheinlich sind die Unterwasserwaffen noch nicht an diesem Ziele, und auf der andern Seite winkt, wenn auch noch in traumhafter Ferne, die Hoffnung des unsinkbaren Schiffes. Aber alle Wünsche, die sich für die Freiheit und den dauernden Frieden auf dem Meer erheben können, gehen mit den deutschen Unterseebooten und ihrem Glücke,

Kriegsfahrten zur See.

Auch für den Seekrieg hat die Technik Angriff und Verteidigung gesteigert und der Seesdienst hat die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Menschen enorm hinaufgetrieben. Das kommt gelegentlich dort zum Ausdruck, wo uns der Krieg am besten gelehrt wird: in den Briefen und Berichten von denen, die in Sturm und Wetter den Krieg aktiv miterleben.

Vor dem Hafen von Liverpool liegt ein deutsches U-Boot. Aus dem Nebel wälzt sich ein schwarzer Dampfer mit rotem Bande heraus. Ein englisches Handelschiff. Der Needer hat es nun doch fertig gebracht, den Dampfer hinauszuschieben, obwohl Mühe genug angewendet werden mußte, die Besatzung dafür zusammen zu bekommen, denn begreiflicherweise drängen sich die englischen Seeleute in Rücksicht auf die deutschen Seeminen und Torpedos nicht zu solchen Fahrten.

Es scheint alles gut zu gehen. Plötzlich steigt wie Neptun aus der Tiefe der

Kommandoturm eines deutschen U-Bootes

aus den Fluten. Der Kommandant mit einem Offizier wird sichtbar, aus der schnell geöffneten Turmluke entrollt sich die deutsche Kriegsflagge. Durch ein Sprachrohr wird dem Engländer das Kommando „Stopp“ zugerufen. Und nun wird ein kurzes Sprachrohrgespräch haben und drüben geführt. Lang geduldet in einem etwas singenden Tone gehen an den englischen Kapitän die Fragen, was er an Bord für Ladung hat, wo er hin will, und am Schluß wird ihm die bedeutungsvolle Weisung gegeben, mit seiner Besatzung innerhalb 10 Minuten von Bord in die Rettungsboote zu gehen und seine Schiffspapiere bei dem Kommandanten abzugeben.

Der Kapitän des englischen Handelschiffes weiß, daß dagegen nichts zu machen ist. Er gibt seinen Leuten den Befehl, sich sofort bereit zu machen. Die Matrosen verschwinden nach unten, raffen ihre persönlichen Habsgüter zusammen und was sonst wichtig ist, mitzunehmen, und nach einigen Minuten ist die Besatzung schon in den Rettungsbooten untergebracht. Der Kapitän kommt an Bord des U-Bootes und gibt seine Papiere ab. Das ist notwendig und diese Formalität ist sehr wichtig, um den Nachweis zu besitzen, daß kriegerisch die Verletzung des englischen Handelschiffes zulässig war.

Inzwischen haben sich in einem Boot ein paar deutsche Matrosen zu dem englischen Schiffe hinübergerudert. Sie haben eine Sprengpatrone dort niedergelegt: nach einiger Zeit ertönt auf dem jenseitigen Schiff ein Donner Schlag, eine Rauchsäule springt auf, taumelnd fällt der Dampfer auf die Seite und sinkt schwerfällig in die Tiefe.

Die englische Besatzung kann das noch in geschützter Entfernung mit ansehen, dann legen die Matrosen sich in die Minen und suchen den Hafen zu erreichen. Ein Gruß des Kommandanten vom U-Boot aus und bald ist der Kriegesgelecke ebenso schnell wie er gekommen ist, wieder verschwunden.

Der ganze Vorgang der Verletzung vollzieht sich mit einer gewissen nüchternen Sachlichkeit. Man kann das gelegentlich in der englischen Presse immer wieder aus den Berichten der Teilnehmer solcher Kriegsfahrten lesen, daß mit dem Kapitän des englischen Dampfers gewissermaßen ein Zug-um-Zug-Geschäft abgewickelt wird. Er hat die Schiffspapiere herauszurufen und dann sich so schnell wie möglich mit seiner Besatzung in Sicher-

heit zu bringen. Ganz genau sind von der deutschen Marinebehörde die Kommandanten instruiert worden, welche Verantwortlichkeit sie für ihre Maßnahmen zu tragen haben, welche Formalitäten einzuhalten sind.

Dabei wird eine gewisse Höflichkeit an den Tag gelegt. Ein Vorfall ist in dieser Beziehung typisch: Die Besatzung eines englischen Handelsdampfers konnte nach erfolgter Schiffsverletzung wegen hoher See nicht recht vorwärtskommen, kurz entschlossen nahm der Kommandant des Unterseebootes die Engländer auf ihrem kleinen Rettungsboot in Schlepptau, bis in genügender Entfernung Land sichtbar wurde. Die Kriegshandlung ist eben auf das Schiff abgesehen und nicht auf die Menschen.

Natürlich löst in England der bisherige Verlauf des Seekrieges eine heftige Erbitterung aus. Die Wirkungen für die innerpolitische Stimmung in England sind natürlich heute ebenfalls noch nicht zu übersehen, aber schon jetzt ist dort bei dem englischen Volk und vor allen Dingen bei der englischen Bourgeoisie die unangenehme Fragestellung entstanden:

Was hilft uns unsere kostspielige Flotte, wenn sie es nicht verhindern kann, daß in solchen Zeiten unser Seeverkehr gehemmt wird? Und so werden auch in der englischen Marine die höchsten Anforderungen an die Menschen gestellt

Darvon gibt ein Bericht des englischen Korrespondenten der „Chicago Daily News“ ein anschauliches Bild:

„Niemand in ganz England weiß, wo sich die englische Flotte jetzt befindet, wie viele Schiffe auf dem Ozean sind, oder was ihnen passiert ist.“

Aber man weiß genau, welche Stelle die Mannschaften und Offiziere der englischen Kriegsschiffe jetzt auf der Nordsee beschließen. Bei Kriegsausbruch wurden die Schiffe sofort für den Kriegseinsatz instand gesetzt, d. h. alles Holz wurde herausgerissen und alle unnötigen Gegenstände über Bord geworfen. Bald schwammen

in der Nordsee Mahagonihülsen, Klaviere, kurz, alle die tausend kleinen Sachen, die das Leben auf Kriegsschiffen sonst verschönern, umher. Sechs Monate haben die Mannschaften jetzt gleichsam in schwimmenden Stahlpanzergräben hausieren müssen und noch dazu in dem schlechtesten und ungesunden Klima der Welt. Einer der Offiziere sagte mir: „In den körperlichen Anstrengungen kommt noch die furchterliche nervöse Spannung, unter der die Besatzungen der englischen Kriegsschiffe jetzt leben.“ Wenn ein feindlicher Torpedo trifft, müssen sie alle sterben, das ist kaum eine Übertreibung, denn kein Kriegsschiff

in England darf jetzt Boote mitführen und die Bestimmung der Admiralität ist, daß, wenn ein Schiff von einem Torpedo getroffen wird, die andern Schiffe sofort aus seiner Nähe fliehen müssen. Ebenso auf den Torpedobootszerstörern. Jeder Zoll des Schiffes ist von rastlos arbeitender Maschinerie erfüllt. Die Luft ist durch das viele Del und die entsetzliche Hitze geradezu furchterlich, und schon wenn das Schiff mit halber Kraft fährt, muß man sich stets festhalten, denn

dieser Stahlpfeil zittert fortgesetzt

wie eine Stimmgabel. Wenn man sich unterhält, muß man die Worte laut herausbrüllen, und wenn das Schiff unter Vollampf fährt, kann man sich überhaupt nur noch durch Zeichen verständigen. Ein Torpedobootszerstörer rollt und stampft bei einer See, wo ein andres Schiff in ruhiger Fahrt gehen würde. Im Sturm ist Schlaf überhaupt unmöglich und manchmal ist die

halbe Mannschaft krank und wenn sie noch so kräftig ist. Eine Seemannschaft patrouillierten die englischen Schiffe drei Tage und hatten dann drei Tage frei; in den drei Tagen der Wache schlief zu Bord niemand und die wenigsten aßen genügend. Als der Winter kam, wurde diese Arbeit fast unmöglich und längere Zeit hindurch blieben die Zerstörer im Hafen, denn die Befahrung war unter der Anspannung der Nerven zusammengebrochen. Und dann kommt die Nachricht, daß der oder jener Matrose oder Offizier von dem Kapitän auf einen Kreuzer überwiesen wurde. Nach drei Tagen Aufenthalt auf einem Torpedobootszerstörer, der auf der See auf Wache lag, war der Betreffende nicht mehr richtig im Kopf, er gab dumme Befehle und konnte sich nachher überhaupt nicht mehr erinnern, was er gesagt hatte.“

Das ist der moderne Seekrieg mit seinen ungeheuren Anforderungen nicht nur an die Körperkraft, sondern auch an die Nerven der Menschen. —

Was der Krieg bringt.

Acht Tage lang und acht Nächte.

Die Franzosen nahmen einen Graben unter Granatfeuer, so daß die braven Kameraden ihn räumen mußten, um große Verluste zu vermeiden. Als die Artillerie plötzlich schwieg, säumten die Franzosen den leeren Graben. Gegen Mittag wurde er durch Sturmangriff zurückerobert. Ein flacher Parallelgraben war nicht vor der alten Stellung gezogen worden. In dem „oberen“ Graben hatten die Feinde natürlich schlechte Schießgelegenheit, da die Rückendeckung keine Aufstände und Schießscharten hat. Die Grenadiere mit Bajonett verrichteten eine blutige Arbeit. Nur acht Mann der Franzosen entkamen; alle andern tot oder gefangen.

Am Abend des 25. Dezember kamen wir zur Abkündigung der ermüdeten Grenadiere in den blutigen Graben. Herr Gott, welcher Anblick! Der Graben geschossen, überall stolperte man über Leichen. Als jede Gruppe ihren Stand innehatte, kam der Befehl: „Tornister ablegen und die Leichen (tote Feinde) hinter die hintere Deckung legen!“ Eine saure Arbeit, da die Deckung 2 1/2 Meter hoch ist und völlige Finsternis herrschte; dazu legte ein Hagel von Geschossen über den Graben hinweg, da die Feinde sicher einen Gegenangriff erwarteten.

So nahmen wir unsere Postenstellung ein. Im Unterstand vor mir rückelte ein schwerverwundeter Franzose — Kopfschuß.

Neuer Befehl: „Die erste und fünfte (meine) Gruppe stellen sich vor.“ Dieser wird etwa 50 Meter vorgeschoben, um in der Dunkelheit eine Ueberrumpfung zu verhindern. Mit einem tapferen Kameraden stieg ich als erster über die Brustwehr, um den heißen Posten, der nur 100 Meter von dem feindlichen Graben liegt, zu besetzen. In einem Loch, von dem Einschlag der Granate herabhängend, kauerten wir nieder, um uns vor den Kugeln zu schützen. Einige Meter von uns ächzt es; auch schwerverwundete Franzosen. Pioniere huschen vorüber, um zerrissene Drahtverhaue zu reparieren. Eine französische Patrouille kommt. Wir vom Schützengraben schießen nicht, um nicht unsere Stellung zu verraten. Sie heugen sich über ihre verwundeten Kameraden, gehen weiter. Nach 4 Stunden werden wir abgelöst und kommen heil zurück. Der Morgen graut. Entsetzlicher Anblick! Ein Schützengraben im Schützengraben! Alles mit Blut bespritzt, zerbrochene Gewehre, blutige Bajonette, Ausrüstungsgegenstände aller Art.

Acht Tage und acht Nächte ohne Abkündigung und ohne genügende Unterstände, also fast ohne Schlaf hat meine Kompanie den Graben gehalten, dann erst kamen wir zur Evakuierung in eine Kalksteinhöhle, die mehreren Regimentern Unterkunft gewährt. Dann haben wir alle 3 Tage eine sogenannte vorgeschobene Stellung besetzt, die stellenweise nur 10 Meter vom feindlichen Graben entfernt ist. Da gibt es natürlich reichlich Verluste. Am ersten Tage hatten wir sechs Tote und fünf Verletzte als Wirkung der feindlichen Granaten. Entsetzlich müssen aber die feindlichen Verluste sein, da der französische Graben durch unsere 21-Zentimeter-Mörser beschossen wird. Gleich die erste Salve zerrückte gerade hinein. Ein furchtbarer Aufschrei erfolgte, Unterstände, menschliche Körper teile flogen in der Luft umher. Die entsetzten Franzosen liefen wie geheftetes Wild stanken und vorn über ihre Deckung, um sicher von unsern Maschinengewehren niedergemäht zu werden. . . .

Ein Franzose über die „Barbaren“.

Der französische Sozialist Gustave Hervé nimmt eine französische Stellung. Er fragt in seinem letzten Artikel der „Socrite Sociale“ (Sozialer Krieg) die gewohnheitsmäßigen Verleumder Barrés und Genossen vom „Echo de Paris“, ob Frankreich wirklich dadurch gerettet zu werden könne, daß man jeden, der die Deutschen nicht für eine „schmutzige“ Rasse erklärt, an das Kreuz schlägt. Hervé erzählt:

„Zu Beginn des Krieges, als man in Paris auf die Deutschen Jagd machte, wären beinahe auch eine reizende Bayerin und ihr kleines Töchterchen der unsre noble Rasse periorifizierenden Menge zum Opfer gefallen. Ich erkläre den Fall dem Polizeipräsidenten und 14 Tage hindurch fanden Mutter und Kind Zuflucht in einem bestimmten Hause. Alle Tage ließ ich den kleinen Anstaltling der „schmutzigen“ Rasse auf der einen Schulter sitzen, während die andre Schulter von dem Kinde eines unsterblichen Kolonialbesatzungsmannes berührt wurde. Und ich wüßte selbst heute noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben, welche der beiden Kleinen die entzückendere war. Heute befindet sich jene bayerische Dame wieder in ihrer Heimat und vergißt unsern Gefangenen hundertfach das wenige, das man für ihre Kleine, die noch dazu die Tochter eines bayrischen Offiziers war, hat tun können.“

Oder ist vielleicht auch jener deutsche Soldat ein Mitglied dieser „schmutzigen“ Rasse, der, obgleich ihm ein Bein abgenommen war, seinen französischen Verwundeten wie ein Kind pflegte und ihm nachts heimlich sein eigenes Essen gesteckte? Oder jener andere Gefangene, dem unsere Militärärzte einen Zettel auf die Mantelknöpfe genäht hatten, auf dem zu lesen war: „Gefangener, aber wie

ein Freund zu behandeln: richte unter eigener Lebensgefahr sie ben der Unrigen, die zu ertrinken drohten, aus der Meer!“

Und so gibt es noch tausend andere Fälle von deutschem Edelmut zu berichten, wie es in den Briefen unserer Soldaten häufig geschieht. Es ist das eine Rasse, die, wenn sie auch nicht unsterblich, unter etwas Willensfreiheit besitzt, dennoch stamme Eigenschaften aufweist, so Tapferkeit, Vaterlandsliebe, Fähigkeit und ein wunderbares Organisationsinstinkt, das aus ihrer Industrie die erste der ganzen Welt gemacht hat. . . .

Ich kenne ein Volk, das keine „schmutzige“ Rasse ist, und dieses Volk hat vor kaum einem Jahrhundert, durch seine Macht verdrängt und von Pöbeln erfüllt, weil es einen Thron und einen Altar umgehört und seinen Adel verjagt hatte, sein in Nachbarn die französische Kultur mit Bajonetten und Kanonenknäueln aufzwingen wollen und ganz Europa in Feuer und Blut getaucht. Haben Sie von diesem Volke schon einmal sprechen hören, Herr Barrés?“ —

Aus der Verlustliste Nr. 163.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27.

1. Kompanie: Wehrm. Heinrich Schulz, Varnebed, leichtw. Wehrm. Heinrich Seebold, Gr. Alstedden, leichtw. Wehrm. Lito Gieseler, Watendorf, schwerw. Wehrm. Gustav Kohn, Günterdt, schwerw. Wehrm. Wilhelm Nagel, M. Damme, leichtw. v. d. Tr.

2. Kompanie: Wehrm. Karl Grovermann, Lierewick, leichtw. Wehrm. Friedrich Siebert, Aken, leichtw. Wehrm. Franz Kemmerling, Gr. Hohenburg, leichtw. Wehrm. Friedrich Wiebach, Süßb., leichtw. Wehrm. Rudolf Warmann, Nöthen, leichtw. Wehrm. Heinrich Warnede, Köfchenrode, gef. Wehrm. Hermann Stollberg, Dörfert, gef. Wehrm. Lito Strauß, Dörfert (Salzwedel), gef. Wehrm. Lito Tiefholz, Talle, gef. Wehrm. Friedrich Armes, Neu-Platenburg, leichtw.

3. Kompanie: Widm. Wilhelm Kroll, Arman, leichtw. Wehrm. Friedrich Knopf, Altweddingen, leichtw. Wehrm. Willi Vogel, Gr. Lerner, leichtw. Wehrm. Paul Raa, Haldrunge, leichtw. Wehrm. Wilhelm Ahrend, Stapelburg, schwerw.

4. Kompanie: Litz-Stellw. Lito Rostke, Werfburg, leichtw. v. d. Tr. Gefeldw. Richard Summert, Mehlke, gef. Gefr. Gustav Meyer, Schadeleben, leichtw. Wehrm. Albert Schulze 3. Hölst, schwerw. Wehrm. Hermann Wolf, Braunschweig, gef. Wehrm. Lito Löhmman, Höttingen, gef. Gefr. Wilhelm Mohde, Nachterstedt, gef. Wehrm. Wilhelm Wülfing, Halbe, schwerw. Wehrm. Lito Heße, Schermen, schwerw.

7. Kompanie: Uffiz. Wilhelm Damm, Salzwedel, schwerw. Wehrm. Ernst Kurgberg, Vernigerode, leichtw. v. d. Tr.

9. Kompanie: Wehrm. Fritz Biewald, Schreibendorf, leichtw. Verichtigung früherer Angaben. Wehrm. Adolf Peters (2. Komp.), Döbelfen, nicht verm., gef. Wehrm. Friedrich Schütz (1. Komp.), Schönebeck, bisher verm., gef. Ref.-Laz. Rimalens 27. 1. 15. Wehrm. Hermann Luther (10. Komp.), Aken, bisher verm., gef. Schlags, Diedenhofen 27. 8. 11.

Infanterie-Regiment Nr. 66.

10. Kompanie: Musk. Richard Meyer, Kabelitz, gef.

Kürassier-Regiment Nr. 7.

1. Eskadron: Kür. Heinrich Romming, Gröningen, leichtw. Kür. Emil Heide, Eberwiederstedt, leichtw.

3. Eskadron: Gefr. Ad. Kappner, Mettlach, verm. in Gef. Gefr. Fritz Jensen, Schlawig, leichtw.

5. Eskadron: Kür. Axel v. Perlen, Stargard, in Gef. Lin. d. Ref. Rudolf Kowek, Berlin, in Gef. Lin. d. Ref. Karl Eigenbacher, Steinbach, in Gef. Serpt. Karl Baumgarten, Wartin, in Gef. Serpt. Richard Wagner, Zieglroda, gef. Serpt. Hermann Schaare, Lengede, in Gef. Fahng. Uffiz. Bernhard Graf v. d. Schulenburg, Braunsaußen, gef. Fahng. Uffiz. Kraft Edbrecht R. v. Ebershausen, Wendebeck, in Gef. Uffiz. Anton Mehl, Zerkowfransdorf, schwerw. Uffiz. Karl Sedemüller, Pöfeken, schwerw. San.-Uffiz. Richard Henning, Rübuid, in Gef. Gefr. . . . Kaiserstadt, in Gef. . . .

6. Eskadron: Kür. Karl von Haren, in Gef. Kür. Karl von demmacher, Hebersleben, in Gef. Kür. Heinrich Gerbe, Wahrenburg, in Gef. Kür. Karl König, Wadersleben, gef. Kür. Karl Werbel, Schalkenbura, in Gef. Kür. Lito Brademann, Warkentinbura, in Gef. Kür. Lito Brandt, Vernigerode, in Gef. Kür. Hermann Daniel, Töllingen, schwerw. Kür. Lito Hobmann, Ballenstedt, in Gef. Kür. Wenzeslaus Lebenst, Lutter, in Gef. Kür. Peter Loewendick, Langenwehe, in Gef. Kür. Franz Polus, Sarachera, gef. Musk. Albert Mademacher, Magdeburg, in Gef. Musk. Karl Scheffler, Friedrichsfelde, in Gef. Musk. Friedrich Schüssler, Einleben, in Gef. Musk. Alfred Weiz, Köbel, in Gef. Musk. Alfred Gerich, Zschau, gef. Musk. Hermann Menzel, Köflich-Wiebeck, in Gef. Musk. Karl Krosch, Hartmannsdorf, in Gef. Musk. Ernst Sander, Magdeburg, gef. Musk. Albert Sell, Schöndorf, in Gef. Musk. Wilh. Reigt, Münden, in Gef. Ref. Wilh. Engelmann, Zöfterlingen, in Gef. Ref. Heinrich Stammer, Schwanbeck, in Gef. Gefr. v. Ref. Friedrich Herdt, Schwanbeck, in Gef. Gefr. d. Ref. Friedrich Aubert, Töflich, in Gef. Gefr. d. Ref. Ernst Döwe, Emersleben, in Gef. Ref. Karl Barth, Schalkenbura, in Gef. Ref. Rich. Verbitz, Domnis, in Gef. Gefr. Gottfried Enebrecht, Waben, in Gef. Gefr. Harald Panie, Magdeburg, in Gef. Gefr. Adolf Wittenhagen, Drellingen, in Gef. Gefr. Fritz Regener, Magdeburg, in Gef. Kür. Heinrich Wirtzig, Ebersleben, in Gef.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompanie: Vizefeldw. Eduard Nevrin, Krumitz, leichtw.; Schütze Bruno Görnemann, Mithern, leichtw.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompanie: Freiw. Wilh. Simon, Magdeburg, leichtw. 2. Kompanie: Schütze Friedrich Vulk, Gr. Schöden, verm.; Freiw. Heinrich Fattmer, Elben, verm.; 3. Kompanie: Freiw. Heinrich Wiedeke, Mäden, gef.; Freiw. Karl Hartmann, Vernigerode, verm.; 4. Kompanie: Oberjäg. L. Ref. Friedrich Georg, Waddelitz, leichtw.; Schütze

Lito Strochhaar, Altek, schwerw.; Schütze Leonhard Garz, Wabun, leichtw.; Schütze Alfred Meimete, Fedenica, leichtw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1. 2. Kompanie: Ref. Wilhelm Müller, Meiseburg, gef. 9. Kompanie: Gefr. Karl Maroffel, Wahrenburg, verm.

Infanterie-Regiment Nr. 22. 10. Kompanie: Musk. Max Bermer, Stahfurt, schwerw. 12. Kompanie: Musk. Hermann Schulz 2. Meddigan, gef.; Musk. Ernst König 3. Wredsee, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 49. Verichtigung: Musk. W. Mäden (8. Komp., Magdeburg, bisher verm., in Gef. feldw.)

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72. 6. Kompanie: Wehrm. Wilhelm Holz, M. Schwanbeck, leichtw.

Füsilier-Regiment Nr. 73. Verichtigung: Wehrm. Albert Meyer (1. Komp., Halbe v. d. Tr., bisher verm., in verm.)

Infanterie-Regiment Nr. 82. Aufnahmehelfer Kompanie: Ref. Willi Wiele, Magdeburg, leichtw.

Brigade-Grav-Bataillon Nr. 8. 3. Kompanie: Ref. Willi Hahl, Epeln, leichtw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompanie: Jäg. Fritz vonhage, Vöderbura, verm.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompanie: Jäg. Lito Abrecht, Labesleben, gef. 1. Kompanie: Jäg. Hermann Timpe, Wangerode, gef. Radfahrer-Kompanie: Jäg. Walter Giese, Wangerode, leichtw.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 7. 4. Batterie: Uffiz. Hermann Juroth, Halbe a. d. Tr., verm.; Ref. Lito Pedanz, Haffel, gef.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 49. 1. Batterie: San. Ulrich Zeit, Mährsleben, leichtw.; San. Friedrich Kiedler, Mährsdorf, schwerw. 2. Batterie: Uffiz. Eitel, Friedrich Kohnen, Gr. Hohenleben, leichtw.; San. Anton Weitz, Gr. Zolge, gef. 7. Batterie: San. Lito Lüddeck, Waga, leichtw.; San. Franz Wiedke, Schönebeck, leichtw.; Gefr. Wilhelm Fingelberg, Jüemendorf, leichtw.; San. Gustav Tenede, Wornstedt, leichtw. 9. Batterie: Ref. Wm. Hermann Schilling, Euerburg, gef.; San. August Schulze 2. Horn, verm.; Gefr. Wilhelm Hübeney, Heudeten, schwerw. Letzte Munitions-Moskete: Gefr. Hermann Galt, Schartau, leichtw.; San. Guin. Manbaum, Vernigerode, leichtw.

1. Pionier-Bataillon Nr. 16. 3. Feld-Kompanie: Pionier Friedrich Eins, Wartenbagen, gef.; Pionier Fritz Stöke, Schönebeck, schwerw.

2. Pionier-Bataillon Nr. 16. Verichtigung: Gefr. d. Ref. Paul Walle, Terben, bisher verm., in verm.

Pionier-Regiment Nr. 29. 3. Feld-Kompanie: Gefr. Willi Meik, Rogätz, schwerw.; Pion. Gustav Grobler, Rogätz, schwerw.; Pion. Wilhelm Krietsch, Glinde, leichtw.; Pion. Franz Winkler, Aken, leichtw.

Pionier-Regiment Nr. 30. 2. Feld-Kompanie: Pion. Emil Staats, Magdeburg, leichtw.; Freiw. Karl Schmidt, Altemweddingen, schwerw.

49. Reserve-Pionier-Kompanie. Pion. Robert Biet, Wangerode, leichtw.; Pion. Lito Grünwald, Wangerode, leichtw.; Pion. Albert Clemens, M. Hohenleben, leichtw.; Gefr. August Bamer, Wittkau, leichtw.; Pion. Andreas Stürmer, Wab, gef.

Reserve-Divisions-Präsidenten Nr. 49. Uffiz. Wilh. Gerhoff, Waderburg, leichtw.; Drahtfabrik Hermann Krutz, Waderburg, bisher verm., in schwerw. in Gef.

Aus der Verlustliste Nr. 164.

Landwehr-Grav-Regiment Nr. 2.

Landwehr-Brigade-Grav-Bataillon Nr. 13. Wehrm. Friedr. Raab (1. Komp.), Glathe, gef. 20. 2. 1. Wehrm. Rich. Müller (3. Komp.), Magdeburg, schwerw. 22. 2. 1.

2. Garde-Grav-Regiment. 1. Kompanie: Gefr. Lito Schell, Stendal, leichtw.; Wehrm. Richard Wenderling, Weterlingen, leichtw.

3. Garde-Regiment. 11. Kompanie: Uffiz. d. Ref. Guin. Meide, Sattelle, schwerw.; Auf. Georg Herrmann, Vernigerode, leichtw.; Pion. Hermann Strumpf, Magdeburg, gefallen; Pion. Guin. Meißner, Tannefeld, leichtw.

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5. 11. Kompanie: Ref. Hermann Wegener, Poitz, schwerw. 12. Kompanie: Pion. Richard Flemming, Neu-Wartenbagen, leichtw.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompanie: Ref. Willi Geisung, Mährsleben, gef.

Grenadier-Regiment Nr. 1. Verichtigung: Ref. Lito Mattner (10. Komp.), Centhin, bisher verm., in Lazarett.

Füsilier-Regiment Nr. 31. 2. Kompanie: Auf. Friedrich Meck, Stahfurt, leichtw.

Füsilier-Regiment Nr. 33. 8. Kompanie: Ref. Lito Seeger, Albedensdorf, leichtw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72. 10. Kompanie: Ref. Karl Arnold, Halberstadt, schwerw.

Füsilier-Regiment Nr. 73. 11. Kompanie: Uffiz. d. Ref. W. Bach, Stahfurt, bisher verm., in Gef.

Infanterie-Regiment Nr. 74. 8. Kompanie: Tamb. Max Isenher, Schwanau, leichtw.; Refr. Karl Sauerode, Gardelegen, verm. 11. Kompanie: Uffiz. d. Ref. Oswald Hauert, Ebersleben, gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 83. 9. Kompanie: Musk. Lito Dautmorth, M. Ebersleben, leichtw. 10. Kompanie: Musk. Wilhelm Rodt, Schwarz, schwerw.

Infanterie-Regiment Nr. 129. 1. Kompanie: Freiw. Lito Boigt, Vernigerode, leichtw. 4. Kompanie: Musk. Lito Bradt, Hornhausen, leichtw.; Musk. Friedrich Kauer, Gr. Wernede, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 133. 12. Kompanie: Wehrm. Heinrich Feldmann, Lütben, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 132. Verichtigung: Musk. Jostes Majella (3. Komp.), Magdeburg, bisher verm., in russ. Gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 217. 6. Kompanie: Refr. Williger Paul Julius, Magdeburg, gef. 9. Kompanie: Freiw. Guin. Friedrich, Magdeburg, an seinem Wunden gestorben.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 231. 12. Kompanie: Lin. d. Ref. Wilhelm Geisung, M. Ham, gef.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 235. 4. Kompanie: Ref. Georg Reichardt, Magdeburg, leichtw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompanie: Jäg. Fritz Eberhardt, Ebersleben, schwerw. 2. Kompanie: Jäg. Robert

Beachten Sie die Schaufenster!

Konfirmanden-



Stiefel

und

Halbschuhe!



von **5.90** **6.90** **7.90** **8.90** **9.50** **10.90**

usw.

5179

Schuh-Bazar-Vereinigung

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13

Filiale: Lübecker Str. 16.

Verband der Fabrik-
arbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg

Nachruf.

Am 4. März starb an Herz-
schlag unser Kollege
Wilhelm Ehr
im Alter von 26 Jahren.
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, nachm. 1/5 Uhr,
von der Kapelle des West-
friedhofs aus statt. 5124
Die Verwaltung.

Zentralverband d. Maschinisten
u. Heizer sowie Berufsgenossen
Deutschlands.

Sonntag den 28. Februar
starb nach schweren Leiden
unser Mitglied, der Heizer
Martin Rose
im 39. Lebensjahre 5068
Er war eins der ältesten
Mitglieder unjser Gewerks-
chaft. Sein Andenken wer-
den wir in Ehren halten.
Die Ortsverwaltung.

Allen Kameraden und Freun-
den ein herzliches Lebewohl!
Otto Grahn, M. Neustadt.

Dankfagung.

Zurückgeführt vom Grabe unter
stiller Verhörung
Andreas Pfannenschmidt
sagen wir allen Verwandten und
Freunden sowie den Mitgliedern
des Transportarbeiter-Verbandes
wie auch Herrn Fuhrwerksbesitzer
Fiering vielen Dank für Beglei-
tung und Kranzspenden. Dank
auch Herrn Pastor Siebert für
die Trostworte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen
Dorothea Pfannenschmidt
geb. Korte nebst Kindern.

Saubere Schulbücher
kauft **Kerhard Schulze**,
Wühlstr. 10, Ecke Kaiserstr.

Wohlfühleres Zimmer mit
separaten Eingang u. Gas sofort
an dem Johannisberg 12/13, 14.
Eine Wohnung zum 1. April für
50 Taler an dem Südr. 8, 11
Schlafstelle f. Schneider od. Mädh.
Französischer Gang Nr. 2, 2 Tr. 115.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die zahlrei-
chen Kranzspenden beim Hin-
scheiden meines lieben und un-
vergesslichen Mannes, meiner
Kinder guten Vaters, sagen wir
auf diesem Wege allen Verwandten
und Bekannten meinen innig-
sten Dank. Besonders Dank
Herrn Pastor Richter für seine
Worte in der Kapelle und am
Grabe, auch der Schwester Anna
für die liebevolle Pflege der Ver-
storbenen. 3312

Karl Schröder.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die zahlrei-
chen Kranzspenden beim Hin-
scheiden meines lieben und un-
vergesslichen Mannes, meiner
Kinder guten Vaters, sagen wir
auf diesem Wege allen Verwandten
und Bekannten meinen innig-
sten Dank. Besonders Dank
Herrn Pastor Richter für seine
Worte in der Kapelle und am
Grabe, auch der Schwester Anna
für die liebevolle Pflege der Ver-
storbenen. 3312

Donnerstag, den 3. März.
Die trauernden Hinterbliebenen
Witwe Minna Rose
nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Begräbnis
meiner lieben Frau und unse-
rer guten Mutter sprechen wir allen
Verwandten, Bekannten und
Freunden unsere herzlichsten Dank-
worte; Dank auch ihren früheren
Mitarbeiterinnen und den Haus-
besitzerinnen. 3335

Dienstag, den 2. März.
Der tieftrauernde Gatte
nebst Kindern.

Wilhelm Fricke.

Fern von der Heimat starb am 24. Februar
an Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland
unser lieber Sohn, guter Bruder, Neffe und
Cousin, der Musketier
Ernst Kramer
Infanterie-Regiment 66, 7. Kompanie, im 21.
Lebensjahre.
Magdeburg-Alte Neustadt, 6. März 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Kramer und Frau
nebst Geschwistern.
In der Blüte deiner Jahre
Viel zu früh dahingerafft,
Ruhe sanft in fremder Erde,
Ruhe sanft im Heldengrab! 3329

Zentralverband der Lederarbeiter und
-arbeiterinnen Deutschlands, Zahlstelle Burg.
Den Heldentod starb unser Kollege, der
Weißgerber 517
Bertold Hermann Meinhardt
Reservist im Inf.-Regt. 26, im Alter von 23 Jahren.
Wir werden dem Gefallenen stets ein ehrendes
Andenken bewahren. Die Ortsverwaltung.

Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52
Trauer-
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke,
Handschuhe, Schleier, Krepps
257 usw. usw.
in allen Preislagen und größter Auswahl.
Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein
innigstgeliebter Mann und mein lieber Sohn,
der Wehrmann 3304
Wilhelm Nabel
im 37. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetriibt an
Alwine Nabel nebst Kind und
Verwandten
Magdeburg-Südost.

Den Heldentod fürs Vaterland starb auf
dem Kriegsschauplatz mein lieber Sohn, unser
guter Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier
im Anhalt. Infanterie-Regt. Nr. 93
Hermann Stephan
im Alter von 22 Jahren und 14 Tagen.
Um stille Teilnahme bitten
Magdeburg, den 2. März 1915
Die tiefgebeugte Mutter und die
Hinterbliebenen.
Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.
Die Liebe höret nimmer auf. 3303

Sozialdemokratischer Verein
Jerichow I u. II, Filiale Burg.
Im Kampfe für das Vaterland fiel unser
Mitglied, der Schuhfabrikarbeiter
Wilhelm Hübner
im Alter von 34 Jahren. 5165
Lange Jahre hat er das Amt eines Bezirks-
leiters gewissenhaft bekleidet. Mit den Ange-
hörigen beklagen auch wir den Verlust des Ge-
fallenen und werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren. I. A.: Die Filialeitung.

Donnerstag den 4. März starb nach langem schwerem,
mit Gehuld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsre gute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Selene Meinicke
geb. Pasemann 3300
im 80. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetriibt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Meinicke nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr
von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Verband der Porzellanarbeiter
Verwaltung Magdeburg-N.
Als erstes Opfer unsrer Zahlstelle starb am
18. Februar den Heldentod in Rußland im Alter
von 27 Jahren unser Mitglied 3321
Ernst Sasse
infolge einer als Begleiter eines Krankenwagens
am 11. Februar erhaltenen Verwundung durch
feindlichen Gewehrschuß.
Wir verlieren in ihm einen braven Kollegen.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Schönebeck.

Am 7. September v. J. fiel in Frankreich
unser Kollege und Freund
Max Westhoff
im Alter von 29 Jahren.
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein äußerst
pflichttreues Mitglied. Seine weitgehenden
Kenntnisse und vorzüglichen Charaktereigen-
schaften stellten ihn mit an die Spitze der hie-
sigen Arbeiterschaft.
Am 17. Januar fiel noch unser braver Kollege
Karl Oelze
im Alter von 33 Jahren.
Wir trauern mit den Angehörigen um die
herben Verluste. Das Andenken der Verstor-
benen werden wir ehrend bewahren.
5167 Die Ortsverwaltung.

Drei Tagesberichte.

Um eine chronologische Pflicht zu erfüllen, geben wir im folgenden die amtlichen deutschen Berichte, die in den drei Tagen unsers Nichterleidens publiziert worden sind:

3. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei St. Flor südlich von Ypern wurde ein Angriff zweier englischer Kompanien nach blutigem Sandgemenge zurückgewiesen.

Bei Veronne landete infolge Motordefekts ein französisches Flugzeug, die Insassen wurden gefangen genommen. Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg; wieder wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Ypern zur See entziffen wir dem Feinde Schützengraben in Breite von 350 Metern. Französische Postkisten im Walde von Chrousevoche und in Gegend Nilly-Premont wurden leicht abgewiesen.

Unter Angriff nordöstlich von Badonviller brachte uns wieder beträchtlichen Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um acht Kilometer vor.

Nordöstlich von Celles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Südöstlich von Augustow vertrieben die Russen den Feind in Eberhöhen; unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe im Bereich nordöstlich von Komza brachen nicht vor unserer Front gänzlich zusammen.

Südwestlich von Polno machten wir Fortschritte, südlich Mstyslaw nahmen wir unter Vorhutgruppen der überlegenen Front etwas zurück.

Nordwestlich von Prasnitz rückten die Russen langsam vor. Mehrere russische Nachangriffe südlich von Ploz wurden abgewiesen.

4. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Munitionsdampfer, für Nienport bestimmt, fuhr durch ein Versehen der betrautenen Besatzung offene an, erhielt dort Feuer und sank. Die verwundete Besatzung wurde gerettet.

Auf der Loretohöhe, nordwestlich von Arras, setzten sich unsere Truppen gestern früh in den Besitz der feindlichen Stellung in einer Breite von 1600 Metern. Acht Dutzende, das heißt Hunderte, wurden gefangen genommen, sieben Maschinengewehre und sechs kleinere Geschütze erobert. Feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgeschlagen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Aubert in den Ardennen mißlang, im Gegenangriff entziffen wir den Franzosen einen Schützengraben. Auch im Walde von Cheppy scheiterte ein französischer Angriff.

Eine der letzten Stillestand-Veröffentlichungen brachte die Nachricht, daß eine deutsche Kolonne beim Marsch über die Höhe von Tournay mit Erfolg beschnitten sei. Wir müssen die ausnahmsweise Wichtigkeit dieser Nachricht betonen, die Kolonne bestand aber aus abgeführten französischen Gefangenen, unter denen ein Verlust von achtunddreißig Mann tot, fünf verwundet, zählte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nordwestlich Grodno gescheiterten in unserer stärksten Artilleriefeuer und scheiterten. Auch nordöstlich Komza brachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. In Gegend südlich von Mstyslaw und Charszels sowie nordwestlich Prasnitz erneuerten die Russen ihre Angriffe.

Auf der übrigen Front keine Veränderung. —

5. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern fügten wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Aus der den Franzosen entziffenen Stellung auf der Loretohöhe wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern nachmittags abgeschlagen.

In der Champagne setzten die Franzosen gestern und heute nach ihre Angriffe südlich von Compegnon fort. Samtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, unsere Stellungen festgehalten.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Senoniz, südlich bei Arras, und am Walde von Censevoche, südlich der Maas, scheiterten.

Samtliche Verände, und das in den letzten Tagen in Gegend von Badonviller eroberte Gelände bereit zu machen, mißlang. Ein gestern Abend und mit erheblichen Kräften in tiefer Stellung unternommener Angriff auf die Höhe nordöstlich von Celles brach unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen, auch mehrere Nachangriffe waren erfolglos. Über 1000 tote Franzosen liegen vor unsern Ständen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage um Grodno ist unverändert; russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die russischen Angriffe nordöstlich und südlich von Komza scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Viele Gefangene der ersten und zweiten russischen Warden wurden in unserer Hand.

Weiter westlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht geändert, einige Posten der Russen südlich von Ploz waren erfolglos.

Südlich von Sterniewice mißlang ein harter feindlicher Nachangriff gänzlich. —

Den Bericht vom Sonnabend finden die Leser auf der dritten Seite, falls er rechtzeitig einlaufen sollte.

Die Getreideausfuhr verhindert!

Die „Mietzsch“ meldet nach der „Voss. Ztg.“ aus Bukarest: Die Erregung der rumänischen Landbevölkerung über die Vorenthaltung und die teure Kornausfuhr nimmt einen drohenden Charakter an. In der Provinz Mitrana ist eine bäuerliche Massenbewegung im Gange, die gewalttätig die Ausfuhr verhindern will. Ganze Bauernschaften veranstalteten eine förmliche Jagd auf Fuhrwerke, die mit Getreide beladen sind, und hielten sie an. Die Bauern lassen es auch auf Kämpfe mit der Gendarmerie ankommen. In verschiedenen Städten bewachen Bauern die Landstraßen. Die Regierung ist über die anwachsende Bauernbewegung äußerst besorgt.

Die Nachricht kam, wie gesagt, aus russischer Quelle. Ob sie stimmt, entzieht sich der Nachprüfung. Jedenfalls hat sie den Zweck, der Welt eine deutliche und scharfe Volksbewegung vorzuspiegeln. —

Endlich Bestandsaufnahme!

Mit Wirkung vom 4. März hat der Bundesrat angeordnet: Wer Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 1. März 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, bis zum 17. März 1915 die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirk die Vorräte lagern. Die Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungsstag auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Vorräte unter 50 Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht, sofern nicht die Landeszentralbehörde anordnet, daß die Anzeige sich auf solche Vorräte mit erstrecken soll. Der Reichsstatler wird ermächtigt, eine zweite Erhebung der Kartoffelvorräte im April oder Mai 1915 bei Anwendung der gleichen Bestimmungen anzuordnen. —

Der Zuckerrübenbau wird beschränkt!

Der Bundesrat hat folgende Verordnung erlassen: Die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossenen Verträge über den Anbau von Zuckerrüben im Jahre 1915 auf Flächen, die einem Pacht überlassen, bleiben nur in Höhe von drei Vierteln der vereinbarten Anbaufläche in Kraft. Dies gilt insbesondere auch, soweit Aktionäre oder Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf Grund des Gesellschaftsvertrags zum Anbau von Rüben verpflichtet sind.

Die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossenen Verträge über die Lieferung ihrer Erzeugnisse aus dem Wirtschaftsjahr 1914/15 bleiben nur in Höhe von drei Vierteln der vereinbarten Menge in Kraft. Dasselbe Reduktionsmaß gilt für Verträge über den Anbau und Lieferung von Zuckerrübenjahren. Die Verordnung trat am 1. März in Kraft.

Das Koalitionsrecht der Eisenbahner

Am Freitag beriet das preussische Abgeordnetenhaus den Eisenbahneret in zweiter Lesung. Die Medner sämtlicher Parteien bewunderten den gewaltigen Leistungen der Eisenbahnen im Kriege reiches Lob. Im Zeichen des Burgfriedens standen die Verhandlungen und so spielte denn die Frage des Ausmaßes der Wassertrassen nur eine untergeordnete Rolle. Der Minister v. Hennig-Dablin wies es zurück, daß keine Partei sich in der Manalfrage von anderen als rein sachlichen Gründen leiten ließe, der Volsparteileiter Lejer forderte für die Zukunft entschieden die Anbahnbindung des Ostens mit dem Westen.

Für die Sozialdemokraten sprach Genosse Reinert. Er fargte nicht mit Worten der Anerkennung für die Eisenbahnen und wünschte dann, daß die Eisenbahnverwaltung endlich dem Beispiel der Militärbehörden folge und von solchen Unternehmern, denen sie Arbeiten überträgt, die Innehaltung der tariflichen Bestimmungen verlange. Dann aber wandte sich Reinert der Besprechung der Koalitionsfrage zu. Der Minister hat zwar für die während des Krieges neu eingestellten provisorischen Arbeiter die Verpflichtung zur Unterzeichnung des Meberjes gegen Zugleichheit zur freigewerkschaftlichen Organisation, gegen das Lesen ihrer Zeitungen und den Besuch ihrer Versammlungen aufgehoben, aber für die ständigen Arbeiter besteht die Aufhebung des Vereinigungsrechts nach wie vor. Dies führt jetzt, wie Reinert darlegte, zu sonderbaren Konflikt: die Eisenbahner können auf den Verbänden sozialdemokratischer Zeitungen kaufen, sie dürfen sie aber nicht lesen, während sie sie als Zeitungen in Schützengraben ruhig lesen können, weil die militärischen Behörden dagegen ebensowenig etwas einzuwenden haben als gegen die Organisation ihrer Arbeiter. In nachdrücklichen Worten stellte Reinert der Unterscheidung, die der Landwirtschaftsminister, Lehm in seinen „Nationalen“ im Namen der Arbeiterorganisationen gemacht hatte, das grobnationale Werk der deutschen Gewerkschaften und die Kriegsväter ihrer Mitglieder gegenüber und er forderte, daß endlich auch in der Eisenbahnverwaltung mit einem Verbot aufgeräumt werde, das selbst die Militärverwaltung als überholt beiseite hat. Nicht, daß es sich um Leistung und Gegenleistung, um ein Handelsverhältnis handle — die Nichtanerkennung der Gewerkschaften werde den Siegswillen der Arbeiter nicht schwächen, wohl aber würde das nach dem Kriege die Bewegung zur Befestigung des Organisationsverbots erheblich stärken.

Auf Reinerts Ausführungen, durch die die Parole des Durchhaltens und des Willens zum Siege klang, antwortete der Minister v. Breitenbach zwar in entgegenkommener dem Ton, aber unter Ablehnung näheren Eingehens an die Tarifvertrags- und die Organisationsfrage, deren Erörterung jetzt unter dem Burgfrieden nicht stattfinden könne, und auch nicht nötig sei, da der Minister allen Anlaß zu solchen Debatten weggeräumt hätte. —

Nach Bewilligung des Eisenbahneret verlagte das Haus die Beratung des Finanzetats auf Montag. —

Notizen.

Verhinderung eines Juppelins. Ein Juppelins verunglückte am Donnerstag von einer erfolgreichen Grundungsreise zurück. Er landete in der Lüneburger bei Fielmann, geriet dabei auf Bäume und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, so daß es zweckmäßig erschien, das Schiff abzumanteln, was durch die herbeigerufenen Mannschaften eines Luftschiffkommandos mit größter Beilehnung ausgeführt werden konnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieder zusammengeleitet werden. —

Der preussische Landtag soll nach Beledigung seiner jetzigen Aufgaben bis 23. November vertagt werden. —

256 Deutsche in Flingtan verhaftet. Ein Bericht an den „Kohlen“ von einem solchen von Flingtan zurückgekehrten Japaner besagt, daß in Flingtan, seit dem 15. Januar, infolge von Dancirungen, 256 Deutsche in Gewahrsam genommen worden sind. Sie wurden in der Mollskolone untergebracht und werden fest verhalten. Die Anklage gegen sie lautet auf militärische Tätigkeiten seit der japanischen Besetzung und auf Verhinderung von Tatsachen in bezug auf Regierungseigentum. —

Die Reichswallwache befohlen. Von der letzten Zerstörung des Berliner Landwehrkanals wurden am Freitag sechs junge Arbeiter die aus einem Wollager der Nationalen Armandientes einen großen Korb an Wallwachen genommen hatten, die zu Tode für die verurteilten Kriegsteilnehmer verwendet werden sollten, zu Gefangenen von 9 Monaten bis zu 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. —

Kritik ist nicht erlaubt. Eine Verhinderung des Kriegszustandes hat der stellvertretende Kommandierende General des 2. Armeekorps in Stetin verfügt. Er hat angeordnet, daß alle Versammlungen, mit Ausnahme solcher, die rein gesellschaftlichen oder kirchlichen Zwecken dienen, seiner Genehmigung bedürfen. Plakate und Flugblätter mit politischem Inhalt müssen vor der Verlegung gleichfalls genehmigt sein. Außerdem ist an die Polizeibehörden die Anweisung ergangen, in den Versammlungen über die Volksernährung darauf zu achten, daß keine Kritik an den Regierungsmassnahmen geübt und irgendwelche Verordnungen aufgestellt werden. Widrigenfalls sind die Versammlungen sofort anzukündigen. — Unter diesen Umständen werden die auf Ersuchen der Regierung von der General-Kommission der Gewerkschaften gewählten Männer es wohl ablehnen, in pommerischen Versammlungen über die Volksnäherung zu sprechen.

Ein englisches Linienschiff beschädigt? Nach Privatmeldungen aus England ist das Linienschiff „Gymouth“ in beschädigtem Zustand in Fockstone eingeschleppt worden. „Gymouth“ hat 14200 Tonnen Wasserdrängung und ist 1901 vom Stapel gelaufen. Es verfügt über eine Geschwindigkeit von 19 bis 20 Seemeilen und hat eine Besatzung von 750 Mann. —

Japan „pachtet“ in China. Die „Times“ meldet aus Peking: Die chinesischen und japanischen Verhandlungen wurden fortgesetzt. China hat Japans Forderung nach Verlängerung des Pachttermins der Geleise auf der Halbinsel Kwantung einschließlich Port Arthur und Dalan auf 99 Jahre angenommen. —

Die „Alldeutschen Blätter“ unter Präventivzensur. Wie der geistlich-juristische Ausschuss des Alldeutschen Verbandes mitteilt, ist sein Organ, die „Alldeutschen Blätter“, unter Präventivzensur gestellt worden. —

Neue Angriffe abgeschlagen.

W. E. B. Großes Hauptquartier, 6. März 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entziffen wir südöstlich von Ypern im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche, uns aus der auf der Loretohöhe eroberten Stellung wieder hinauszudrängen, scheiterten; die Angriffe wurden abgewiesen. 50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe bei Perthes und Le Mesnil fort; alle Angriffe schlugen fehl. Bei Perthes machten wir fünf Offiziere, 140 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entziffen wir den Franzosen ein Waldchen nördlich Perthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Le Mesnil.

Ergebnislos verliefen französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Bauquois und Censevoche sowie östlich Badonviller und nordöstlich Celles.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die gesamte Kriegsbente in dem Waldgebiet nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, ohne daß die Russen uns trotz energischer Gegenmaßnahmen daran zu verhindern vermochten, stehen die dort bisher verwandten Truppen nunmehr für andre Operationen zur Verfügung.

Sonst um Grodno und bei Komza nichts Wesentliches.

Nordöstlich Prasnitz brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen, auch nordwestlich Ploz wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Südlich der Weichsel nichts zu melden. Oberste Heeresleitung.

LANGE & MÜNZER

Breitweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien

Jackenkleider Frühjahrs-Neuheiten! Jacken und Mäntel



Jackenkleid 19⁵⁰
a. reinwollenem Cheviot, moderne Form, Jacke auf Seide, marine u. schwarz

Jackenkleid 26⁵⁰
a. reinwollenem Cheviot, moderne jugendl. Blusenform, Gürtel u. Matrosenkragen, Jacke auf Seide

Jackenkleid 36⁵⁰
aus schwarz/weiß kariert. Wollstoff, jugendliche Form, mit Gürtel und Moirékragen

Jackenkleid 39⁵⁰
aus Prima Kammgarn, neuester Sattelrock, Jacke auf Seide, mit feschem Stoffgürtel und weiß gesticktem Ripskragen . . .



Frühjahrsjacke 7⁵⁰
aus braun oder grün kariertem Stoff, mit Gürtel und Taschen

Frühjahrsjacke 9⁷⁵
jugendliche Form, aus schwarz/weiß kariertem Stoff

Mantel 11⁵⁰
aus einfarbigem Stoff, mit tiefem Gürtel und ausspringender Falte

Mantel 14⁷⁵
aus meliertem Stoff, geschlossen und offen zu tragen



Blusen

Bluse 2.85
aus schwarz, weiß kariert. Stoff, mit farb. Seidenkragen, Seidenpaspel u. Knöpfen

Bluse 5.75
aus weiß gestickter Waschseide (Japanseide) mod. verarb., mit Hohls- und Posamentenknöpfen

Bluse 4.25
aus weißem Wollkrepp, reich mit Hohlsaum und Knöpfen

Bluse 8.75
aus schwarz, weiß kariert. reiner Seide, mit weißem Seidenkragen u. Aermelaufschlägen

Kleiderröcke

Kleiderrock 4.25
aus reinwollenem Cheviot, modern gearbeitet, in schwarz und marine

Kleiderröcke 5.25
aus bunten karierten Stoffen in vielen Ausführungen . 7.50 und

Kleiderrock 5.25
aus schwarz/weiß kariertem Stoff, neueste Form, mit Riegel

Kleiderrock 9.75
aus reinwollenem, gutem Cheviot, neueste Sattelrockform, i. schwarz u. marine

Tapeten

auf gutem Papier, in schönen Farben, in reich wirkenden, modernen Mustern wie der Hauswirt sie sucht und sie jedem Mieter gefallen

liefert am billigsten

Farb. Tapeten von 8 Pf. an | Goldtapeten von 15 Pf. an | Fond-u. Gob.-Tapet. von 20 Pf. an
Lincrusta-Imitationen | Fußbodenlackfarbe | Emaillelack
von 50 Pf. an | Pfund 60 Pf. | Pfund 80 Pf.

Cremers Tapetenhaus

G. m. b. H. | Große Münzstraße 1 — Telefon 5249
Eigene Tapetenfabrik. Nicht im Ring. 12 Detailgeschäfte.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder in guten Qualitäten verkauft

noch zu billigen Preisen

Hans Herzberg

Schopenstr. 1a an der Katharinentirche.



Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern

werden prompt u. billig ausgeführt
R. Osterroth,
Mechaniker, Lüneburger Str. 21

Schulbücher

Geinangbücher, Schulartikel, Reizzeuge, Strickstarren usw. liefert die **Central-Buchhandlung** Breitweg 135. Telefon 5838.

Bruchbänder, Leibbinden

eigener Herstellung. Alle Artikel zur Kranken- und Gebundenpflege, Wochenbett-Ansättigungen, Verbandstoffe, chirurgische Gummivarren usw. empfiehlt

Hermann Bleicher

Magdeburg. Achten Sie bitte genau auf Tischlerbrücke 3. Herren- u. Damenbedienung in getrennten Läden mit 4 Schaufenstern. Lieferant der Allg. Erntetrunkentasse u. viel. hies. u. auswärtig. Klaffen.

Um der überlasteten Aerzteschaft unnötige Wege und Zeitverluste zu ersparen, müssen **Bestellungen für Besuche** während des Krieges spätestens **bis 9 Uhr vormittags** erfolgen. Telephonische Gespräche müssen auf die Sprechstunden beschränkt bleiben. Bestellungen, die später als 9 Uhr vormittags erfolgen, können, von dringenden Fällen abgesehen (Geburtshilfe, Unfälle), erst am nächsten Tage erledigt werden.

Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg.

Der Weg zum Erfolg

besteht gar oft in der Wahl eleganter Garderobe

Aprile, feine, sehr wenig getragene, reinwollene

Maß-Garderobe

vielfach ganz auf Seide gearbeitet, Neuwert 80 bis 100 Mk., erhalten Sie jetzt enorm billig.

Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, einzelne Gehröcke — Smoking- und Frack-, schwarze Hosen feinste Tuchstoffe

Feiner Kleiderauswahl in feinen getragenen **Sack- und Anzügen, Cutaways, Paletots**

Große Auswahl in neuen Garderoben

Spezial-Riesenlager in weiten Sachen für starke Herren
P. Frühmann
größtes Spezial-Elagengeschäft für Herren-Garderobe
nur **Breitweg Nr. 87** gegenüber der Braunschweigstraße



4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53/56.

Magdeburg, Sonntag den 7. März 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 6. März 1915.

Herabsetzung der Brotrationen.

Der Magistrat schreibt uns: Wie bereits in den Zeitungen bekanntgegeben ist, wird von der Reichsverteilungsstelle für den Tag und den Kopf der Bevölkerung eine Mehlmenge von 200 Gramm bereitgestellt. Es ergibt sich also gegenüber der bisher in Aussicht gestellten Menge von 225 Gramm eine Herabsetzung um 25 Gramm. Die durch die Veränderung erforderlichen Maßnahmen sollen bis zum 15. März durchgeführt sein. Nach einer von uns sofort aufgestellten eingehenden Berechnung ist es uns möglich, für den Monat März die durch unsere Verhältnisse ausgeglichene Menge an Brot und Mehl beizubehalten. Für die folgenden Monate wird jedoch eine Herabsetzung der auf die Person von über 6 Jahren festgesetzten Menge von 16 Pfd. auf 15 Pfd. und der für die Kinder von 1½ bis zu 6 Jahren festgesetzten Menge von 8 Pfd. auf 7 Pfd. notwendig.

Wie schon angekündigt, wird in der aller nächsten Zeit eine Bestandaufnahme vorgenommen, um festzustellen, welche Mengen an Brot in den einzelnen Familien im Monat export werden können, und es wird dann eine Umverteilung dieser freigegebenen Mengen, namentlich zugunsten unserer handarbeitenden Mitbürger, die tagsüber von ihrer Wohnung abwesend sein müssen und infolgedessen in besonderer Weise auf den Brotkonsum angewiesen sind, vorgenommen werden. Am jedoch die vor uns auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Menge von Brot aufrechterhalten zu können, ist es erforderlich geworden, eine weitere Einschränkung, namentlich hinsichtlich des Kuchenverbrauchs und hinsichtlich der Montierung der Gast- und Schankwirtschaften usw. vorzunehmen.

Zu übrigen wird der Magistrat alle Möglichkeiten im Auge behalten, die geeignet sind, eine Vergrößerung der Brotproduktion zu erzielen. Es ist daher nicht völlig ausgeschlossen, daß unter der Voraussetzung, daß die Reichsverteilungsstelle die jetzt angekündigte Menge von 200 Gramm pro Kopf und Tag beibehält, in Zukunft die zur Verteilung zu bringende Menge Brot, wenn auch in bescheidenem Umfang, erhöht werden kann.

Wir wenden uns bei dieser Gelegenheit erneut an unsere Bürgerschaft mit der Bitte, sich zunächst mit den bereitgestellten Mengen zu bescheiden und im besonderen auch zu bedenken, daß die zur Verteilung gelangte Menge nicht auf vier Wochen, sondern auf den ganzen Monat berechnet ist. Es handelt sich um ein Opfer, das wir unserem Vaterland bringen müssen, das aber nur verschwindend gering ist im Verhältnis zu den schweren Opfern, die unsere braven Krieger draußen an Leben und Gesundheit unter fortwährenden Kämpfen, Strapazen und Entbehrungen für uns bringen. Die Dankbarkeit ihnen gegenüber und der feste Wille, sie in ihrem großen heldenhaften Werke zu unterstützen, wird uns ein Ausporn sein, die Aufgabe, die uns mit der Einschränkung in unserer Lebenshaltung gestellt ist, freudig und gern zu erfüllen.

Zur Frage der Brotverfälschung.

Der Magistrat schreibt uns: In dem gewerblichen Verkehr von Brot und Mehl haben die Brot- und Mehlarten sowie das Kontrollbuch ihre Herrschaft bekommen. Wir hoffen, daß alle beteiligten Kreise auch in der kommenden Zeit den völlig neu gestalteten Verhältnissen mit der gleichen würdigen Ruhe Rechnung tragen werden, wie es am Tage der Brotkartenausgabe der Fall gewesen ist. Nur wenn alle bereitwillig mitwirken, wird die Uebergangszeit ohne Störungen abgehen. Sollte infolge des augenblicklichen geringen Bestandes an Roggenmehl in einzelnen Bäckereien und Brotverkaufsstellen das Schwarzbrot knapp werden, so decke das leistungsfähigere Publikum seinen Brotbedarf vor allem mit Weißbrot. Vorausbestellungen auf Schwarzbrot sollten auch ohne Zwang unterbleiben, da solche Maßnahmen zum Nachteil der ärmern Bevölkerung ausfallen.

Dann weisen wir die beteiligten Gewerbetreibenden nochmals mit Nachdruck auf die sorgfältigste Beachtung unserer Verordnung und der mit dieser in Verbindung stehenden sonstigen gesetzlichen Vorschriften hin. Nur wenn alle sich voll ihrer Pflicht bewußt sind und danach handeln, kann die Wirkung erzielt werden, die das Wohl unseres Vaterlandes und Volkes fordert. Bei der außerordentlichen Bedeutung, die der neuen Regelung zukommt, hat die Staatsregierung angeordnet, gegen Zuwiderhandlungen mit äußerster Strenge, namentlich auch mit der Einschließung der betreffenden Geschäfte vorzugehen. Wir hoffen von dem gesunden vaterländischen Sinn unserer Bürgerschaft, im besonderen unserer Gewerbetreibenden, daß es dieser Warnung nicht bedarf, um die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften zu erzielen, und daß es uns erspart bleiben möge, die angedrohten Zwangsmaßnahmen zu ergreifen.

Eine Warnung an die Kartoffelhändler.

Der Magistrat schreibt uns: In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 17. Februar 1915 über Kartoffelhochpreise im Kleinhandel weisen wir darauf hin, daß unter Zuckerkartoffeln, für die Höchstpreise nicht festgelegt sind, nur die sogenannten Mühlhäufer Kartoffeln zu verstehen sind. Für alle anderen Sorten, im besonderen auch für die Sorten „Rheingold“, gelten die festgesetzten Höchstpreise. Es sind bisher wiederholt minderwertige Kartoffeln für Zuckerkartoffeln ausgegeben und für dieselben höhere als die festgesetzten Höchstpreise gefordert worden. Ferner ist versucht worden, die Höchstpreise dadurch zu umgehen, daß besondere Rosten für Nebenleistungen, wie Zubehr, Sadmiete usw., gefordert worden sind, die in keinem Verhältnis zu den wirklichen Leistungen stehen. Wir werden gegen solche Maßnahmen, die Umgehungen der gesetzlichen Vorschriften darstellen, mit aller Strenge vorgehen. Zur

Kontrolle des Kartoffelkleinhandels haben wir als Vertrauensmänner bestellt: Herrn Albert Friede, Pionierstraße 18, und Herrn C. Böse, Notensteinstraße 7.

Den Vertrauensmännern ist auf Verlangen der Zutritt zu den Geschäftsräumen sowie die Einsicht der Bücher zu gestatten, soweit es die Kontrolle über die Zurechnung unserer Vorkäufe erfordert. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt beachtet auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zweck gemäße Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt: Dr. Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Zelig-John, Königstraße 41, Telefon 3444.
Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Grünberg, Lübecker Straße 126, Telefon 3074.
Wilhelmstadt: Dr. Neubauer, Lützenburger Straße 53, Telefon 3621.
Zudenburg: Dr. Jätsch, Braunschweiger Str. 8, Telefon 4319.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

Zahnarzt Herrst, Kaiserstraße 95, Telefon 1912, und Zahnarzt Wendt, Lübecker Straße 21, Telefon 2723.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Löwen-Apothek: Alter Markt 22.
Kais-Apothek: Breiter Weg 261.
Viktoria-Apothek: Marktstraße 94b.
Meisen-Apothek: Cospolstraße 8.
Hohenzollern-Apothek: Halberstädter Straße 122.
Ädler-Apothek: Große Diederikerstraße 217.
Nordfront-Apothek: Pfälzerstr. 16.
Storch-Apothek: Neustadt, Bräderstraße 3.

Am Sonntag mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apothek in Friedrichstadt vertritt allmählich Nachtdienst.

Der Lichtbildervortrag, den der Arbeitsbildungsausschuß am Mittwoch in der Aula der Augustaschule veranstaltete, war überaus stark besucht. Die große Zahl der „Bilder vom Kriege“ waren gut gelungen und gaben einen Einblick in die technischen Einzelheiten des Krieges zu Land, zu Wasser und in der Luft. Die Nachfrage nach Eintrittskarten war so lebhaft, daß der Bildungsausschuß sich entschlossen hat, die Veranstaltung zu wiederholen. Der nächste Vortrag soll am Donnerstag, 11. März, im gleichen Lokale stattfinden. Eintrittskarten sind wieder in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Vortrag eines Kriegsberichterstatters. Am 9. März wird Heinrich Winder, der bekannte Kriegsberichterstatter, hier im Zirkus über seine Erlebnisse und Eindrücke auf dem Felde sprechen. Der Vortrag, welcher unter dem Titel „Mit dem Hauptquartier nach Westeuropa“ schon in vielen Städten großes Interesse und warme Anerkennung gefunden hat, bietet nicht nur packende Schlachtbilder, sondern er erläutert auch alle Berichte durch 100 farbige Lichtbilder. Karten bei der Firma Heimrichshofen.

Vortrag. Am Sonntag den 8. März wird in der Aula der Luisenschule der letzte Vortrag über „Berufswahl“ stattfinden. Der Vortrag wird sich mit „Handwerkstätigkeiten und angelernten Berufen“ beschäftigen. Der Vortrag findet um 5 Uhr statt und sei allen Eltern, die noch für die Berufswahl ihrer Töchter zu sorgen haben, empfohlen.

Die Ausgleichstellen beim Brotvertrieb. Zum Ausgleich der überschüssigen bzw. fehlenden Brotmengen in den einzelnen Stadtteilen werden gemäß § 20 der Magistratsverordnung vom 20. Februar 1915 folgende Zentralstellen eingerichtet: **Altstadt:** Wilhelm Ernst, Breiter Weg 251, Fernsprecher 3995; **Wilhelm Sportler,** Breiter Weg 98, Fernsprecher 3600. **Wilhelmstadt:** Willi Nichtenau, Große Diederikerstraße 12, Fernsprecher 1546. **Zudenburg:** Hermann Friede, Halberstädter Straße 41, Fernsprecher 5040. **Buda:** Eduard Lüben, Gärtnerstraße 1a, Fernsprecher 4551. **Friedrichstadt:** Fritz Haber, Brückstraße 3, Fernsprecher 3617. **Alte Neustadt:** Otto Markworth, Sieversstraße 1, Fernsprecher 4062. **Neue Neustadt:** Wilhelm Kühne, Lübecker Straße 120a, Fernsprecher 3903. **Salte:** Ernst Pflugmacher, Meierstraße 1, Fernsprecher 6035. **Fernerleben:** Hermann Zahn, W-Fernerleben 64, Fernsprecher 7339. Das Publikum, das Bedarf an Schwarzbrot hat, kann im Falle der Not bei diesen Stellen erfahren, wo noch Brot zu haben ist.

Weitere Erhöhung der Brotpreise. Wie der Magistrat bekannt macht, hat infolge der Erhöhung der Mehlpreise die hiesige Bäckereiwirtschaft mit seiner Zustimmung beschlossen, den Höchstpreis für ein Pfund Roggenbrot auf 22½ Hg., für ein 4-Pfund-Brot also auf 90 Hg. bei 10 Prozent Rabatt, zu erhöhen. Der Höchstpreis für Weißbrot wird vorläufig nicht verändert, in der Annahme, daß noch alte Vorräte von Weißmehl bei den meisten Bäckereien vorhanden sind.

Note-Kreuz-Führer. Unter dieser Bezeichnung hat jochen der Magdeburger Verkehrsverein ein Büchlein herausgegeben, welches eine Art Führer durch Magdeburg, seine Sehenswürdigkeiten, Verkehrsrichtungen usw. sein soll. Der kleine Führer, welcher der Mitwirkung des Provinzialvereins vom roten Kreuz seine Entstehung verdankt, soll eine Erinnerung sein an Magdeburg in der Kriegszeit 1914/15 für die verwundeten und genesenden Soldaten. Dem Zentralbureau des roten Kreuzes in Magdeburg sind zu dem Zweck 3000 Erinnerungsbücher kostenlos überwiesen worden. Im übrigen ist der Verkaufspreis auf 20 Pf. festgelegt worden. Die Führer sind im Verkehrs-bureau des Verkehrsvereins, Domstraße 2, Eingang Breiterweg, erhältlich.

Achtung, Holzarbeiter! Nach dem bestehenden Arbeitsvertrag muß vom 1. März ab der Lohnsatz um 1 Pfennig für die Stunde erhöht werden. Unsere Mitglieder bitten wir, uns sofort Nachricht zu geben, wo die Zulage nicht gezahlt worden ist, damit wir das Erforderliche veranlassen können. Deutscher Holzarbeiterverband. Verwaltungsstelle Magdeburg.

Arbeiterjugend. Am Sonntag Spiele und Unterhaltung Georgenplatz 10. Guter Besuch wird erwartet.

Pferde- und Viehmarkt. Dem Vernehmen nach findet der früher im Stadtteil Studenburger Studenburg abgehaltene Pferde- und Viehmarkt am 11. d. M. auf dem städtischen Viehhof statt. Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche werden nur Pferde zum Auktionsverkauf zugelassen, dagegen Klauenvieh (Rinder, Kleinvieh und Schweine) nicht.

Fabrikbrand. Am Freitagabend kurz nach 9 Uhr entstand in der am Hochberg gelegenen Maschinenfabrik von C. D. Ost ein größerer Feuer. Aus unbekannter Ursache gerieten in der Dreherei die Werkzeugstühle, einige Dreherwerkzeuge und die hölzerne Dachkonstruktion in Brand. Beim Entdecken des ersten Zuges der telephonisch alarmierten Feuerwehr hatte das Feuer bereits eine bedeutliche Ausdehnung angenommen, zumal auch das jetzt mit Verwundeten besetzte Grundstück des „Strickpalaisses“ bei weiterem Umsichgreifen des Brandes gefährdet war. Nachdem noch ein zweiter Zug und eine Dampftruppe der Hauptwache herangezogen war, gelang es der Feuerwehr, das Feuer mit drei Schlauchströmen bald zu löschen und auf die vorgefundene Ausdehnung zu beschränken. Der Betrieb der Fabrik ist durch den Brand nicht gehindert.

Schornsteinbrand. Am Donnerstagabend, gegen 6½ Uhr, entstand auf dem Grundstück Johannisberg 15a ein Schornsteinbrand, welcher von den Mannschaften der Feuerwehr durch Abkleben des brennenden Rohres mit Steile und Angel beseitigt wurde.

Feuer infolge großer Fahrlässigkeit. Am Donnerstagabend entstand in einer Wohnung des vierten Obergeschosses Breiter Weg 141/143 ein Tedenbrand. In einer höchst fahrlässigen Weise war glühende Asche in einer Holzstiege (!) aufbewahrt und diese auf den Fußboden gestreut worden.

Tätigkeit der Feuerwehr im Februar. Im vergangenen Monat wurde die Hilfe der Feuerwehr im ganzen 27 mal in Anspruch genommen, und zwar 15 mal bei Feuergefahr und 12 mal bei anderen Gelegenheiten. Außerdem erwießen sich in zwei Fällen die abgegebenen Feuermeldungen als blinder Alarm. Unter den Feuerern befanden sich ein Großfeuer, fünf Mittelfeuer, acht Kleinfeuer und ein Schornsteinbrand.

Die Sanitätsabteilung der Feuerwehr trat im Februar 355 mal in Tätigkeit, worunter in 316 Fällen die Krankentransportwagen in Benutzung genommen wurden.

Uebertragbare Krankheiten wurden in Magdeburg in der Woche vom 28. Februar bis 3. März amtlich gemeldet: 25 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Diphtherie, 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Keuchhusten, 7 Todesfälle an Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose, 20 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Scharlach sowie eine Erkrankung an Unterleibstypus.

Misfälle. Im Studenburger Krankenhaus wurde aufgenommen der Arbeiter Karl B. aus Nollitz und der Schlosser Adam B. von hier. Beide erlitten auf dem Kruppwerk einen Unfall; der erstere zog sich einen Bruch des rechten Mittelhüftes zu und dem letzteren war der rechte Daumen abgerissen worden.

Strafeneinfall. Am Donnerstagabend kam der Handelsmann Heinrich M. auf dem Johannisberg zu Fall und zog sich eine deutliche Verletzung am Kopfe zu. Daß er mittels Sanitätswagens nach dem Krankenhaus Altstadt geschafft werden mußte.

Eine falsche Ostpreußenin. Als künftige Ostpreußenin hat sich die hier in der Wolfenbüttler Straße wohnhafte Ehefrau W. L. C. ausgeben, die gewöhnlich, um mehr Weiblichkeit zu erwecken, ihre 10 und 7 Jahre alten Töchter mit sich führte und sich von Familien Möbel, Kleidungsstücke, Schwaben und bares Geld erschwindelte. Sie erzählte hierbei gewöhnlich, sie sei zweimal von den Russen aus Insterburg vertrieben und ihr Ehemann sei auf einer Eisenbahnfahrt verunglückt. Diese Angaben sind unrichtig. Der Ehemann ist zwar in Ostpreußen geboren, aber seit Jahren von dort fort, während die Ehefrau aus dem Kreise Ostpreußen stammt und noch nie in Ostpreußen war. Der Ehemann ist auch nicht verunglückt, sondern hand, während die Frau die Betrügereien ausübte, auf der Straße und nahm die Sachen in Empfang. Die Familie ist Anfang Dezember v. J. von Leddendahl hier zugezogen und führt seit dieser Zeit die Betrügereien aus. Wie der Mann anderen Personen erzählte, hat seine Frau außer Sachen an manchen Tagen 14 Mark bares Geld gebracht, so daß er ohne zu arbeiten wie Gott in Frankreich leben könne. Wie einträglich das Geschäft gewesen ist, geht daraus hervor, daß von der Kriminalpolizei in der Wohnung der Verurteilten 44 Paar Schuhe, etwa zehn Kleider voll Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, zwei Bettstellen mit Matratzen, fünf Stühle und mehrere Hüte vorgefunden wurden. Weitere Kleidungsstücke hat die F. bereits an Trödler und andere Personen verkauft. Personen, die auf diese Weise geschädigt sind, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Halberstädter Straße 133, II, Zimmer 65, zu melden, wo auch eine Photographie der Betrügerin angehängt werden kann.

Verloren hat angeblich in der Nacht zum 4. d. M. ein Musikfeller vom Infanterie-Regiment Nr. 26 in der Jakobstraße eine braune Brieftasche mit 700 Mark Papiergeld und einem Alraunspieß.

Einbruchdiebstahl in Schulen. In der Nacht zum 5. März ist in zwei Schulen in der Wilhelmstadt ein schwerer Diebstahl ausgeführt oder auszuführen versucht worden. Die Eingangstüren zu den Gebäuden sind anscheinend mittels Dietrichs geöffnet und in den Vestibülen und einem Klassenzimmer Halle, Bücher-schränke und Schreivischfächer aufgebrochen. Geschloßen wurden nur in der einen Schule 3 Mark und etwa 25 Hjarren. Jedenfalls hat der Dieb geglaubt, einträgliches Schulgeld zu finden.

Ein Ladentassenbier. In Nacht genommen wurde der mehrfach vorbestrafte Schmied Friedrich Dimplan aus Köthen, der am 3. d. M. einen Verkaufsladen in der Straße Alt-Westertühlen betreten hat und, ehe die Ladeninhaberin erziehen, einen Griff in die Ladentasse machte. Es gelang ihm aber nur 25 Pfennig zu ergreifen, da in demselben Augenblick die Ladeninhaberin erziehen, die er nun anbettelte und von der er auch ein Alraun erhielt.

Geistohlen wurde in den letzten 14 Tagen aus dem Laboratorium einer Fabrik in der Straße Alt-Salte ein Platintiegel (etwa 16 Gramm schwer, 4 Zentimeter hoch und 3 Zentimeter breit).

Konzerte, Theater etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)

* **Stadttheater.** Spielplan vom 7. bis 14. März, Sonntag nachmittag 3 Uhr (Vollvorstellung): Die verurteilte Glode; abends 7½ Uhr: Die Britanerin. — Montag 8½ Uhr: (Einmaliges Gastspiel Gudrun Hildebrandt). — Dienstag 7½ Uhr: Die Land. — Mittwoch: Die Barbaren. (Militärkassen haben Gültigkeit). — Donnerstag: Caenen. — Freitag: Der Popillon von Conjamere; hierauf: Strandgut. — Sonnabend: Stein unter Steinen. (Militärkassen haben Gültigkeit). — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Vollvorstellung): Die Schmetterlingsnacht; abends 7½ Uhr: Mignon.

* **Stadttheater.** Am Sonntag nachmittag wird Gerhart Hauptmanns Märchen-drama „Die verurteilte Glode“ zur Aufführung gelangen. Am Abend wird zum erstenmal in dieser Saison Giacomo Meyerbeers große Oper „Die Africana“ mit Herrn Max Dawson als Keluso gegeben werden.

* **Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittag: „Die Fledermaus“; abends: Gastspiel Paul Starwa „Der Veltchudent“. Montag: Benefiz Heinz Weidenhöfer „Gedemonte Herzen“. Vollständiges Programm. Dienstag: „Die Körper-Chryse“. Mittwoch: „Geld gab ich für Eisen“. Donnerstag: Benefiz Arthur Hoffmann „Wie auch's Mail“. Freitag: „Erntebitter“. Sonnabend: „Die Perle von Ostindien“. Sonntag nachmittag: „Gold gab ich für Eisen“; abends: „Die Körper-Chryse“.

Tag: Zum erstenmal Dreierkettenspiel „Der

Nationaler Frauendienst.

Kriegsküche.
Speisezettel für eine Woche für den einfachen Mittagstisch.

- | | |
|---|---|
| 1. mittags | 2. abends |
| Sonntag: Schweinestotelet mit Rosenkohl und Pellkartoffeln. | Bratkartoffeln mit Ei. |
| Montag: Kartoffelkloße mit geschmortem Dill. | Aufgebratene Kartoffelkloße m. Butter od. Obd. Nudelsuppe mit Kartoffelkloße. |
| Dienstag: Grüne Bohnen mit Fering. | Pellkartoffeln mit Quark, Käse, Salz. |
| Mittwoch: Hammelkotelet. | Bratensuppe m. Milch. |
| Donnerstag: Kartoffelpuffer m. saurer Gurke. | |
| Freitag: Fischbratensuppe mit Möhrchen und Pellkartoffeln. | |
| Sonntag: Bratenohl mit Pötelfleisch. | Pellkartoffeln mit Öl und Zwiebeln. |

Die Rezepte für den einfachen Mittagstisch sind in den Beratungsstellen erhältlich.

Vereins-Kalender.

- Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Am Abend 8 Uhr ist diese Woche das Geld 554 zu haben.
- Arbeiter-Zamartkolonne Magdeburg. Montag den 8. März Vortrag und Uebungsstunde. 56
- Schwarzrotweiner Verein. Sonntag den 6. März. Versammlung bei Grotte, Luisenpark. 55
- Grotte-Steuerwesen. Steuerbefreiung. Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Zander Generalversammlung. 53

Grotte-Steuerwesen und Steuerbefreiung. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 6. d. M., abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung bei der Witwe Stumpf.

Zschönebeck. Volksverein. Am Montag den 8. März, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im „Bürgerhaus“, Breiter Weg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eckstein
Zigaretten
Einzig in Qualität
Trusffrei
A. MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Voltheater. Heute Sonnabend Erstaufführung: „Die Fledermaus“ mit Paul Westheimer, die anderen Rollen mit Richard Schöber, Fritz Wallisch, hier besetzt: in den männlichen führenden Partien als Verbe, Karl Reiter, Albert Brobeck, Max Große, A. und Karl Winter. Opernregisseur Hermann Feiner, der „Wunder feste druff“ so wirkungsvoll inszenierte, hat auch diesmal die Leitung der Aufführung inne, während Kapellmeister Grotte die musikalischen Teile einstudiert. Alle Voraussetzungen für einen vollen Erfolg sind gegeben. Der „Jugendpark“ wird vom Sonntag an allabendlich zur Aufführung gebracht, während Sonntag nachmittags „Jugend feste druff“ gegeben wird.

* Kaiser-Parade. Diese Woche führt uns das Kaiser-Parade nach Belgien. Die von den deutschen Truppen eroberten Orte Gent, Mecheln, Löwen, Ostende usw. werden vorgeführt. „Eine Wanderung durch den malerischen Grenz“ bietet dem Naturfreund sehr viel Schönes.

* Das Fürstentum-Theater bietet einen gänzlich neuen Spielplan, und zwar von heute an zum erstenmal „Schneewittchen Nr. 8“ oder „3 Minuten“, ein spannendes Sensationsstück in 4 Akten.

Wettervorhersage.

Sonntag den 7. März: Erbses, mildes Wetter mit Regen. —

A. Karger

8 Gr. Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße 46

Von neu eingetroffenen Sendungen empfehle ich bei großer Auswahl zu bekannt sehr billigen Preisen:

Neuere Damen-Konfektion

Schwarze Paletots und Jacken in Tuch und Wolle, farbige Paletots und Sportjacken, Blusen und Golschaden für Konfirmanten.

Moderne Kleiderstoffe

in Schotten, einfarbig, beige und schwarz.

Moderne Kostümfstoffe

schwarz, marine, feldgrau und dunkelgrün.

Cremer Kleiderstoffe und Kostümfstoffe

Seidenstoffe für Blusen und Kleider, keine große Auswahl und sehr billig.

Gardinen, abgeheft u. vom Stück, Stores, Kissen, Gardinen — Spanntische — Kanten, Nouveaustoffe in weiß, creme und gold, alle Breiten.

Teppiche, Möbelplüsch, Plüsch- u. Divanbeden, Steppdecken — Züllbettedecken, für 1 und 2 Betten.

Leinen- und Baumwollwaren, besonders garantiert feinste Leinwand u. Tauben-Körper, Hemdenstoffe — Bettbezugstoffe — Barchente, Handtücher — Tischtücher — Gedecke.

Doppelgereinigte Bettfedern und Daunen, fertige Bettwäsche und Leibwäsche, Schürzen — Stützer — Unterwäsche.

Herren-Anzugstoffe und Knabenstoffe, Marine, Chemise, Zwirnstoffe und Knöpfe, für Knaben, in guten Qualitäten, sehr billig.

Zur Konfirmation

Konfirmanten-Anzüge

blau, schwarz und dunkel meliert

— 1- und 2reihig —

in guten, deutschen Stoffen zu alten, billigen Preisen

- | | | | |
|------------------|------------------|----------------------|------------------|
| 10 ⁰⁰ | 12 ⁰⁰ | 15 ⁰⁰ | 18 ⁰⁰ |
| 20 ⁰⁰ | 25 ⁰⁰ | bis 35 ⁰⁰ | |

Prüfungs-Anzüge

in allen modernen Farben,

— 1- und 2reihig —

sowie in Sportformen, in bekannter guter Verarbeitung

zu alten, billigen Preisen

- | | | | |
|------------------|----------------------|------------------|------------------|
| 9 ⁰⁰ | 11 ⁰⁰ | 14 ⁰⁰ | 16 ⁵⁰ |
| 18 ⁰⁰ | bis 25 ⁰⁰ | | |

Herren-Rock- und Gehrock-Anzüge

Wäsche — Krawatten — Hüte — Hosenträger. Für Lehrlinge alle Arten Berufskleidung besonders billig.

Selmar Dessauer

Magdeburg, Geschäftshaus Weißer Schwan.

Sarg-Magazin

Erd- u. Feuerbestattung.

C. Ebeling, Teleph. 5042.

Wilhelmstraße Annasstraße.

Gegenüber der Apotheke

Große Auswahl selbstgefertiger Särge, Überführungen, Bestürgen, alle Wege, Leichenwäscherin, jeder Zeit.

Kriegs-Rochbuch

Reichs-Verlag, Berlin, 2. Auflage, erweitert für die Provinz Sachsen, die Thüringischen Staaten und Anhalt, herausgegeben von C. Hannemann (Leitender Berlin), H. Biele (Hausfrauenverein Magdeburg) und Professor Dr. Schreiber (Magdeburg). Das Buch ist durch die Geschäftsstelle des Hausfrauenvereins, Neuer Weg 12, Große Marktstraße 22, parterre, und Narrenwallstraße 8, 1. Treppe, zu beziehen. Preis 5 Pf.

Bis 25. März dauert der Verkauf zurückgesetzter Waren und einzelner Restbestände:

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läufern, Vorlagen

in unserem Zweiggeschäft 5183

Alte Ulrichstraße 17 neben Rehberg & Reinhardt.

Um mit den vorhandenen Beständen auf alle Fälle zu räumen, geben wir auf die zum Teil bis 75% — Extrarabatt von — 5% bis zum 25. März.

Gebr. Mengerling

Zweiggeschäft: Alte Ulrichstr. 17

Arbeitsmarkt

Tüchtige Werkzeugdreher für die Herstellung von Metallpatronen finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Zündhütchen- u. Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot Schönebeck. 5084

Tüchtige Putzer, Kernmacher und Gießereihilfsarbeiter gesucht. Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft zu Magdeburg, 106 Halberstädter Straße 106. 5168

Tüchtiger zuverlässiger Kutscher für gut bezahlte und dauernde Stellung gesucht.

Müller & Hamel, Schokoladenfabrik Döbenstedter Straße 23/24. 5166

Tüchtige Näherinnen und perfekte Rockarbeiterinnen bei hohen Löhnen zum baldigen Eintritt gesucht.

Otto Klavehn & Co., Mäntelhaus Breiteweg 141/143.

Tüchtige Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparateure zu sofort gesucht. Antrags-Wochenlohn 10 Mark. 5145

Richard Kruse Magdeburg-Neustadt Fürstenufer 24.

Willy Zander, G. m. b. H. Fürstenufer 24.

Rohrleger

ge sucht, 450-mm-Wasserleitung. Offerten unt. H 217 an Haassenstein & Vogler, Halle a. d. S. 317

Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Steindruck-Maschinenmeister.

Bewerber aus der Papierwarenbranche werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche erbeten.

Halle'sche Papierwaren-Fabrik, Max Jovishoff, Halle a. d. S.

Schmiedegesellen u. Schlosser gen. Heine, Rogauer Str. 43/54

Erdarbeiter werden sofort gesucht.

Blume & König Am Fuchsberg 35.

Tüchtige Erdarbeiter bei gutem Lohn auf Güterbahnen-Verbreiterungsarbeiten gesucht. Fr. Köpcke, Steinwegstr. 17.

Geübter Porzellanpacker

nur solcher, sofort gesucht. **Haarmann & Lüdecke**, Bahnhofsstraße 18. 3325

Ducker

für masserdichten Fuß gesucht. Offerten unter H 2176 an Haassenstein & Vogler, Halle a. S.

Dachbodenarbeiter bei hohem Verdienst gesucht. **W. Köhrmeyer-Franke & Klauer**, G. m. b. H., 3319

Heizer, militärfrei, für dauernd (Tag- u. Nachtdienst) sofort gesucht. Zu melden Montag früh 8—10 Uhr Magdeburg, Bade- u. Waschanstalt, Akt.-Ges., Rinkenstr. 28b. 3334

Straßenfeger (Männer od. Frauen), zuverlässig, gesucht. **Hahn**, Schornsteinstr. 10

Junge Aufwärterin gesucht. **Stettiner** Straße 17, Fr. Köpcke, Steinwegstr. 17.

Eng. Königsberger Str. 11.

Lehrlingsgesuch.

Knaben, welche Lust haben das Schornsteinfeger-Handwerk zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen (Dienstadt) in Magdeburg in die Lehre treten. Meldungen sind zu richten an Obermeister Kynast, Döbenstedter- u. Döbenstraße 24.

Lehrling für die Zahntechnik gegen kleine Vergütung gesucht. **Reform-Zahn-Praxis**, Breiteweg 136. 3319

In dauernde Arbeit 5160 gesucht

Falzbeutel- u. Flachbeutel-Heberinnen

Hugo Bestehorn Magdeburg-Neustadt.

Für unsre Maß-Schneiderei suchen wir auf Werkstatt und außer dem Hause

tüchtige Schneider

für Großstück, Westen und Hosen für 1. Tarif, ferner finden 5153

Uniform-Schneider

dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen.

H. Esders & Co.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53/56.

Magdeburg, Sonntag den 7. März 1915.

26. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Meldepflicht des ungedienten Landsturms.

In einem Erlass der zuständigen Minister werden die unangehörigen Landsturmpflichtigen der vom Auszug betroffenen Jahrgangsklassen in Preußen darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsorts zur Landsturmrolle anzumelden und beim Bezirgen in einen andern Bezirk ebenso bei den Ortsbehörden aus- und abzumelden haben wie die Militärpflichtigen. Die ausgehobenen unangehörigen Landsturmpflichtigen unterliegen der Kontrolle durch die Bezirkskommandos.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 3. März. (Die Gültigkeit der Luftschuttschenerordnung.) Der Bezirksausschuß in Magdeburg hatte auf eine Anfrage des Herrn Venz als Leiters des Halberstädter Lichtspieltheaters den Antrag von 143 Markt Untertanensteuer freigestellt. Der Bezirksausschuß erklärte nämlich die Luftschuttschener der Stadt Halberstadt vom 6. März 1907 in der Fassung, die sie durch Nachträge vom 1911 und vom 21. Dezember 1912 erhalten hat, für ungültig. Entscheidend hierfür erschienen dem Gericht die Bestimmungen im § 2b und im § 2c. Der § 2b bestimmt:

Nur ein Viertel der im § 2a festgesetzten Steuerhöhe wird für solche Veranlassungen erhoben, welche lediglich die Verhinderung von Epidemien, stromatographischen Vorfällen, belehrenden oder erzieherischen Zwecken zum Gegenstand haben. Und im § 2c heißt es:

Der Steuer nach § 2a bis 2d unterliegen solche Veranlassungen nicht, die ausschließlich wissenschaftlichen, belehrenden oder Unterrichts-zwecken dienen, wenn gleichzeitig beim Veranlasser nicht die Absicht einer Gewinnerzielung zu eigenem Vorteil besteht.

Der Bezirksausschuß führte u. a. aus: Durch § 2b würden, wenn auch mit einem niedrigen Satz, auch Veranlassungen einer Unterhaltungsunterwerfung, die gar keine Lustbarkeit seien. Dasselbe trifft auch beim § 2c insoweit zu, als er die Freistellung der wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken dienenden Veranlassungen nur zulassen wolle, wenn der Veranlasser keine Gewinnerzielung habe. Veranlassungen, die keine Lustbarkeiten seien, dürften aber nicht befreit werden. Die beiden Bestimmungen seien ungültig, was bei ihrer Bedeutung die ganze Luftschuttschenerordnung ungültig mache.

Das Oberverwaltungsgericht hob am 2. März das Urteil auf und ließ Herrn Venz mit seiner Anstellungs-gelage ungenügend ab. Begründet wurde ausgeführt: Die Steuerordnung ist im ganzen, abgesehen von einem Punkt, als gültig zu erachten. Ihr § 1 sagt, daß sie Luftbarkeiten befreit wolle. Diese Hauptbestimmung ist immer mit zu beziehen auf die folgenden Einzelbestimmungen, so daß auch bei ihnen stets davon auszugehen sei, daß die aufgeführten einzelnen Veranlassungen nur dann nach dem Willen des drückenden Steuererhebungsorgans befreit werden sollten, wenn sich die Veranlassung im gegebenen Fall als Lustbarkeiten objektiv darstelle. Abgesehen vom § 2c führten die Vorschriften der Ordnung nun stets Veranlassungen auf, die Lustbarkeiten sein könnten, d. h. die veranlassen und geeignet sein könnten, das Publikum zu ergötzen. Deshalb seien diese Bestimmungen gültig. Ungültig sei nur § 2c, denn Veranlassungen, die lediglich einem Zwecke der Belehrung, der Wissenschaft und der Erziehung dienen, seien wohl die Lustbarkeiten, auch wenn eine Gewinnerzielung vorliege. Soweit diese eine Vorbedingung zu weit gebe, wäre sie ungültig. Das betraf aber nicht die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen. Klager sei mit Recht zur Steuer herangezogen worden.

(Eine Erwiderung.) In der vorigen Woche ist in einer Versammlung bei Wehstedt ein Konsumtenauschuß gebildet worden. Die Tatsache, daß von den 11 eingeladenen Vorständen der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenvereinigungen in Halberstadt nur zwei Vorstände der Einladung Folge geleistet hatten, wurde in den Zeitungsberichten kritisiert. Der Bericht über die Versammlung, der im „Anzeigerblatt“ als Eingekauft erschienen, hat einen der Beteiligten arg in Harnisch gebracht. Der Herr schreibt in einer Erwiderung folgendes:

Der Herr Eingekaufte erlaubt sich ein Urteil, welches mir unter allen Umständen zurückweisen müssen. Der betreffende Herr äußert sich, daß die Vorstände der Angestellten- und Beamtenvereinigungen Halberstadts die Konsumteninteressen ihrer Mitglieder nebenbei nicht berücksichtigen. Darauf muß ich erwidern, daß gerade der Vorstand der unterzeichneten Vereinigung auf diesem Gebiet Großes leistet und schon geleistet hat. Die Punkte, welche der gebildete Auschuß erst jetzt ins Auge faßt, sind von uns schon seit dem Beginn des Krieges besprochen und bearbeitet worden. Ich glaube aber nicht, daß ich bezüglich meiner Tätigkeit, dem Arbeiterssekretariat, eine Erklärung schuldig bin. Ganz entschieden muß ich mir eine Kritikierung meines Wertens und Schaffens von Seiten des Herrn Eingekauften verbitten.

Unsere Mitglieder können beruhigt sein, auch für sie wird in dieser Hinsicht geforgt und gearbeitet.

H. A. Fischer,

Vorsitzender der Wirtschaftlichen und Beamtenvereinigungen.

Wenn die Beamtenvereinigungen für ihre Mitglieder auf wirtschaftlichem Gebiet etwas geleistet hat, dann ist das anzuerkennen. Das braucht aber für den Vorstand kein Grund zu sein, der Versammlung fernzubleiben. Vielleicht hätte er mit seinen Erfahrungen anderen nützlich sein können. Der Zusammenhang aller wirtschaftlichen Vereinigungen in dem angegebenen Zwecke hat, auch für alle Konsumten zum Vorteil wirken können. Je größer der Kreis der angewandten Vorstände, desto umfassender die Berechtigung der Konsumteninteressen. Davon hätten auch die Mitglieder der Beamtenvereinigungen profitiert, wozu die Worte des Vorsitzenden zu gebrauchen, „für sie schon Großes geleistet wurde“. Überflüssig ist die Bemerkung, daß er dem Arbeiterssekretariat keine Erklärung schuldig sei. Überflüssig aus dem Grunde, weil von niemand eine solche Erklärung verlangt worden ist. Im übrigen ist aber im Interesse des deutschen Volkes zu wünschen, daß das Verständnis für die Notwendigkeit der gemeinsamen Beratung geheimer wirtschaftlicher Fragen in manchen Kreisen etwas größer wird.

Am Stadtheater gelangt am Sonntag nachmittags 7 Uhr das Schauspiel „Alte Heidelberg“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Die Karte wird von Fräulein Augler und Karl Stern, von L. Grün dargestellt.

Halberstadt, 6. März. (Versammlung.) Eine gut besuchte Tagungsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins fand am Donnerstag im Lokal von W. Kollmann statt. Reichstagsabgeordneter Herr von Brandes referierte über die Bewilligung der Kriegskredite durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. In etwa einstündigen Ausführungen legte Herr von Brandes dar, die für die Fraktion ausschlaggebend gewesen sind, um für die Bewilligung zu stimmen.

Die Ausführungen fanden die Zustimmung der Versammlung. In der Diskussion äußerten sich im Sinne des Referenten die Genossen Dietz, En und Weber. Sie vertraten ebenfalls die Ansicht, daß die Kreditkredite nicht anders handhaben könnten. Herr Schulze, Arbeitervertreter gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß ein endgültiges Urteil darüber, ob die Entscheidung richtig war, sich erst nach dem Verlauf der Ereignisse bilden werde. Da die Frage später, wenn die im Kasse stehenden Mitglieder erst zurückgeführt sind, noch öfter erörtert werden wird, wurde von einer Abstimmung bzw. Resolution Abstand genommen. Genosse Berger ersuchte, vor allen Dingen die Schlüsselausführungen des Referenten zu beherzigen und für die Organisation sowohl wie für die Presse jederzeit zu wirken.

(Landsturmunterstützung.) Die Musterung der in Halberstadt vorhandenen unangehörigen Landsturmpflichtigen der Jahrgangsklassen 1876-1879 erfolgte am Montag den 8. März im Schützenwall. Die Gefestigungspflichtigen mußten sich mit Weidenausweispassieren vormittags 8 1/2 Uhr im Schützenwall einfinden. Die Musterung der Landsturmpflichtigen aus dem Landkreis ist bereits am Sonnabend erfolgt.

(Ansprüchen.) Im mehreren Räumen der Stadt, Bismarckplatz usw., laßt der Magistrat jetzt Frühkartoffeln und Gemüse anpflanzen.

(Arbeitslosigkeit.) Am Sonntag im Gewerkschaftshaus Gesellschaftsabend. Der Januar-Kalender ist eingetroffen und wird im Gewerkschaftshaus ausgegeben.

Wernigerode, 3. März. (Die Varen als Kriegsopfer.) Der Krieg ist nun auch in das friedliche Reich unserer Varen gekommen und hat das Leben dieser zumutigen Frauen stellenweise gefährdet. Die beiden Brautpaare waren zwar die besten bei den Fremden unter Jugend und Begehrten mit angeborener Freundlichkeit die Fremden, die unsere Stadt besuchten, fanden also allen Umständen dieser Welt so fern als möglich, aber sie mußten doch ihr Leben lassen. Sie hatten eine schlimme Eigenschaft: ihr Appetit war zu gering, darum hat alle Liebe nicht, sie mußten ihr Leben lassen. Es soll für jedes Kind Brot für die Menschen gespart werden, Mehl und Getreide muß zuvorkommen. Auf Anordnung der Rüstung wurden die beiden am Montag erschossen. Sie starben wenigstens einen ehrenvollen Soldatentod.

Wernigerode, 6. März. (Ein gemeinnütziger Vorkurs.) Herr Dr. Arnst macht in einer heutigen Zeitung auf die vielen unbebauten Flächen innerhalb des Stadtgebietes sowie auf ein großes Baugelände im Mühlental aufmerksam und schlägt dem Magistrat vor, diese Flächen in Gartenparzellen unentgeltlich an bedürftige Familien zu vergeben. Er selbst hat bereits ein an der Mühlstraße gelegenes, 3000 Quadratmeter großes Terrain zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich werden die unglücklichen Familien und die Magistrate diesem gemeinnützigen Vorschlag zustimmen.

Unglücksfall. In dem Zigarren der Kaffeehandlung von H. Tied in der Mühlburger Straße verunglückte der Arbeiter Hermann Raack. Er verlor hierbei den rechten Arm und ein Glied des linken Arms.

Wahlkreis Banzeleben.

Groß-Tierleben und Bennstedt, 6. März. (Einen Lichtbildervortrag) veranstaltete der Arbeiter-Bildungsausschuß für den Kreis Banzeleben am Sonntag den 6. März abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schmel in Bennstedt. Redakteur Althaus (Magdeburg) sprach über die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Der Vortrag wird durch 120 Lichtbilder ergänzt. Frauen von Kriegsteilnehmern haben freien Zutritt. Für die anderen Besucher beträgt der Eintrittspreis pro Person 15 Pf. Der niedrige Eintrittspreis ermöglicht es jedermann, den Vortrag zu besuchen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 3. März. (In der letzten Sitzung der Stadtverordneten) beantragten die Stadtverordneten Reimelt und Genossen, alle öffentlichen amtlichen Bekanntmachungen auch in der „Volksstimme“ erscheinen zu lassen. Auch dieser Antrag ist in der Vorbereitung von dem Konsumtenauschuß abgelehnt worden. Genosse Reimelt hebt hervor, daß noch jetzt in der Kriegszeit, trotzdem so viele Angehörige des Arbeiterstandes zu den Waffen einberufen wurden, 1517 Helfer der „Volksstimme“ zu verzeichnen seien. Wenn man dabei berücksichtigt, daß sehr häufig zwei Familien an einem Wohnungsbesitz beteiligt sind, so werde die „Volksstimme“ in 2300 bis 2400 Familien geteilt. Man könne niemand beistimmen, daß gerade in jetziger Zeit von dem sämtlichen Bekanntwerden der von der Regierung und von der Stadt angeordneten Maßnahmen die sicherste Gewähr ihrer ordnungsmäßigen Durchführung liege. Daher sei es geradezu eine Notwendigkeit, diese öffentlichen Bekanntmachungen auch in der „Volksstimme“ erscheinen zu lassen. Bei der Beantragung der Bundesversammlung habe sich der Magistrat der „Volksstimme“ bedient und den verschiedenen Druckbogen mit diesen Beschlüssen der „Volksstimme“ beigelegt. Der Stadtverordnetenvorsteher sucht die ablehnende Haltung des Ausschusses zu rechtfertigen. Politische Gründe sollen keinesfalls ausschlaggebend sein. Da jedoch nach Ansicht der Mehrheit des Ausschusses dann auch die Leser der anderen auswärtigen Zeitungen einen gleichen Anreiz stellen könnten, so habe man sich, da eine Grenze schwer zu ermitteln sei, entschlossen, nur in den amtlichen Zeitungen die Bekanntmachungen erscheinen zu lassen. Hierzu sei nur bemerkt, daß in keinem Falle die Leserzahl auswärtiger anderer Zeitungen die 100 übersteigt. Dem überflüssigen Rate des Stadtverordneten Döring, die amtlichen Bekanntmachungen im lokalen Teile der „Volksstimme“ den Lesern zur Kenntnis zu bringen, hat Genosse Reimelt entgegen, daß dies besser nicht geschehen und auch nicht geschehen werde, wenn die Bürger nicht zur mangelhaften Aufnahme veranlaßt würden. Dann hat der lokale Blätterrat auch wohl mehr als die „Volksstimme“ die Pflicht, die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich zu veröffentlichen. Der Antrag wird in der Abstimmung gegen die Stimmen der 3. Abteilung abgelehnt. Eine Anfrage des Genossen Schward, weshalb nach Erhöhung der Kartoffelpreise die Einführung der Brotvermehrung eine Bekanntmachung des Magistratspräsidenten erfolgt ist, nach der noch die niedrigen Höchstpreise Geltung hätten, sei in nächster Sitzung beantwortet worden. Der Magistrat des Magdeburgs über die Erhöhung der Brotvermehrung der Stadt Burg sollen in gleicher Sitzung erfolgen, dagegen wird die Frage der Brotvermehrung als letzter Punkt öffentlich verhandelt. Der Vorleser rügt die Ausbeutung der Brotvermehrung vom Lande, da durch diese Maßregel der Vorkonsumation gewissermaßen ein Monopol erteilt sei. So haben andre Städte mit noch höheren Brotpreisen jetzt billigere Preise als Burg. Der Magistratspräsident erklärt die vorhandenen höheren Preise im den vor der Zeit der Wahlbeschlagnahme von den Bäckern gezahlten hohen Maßpreisen. Bei der kurzigen Bekämpfung der Brotvermehrung, die am 1. 10. und 20. eines jeden Monats erfolgt, wurde seitens des Magistratspräsidenten dahin gewirkt worden den Brotpreis zu verbilligen. Von der Einführung der Brotvermehrung wolle man verläufig absehen. Ein Antrag zu Beschlagnahmen wegen der Brotvermehrung der Stadt liege nicht vor. Burg könne noch an andre Bezirke abgeben. Nachdem noch mehrere Redner zu der Sache gesprochen, wird durch Beschluß der Magistrat ersucht, die Interessen der Bevölkerung in der Brotvermehrung gegenüber der Bäckerei energisch zu vertreten.

Sandan, 3. März. (Volksernährung im Kriege.) Am Sonntag fand hier eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Genosse Haupt referierte. Die Versammlung war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Genosse Schmäder gedachte

bei der Einleitung der gehaltenen Vorträge. Genosse Haupt, führt in seiner eindringlichen Rede über Volksernährung im Kriege aus, daß es Pflicht eines jeden sei, zu sparen, aber von einer Verdummung könnte bei den Arbeitern keine Rede sein. Besonders jetzt, wo die Lebensmittelpreise solche enorme Höhe erreicht hätten. Er wird mit demjenigen ins Gericht, die den Krieg dazu benutzen, um sich zu bereichern. Aufmerksamkeit folgten die Beschlüssen der Ausführungen des Redners und spendeten reichen Beifall.

Bisfar, 3. März. (Kriegsopfer im Saale.) Gegen die Bekämpfung M. von hier war eine Unterredung eingeleitet und sie bestand sich in Magdeburg in Ost. Das hat sich noch erlangt.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 6. März. (Lichtbildervortrag.) Der Bildungsausschuß veranstaltet am Sonntag abends 8 Uhr einen Lichtbildervortrag. Redakteur Althaus (Magdeburg) wird aber seine Erlebnisse auf einer Liebesgabenfahrt in Ostpreußen durch 120 Lichtbilder von Herrn Althaus (Magdeburg) illustriert werden, darüber die Besucher wohl auf ihre Rechnung kommen. Näheres steht im heutigen Bericht.

Neuhaldensleben, 6. März. (Wegen der Landkreiseverordnung des Bundesrats vertrieben) hatten die hiesigen Bäckereien. Sie wurden vom Schatzamt verurteilt. Die Bäckereien beklagten darin, daß sie morgens vor 7 Uhr den Betrieb aufgenommen hätten. Da die Betriebe nicht kontrolliert werden, liegt es im eigenen Interesse der Bäckereien, sich streng an die Vorschriften zu halten, wenn sie sich nicht heftigen Strafen aussetzen wollen.

Wahlkreis Halbe-Oschersleben.

Oschersleben, 5. März. (Landsturm Musterung.) Die Landsturmpflichtigen des unangehörigen Landsturms ersten Aufgebots, die in den Jahren 1876 bis 1879 geboren sind und in Halbe-Oschersleben ihren Wohnort haben, müssen am Montag den 8. März, vormittags 8 Uhr, zur ordentlichen Musterung im Saal der Stadt Braunschweig, Johannstraße 5, erscheinen. Begründete Reklamationen sind vorher im Zimmer 12 des Rathhauses anzubringen.

Abattiparverein und Kriegsbrotpreis. Von der Bäckerei festgesetzte Preis für ein 4-Pfund Brot beträgt 75 Pfennig, wobei Abattiparverein verabsichtigt werden. In der letzten Landkreistagungsversammlung wurde von Herrn Althaus darauf verwiesen, daß der Preis von 75 Pfennig für solche Familien, in die eine Verwertung der Abattiparwerke nicht in Betracht kommt, zu hoch sei. Es solle dieserhalb der Verkauf des Brotes ohne Abattiparwerke erfolgen, wobei der Preis von 65 Pf. möglich sei. Hierüber beauftragte der Konsumtenverein daselbst Preis mit 70 Pf. Der Geschäftsführer des Abattiparvereins entgegnete, solange der Konsumtenverein Abattiparwerke für Brot abgibt, müßten die Bäcker die Abattiparwerke auch beibehalten. Nach dem Krieg werde der Kampf gegen die Abattiparwerke nach jeder anderen Form annehmen als vorher.

Arbeitslosigkeit. Am Freitag, an die Vorträge über Volksernährung in der Argezeit sollen hier in der Rüstungsaule in kurzer Zeit Nachhilfe für Frauen und Mädchen stattfinden. Ihre Dauer wird von der hauswirtschaftlichen Vorbildung und Zahl der Teilnehmerinnen abhängen. Frauen, welche zur Teilnahme berechtigt sind, kostenfrei im städtischen Arbeitsnachweis bis spätestens 10. März zu entnehmen. Dieser Zeitpunkt muß strikte eingehalten werden, damit rechtzeitig festgestellt werden kann, wieviel Teilnehmerinnen zu erwarten sind. Die von den Teilnehmerinnen in den Vorträgen gemachten Ansuchen haben zwar bei mancher Teilnehmerin Berücksichtigung erregt, trotzdem dürfte es sich empfehlen, die Ausprobierung der Vorschläge in der Praxis kennen zu lernen.

Beisere Jagerverbindung. Ist seit 1. März nach Magdeburg und — was noch wesentlicher — nach Staffort geschickten worden. In den Werktagen früh 4 Uhr 50 Minuten ist ein neuer Zug eingeleitet. Hierdurch wird es möglich, daß Arbeiter rechtzeitig ihre Arbeitsstätte in Staffort erreichen können. Des weitern fährt am Abend in der Richtung Staffort der Zug nach 9 Uhr 51 Minuten, sondern 10 Uhr 22 Minuten. Damit ist den Reisenden, die aus der Richtung Halberstadt eintreffen, Gelegenheit zur Weiterfahrt nach Staffort und Magdeburg geboten. Diese Einrichtung war schon lange ein Bedürfnis.

Schönebeck, 6. März. (Einen Lichtbildervortrag) wird der Sozialdemokratische Volksverein am Montag den 8. d. M. im „Bürgerhaus“, Leiter Weg, veranstalten. Genosse Althaus (Magdeburg) wird über seine Liebesgabenfahrt an die Westfront berichten und eine große Reihe von Lichtbildern vorführen, die auch den Fernsehenden einen Einblick in den Weltkrieg gewähren. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Staffort, 3. März. (Kartoffelpreise.) Wie stark das Bedürfnis nach Kartoffeln ist, hat sich klar am ersten Tage des städtischen Kartoffelverkaufs auf dem Hofe der Zuckerrübe gezeigt. Die Käufer waren so zahlreich erschienen, daß nicht alle in der dreistündigen Verkaufszeit abgefertigt werden konnten und manche unbedürftliche nach hundelangen Warten heimkehren mußten. Das alles, obgleich der Preis doch bedeutend höher ist als zu normalen Zeiten. Aus diesem starken Bedarf kann man entnehmen, eine wie wichtige Frage zurzeit die Kartoffelpreise ist und wie sie die Stimmung der Bevölkerung beeinflussen muß.

(Bierpreiserhöhung.) Nicht dieselbe Bedeutung wie der Kartoffelpreise kommt der Bierfrage zu. Hierzu hat auch der Konsumtenverein von Staffort und Umgegend Stellung genommen und die Erhöhung des Preises um 1 Pfennig auf das Glas beschlossen. Er hat auch ein an den Brauereibetrieb in Magdeburg zu sendende Resolution beschließen, in der die Preiserhöhung durch die Brauereien als gestützt nicht anerkannt wird und in der sich der Verein gegen die angeführte nochmalige Bierpreiserhöhung energisch vermahnt. Ob das helfen wird? —

Briefkasten.

Ein Zeichen der Zeit. Anonyme Zuschriften können nicht veröffentlicht werden.

H. G., Schönebeck. Nur für den Ehen.

Wernigerode. Niedriger hängen. Die Sache ist zu bedeutungslos.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei rheumatischen und Nerven-Schmerzen bejorge man sich sofort aus der nächsten Apotheke Logal-Tabletten. Wenn nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Herzlich glänzend begutachtet.

Außergewöhnliches diese Woche!

neu eingetroffen! Neu eingetroffen!

Auf meiner jüngsten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, ca.

1200 Mtr. Restcoupons (letzte Neuheiten)

130/140 cm breite Herren-Anzugstoffe, Damen-Kostümstoffe
Damen-Frühjahrsmäntelstoffe usw. usw.

ganz bedeutend unter regulären Preisen zu erhalten und empfehle, soweit Vorrat

Herren-Anzugstoffe	Damen-Kostümstoffe	Frühj.-Mäntelstoffe	Zum Umzug
130/140 cm breite la. Nachener, Gubener, Kroybuser Fabrikate. Bekannte Kostümlängen i. Herren-Anzüge, Jungl. u. Knaben-Paletots u. Anzüge, Reittücher usw. regulärer Wert ca. 5-12 Mtr. Mtr. 3.50 bis 7.50	130/140 cm breite, hochlegante Neuheiten in Ramagé, Karos usw. Raffende Kostümlängen für Kostüme, Röcke usw. usw. nabeifertig regulärer Wert ca. 3-9 Mtr. Mtr. 1.80 bis 7.50	130/140 cm breite Stoffe für Pelermine, für Hebergangs-, Staub- u. Regenmäntel in den neult. Ausführung. Weiterfeste Loden. Regulärer Wert ca. 1-6 Mtr. Mtr. 2.50 bis 1.50	Gardinen, Teppiche (mit kleinen, kaum sichtbaren Webechicern), Künstler-Gardinen, Weißgarnituren, Hebergardinen, Stores, Bettdecken, Tiwanabeden etc. Neijenauswahl! Weit unter regulären Preisen.

Erprobte Schneider und Schneiderinnen für Anzüge und Kostüme werden nachgewiesen.

Täglich Eingänge hochleganter Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Blusenstoffen Ramagé, Krepp, Trotté, Karos etc. weit unter regulären Preisen.

Neu eingetroffen! Große Posten **Strickgarn** feldgrau, grau, schwarz, **Strümpfe** für Militär, Herren, Damen und Kinder zu denkbar billigsten Preisen.

Bettfedern, Daunen, fertige Betten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Idor Gabbe

173 Breiteweg 173, 1 Treppe gegenüber der Berliner Str.

3 Jakobstraße 3
Sorgers
Gelegenheitskauf.
Große Partiepösten
Anzüge
spottbillig.
Herren-Anzüge 12.50
Starko Arbeitshos. 3.28
Stoffhosen, md. Str. 3.45
am Ausfuchen.
Wer billig und gut kaufen will, komme jetzt zu **Sorgers** hin. 5100
3 Jakobstraße 3

Sehr preiswerte
Möbel-
Ausstattung
für nur
Mk. 500

Ausstattungen bis 1500 Mark
Einzelne Möbel spottbillig!
S. Rosenberg
Katharinenstraße 8.

Schnürstiefel Paar Mtr. 14.00
Hindlerstraße 11, Mtr. 7.50
Schnürstiefel
für Damen, Herren und Kinder
in großer Auswahl
Filzschuallen-
und Kamelhaarschuhe,
Pantoffel und Socken
usw. in großer Auswahl zu billigen Tagespreisen 5150
M. Lucke,
Altes Brücktor 2,
Telephon 3576.
Damengarderobe
früher Breiteweg 25
jetzt Beaumontstraße 17, 2 Tr.

Schuhwaren!

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Einkauf zur bevorstehenden Frühjahr-Zeison bei der immer größer werdenden Knappheit aller Schuhwaren und enormen Preissteigerung baldigst bei **mir** besorgen.

Einige Beispiele zur Einsegnung!

Für Mädchen		Für Knaben	
Schnürstiefel	Chrom-Chevreau, Terbn, Lacktappe 6.95	Agraffenstiefel	Chrom-Chevreau, Terbn, Lacktappe 7.25
Schnürstiefel	Rot-Chevreau, Terbn, Lacktappe 9.00	Agraffenstiefel	Vorleder, Terbn, echte Kappe 8.50
Schnürstiefel	Vorleder, Terbn, mit u. ohne Lacktappe 10.50	Agraffenstiefel	Vorleder, Terbn, Lacktappe 9.25

Damen-Stiefel		Herren-Stiefel	
Schnürstiefel	Chrom-Chevreau, Terbn, Lacktappe, Preisfalten 7.50	Agraffenstiefel	mit Chevreau, Terbn, Lacktappe 6.95
Schnürstiefel	Rot-Chevreau, ohne Kappe, niedriger Absatz 9.25	Agraffenstiefel	Schmitz, Zug und Ausführung 7.50 6.65 4.75
Schnürstiefel	Boreali, Terbn, Lacktappe 11.75	Agraffenstiefel	Rot-Chevreau, Knicker, mit und ohne Lacktappe 11.75 10.75 9.75

Damen-Halbschuhe
Schnür- u. Knopfschuhe mod. Ausf. 6.75 5.50
Für die **Jungmannschaft** Vorleiderstiefel u. Gamaschen in großer mäßige Auswahl.

Kaufhaus Adolph Michaelis

Marktwagenplatz 1 und 2 an der Goulane.

50% neue
Deutsche Kriegsanleihe
Ausgabebetrag 98,50 und 98,30
Anmeldungen nehme bis 19. März kostenfrei entgegen.
Wer seine Ersparnisse sicher und vorteilhaft anlegen will,
zeichne obige Anleihe.
Jede Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Auch Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
M. Rubens
Bankgeschäft
Alte Ulrichstr. 15a, I. — Telephon 2055.

Groß-Salze.
Empfehle mein großes Lager gut abgelagerter
Zigarren
aller Preislagen. Bei 10 Stück 10% Rabatt. Bei 100 Stück an Fabrikpreis.
C. Fuhrmann, Zigarrenfabrik.

Konfirmanten - Anzüge
Prüfungs-Anzüge
Konfirmanten - Stiefel
in großer Auswahl
bekannt gut und billig
Hans Herzberg
Schönerstraße 1a,
an der Katharinentirche.

Georg Bünger, Burg
Empfehle
Konfirmanten - Anzüge
und Stoffe in reicher Auswahl.

Burg
Meinr. Reinecke, Markt 13
empfehle seine
Schuhwaren
zur Konfirmation
Knaben- u. Mädchenstiefel
in großer Auswahl.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Burg
Zum Jahrmarkt
empfehle ich meine vorzüglichen
Schokoladen und Konfitüren
in meiner Bude und in meinem Geschäft Magdeburger Str. 10.
la. frische Mauten. 5176 **Otto Grobler.**

Vereinigte Lichtspiele Burg
5103
Morgen
Fortsetzung der Goldwoche
auf weitere 7 Tage mit zwei großen Riesenspielplänen.
Henni Porten in ihrem besten Stück, welches sie je herausgebracht: Im Tal des Traumes.
Spielpläne

Palast-Theater	Roland - Lichtspiele
Sonnabend bis Dienstag Nr. 1. Kriegswochenbericht, aktuell. Nr. 2. Der gr. Fortentzug Das Tal des Traumes mit Henni Porten gr. dram. Lebensbild i. 4 Akte. Monopol d. Palast-Theaters. Autorenfilm von E. Correl. Henni Porten u. Erich Kaiser-Fitz spielen die Hauptrolle. Sensationell-darstellerisch und inhaltlich ein Meisterwerk. Nr. 3 b. 5. do., 2. bis 4. Akt. Nr. 6 u. 7. Der zweite Weltkrieg: Die vierte Dame großer verdichteter Kunstfilm in 2 Akten.	Sonnabend und Sonntag Nr. 1. Meister-Kriegswoche, aktuell. Nr. 2. Sein kleiner Page, Novelle. Nr. 3 u. 4. Hartes Brot eine erg. Tragödie in 2 Akten Nr. 5. Erlebnis auf der Bahn, Schauspiel. Nr. 6. Moloch Mammen eines Kunstfilm in 3 Akten mit Olga Bonetti in der Hauptrolle. Nr. 7 u. 8. do., 2. u. 3. Akt. Nr. 9. Holzfüllen in Kalifornien, Natur. Nr. 10. Onkel Centner, Schauspiel in 1 Akt. Musik: Klavier und Geige.

Bringt euer Gold nach den Vereinigten Lichtspielen.
Noch weitere 7 Tage als 2. Goldwoche.
NB. Am nächsten Sonntag: Hermann Sudermanns **Die Geschichte einer stillen Mühle.**
Schwermonopol der Vereinigten Lichtspiele.
Trotz alledem kein Preisanschlag.

Anzeigen aus Burg.

Burg Burg

Kleiderstoffe!!

Das Beste zu den billigsten Preisen!

Mit diesem unsern alten Grundsatz tragen wir der großen ernsten Zeit Rechnung. Sie finden jetzt bei uns eine ungemein große Auswahl und können wir Sie deshalb auch auf das zufriedenstellendste und vorteilhafteste bedienen.

Frühjahrs-Neuheiten

in feldgrauen Popelinen, Serges sowie in allen andern Modifarben und Webarten.

Stoffe zur Einsegnung

in weiß und schwarz, alle von besonderer Schönheit im Gewebe und Preiswürdigkeit. 7175

Moderne Blusenstoffe

in Popelin, Krepp, Krepon, Ramagé, Kunstseiden,
Golfjacken, Sportjacken, Jacketts, Kostüme, Kostümröcke.

Otto Pussel

Schartauer Straße 53/54. Fernsprecher 655.

Was jeder Soldat braucht!

- Militärlampen mit Garantie-Batterie . . . à 1.75
- Rasiergarn 2. Auseinanderschraub. i. Ethui . . . à 1.75
- Sturm-Feuerzeug à 0.29
- Schnellkoch., zusammenlegb., m. Heizmasse à 0.35
- Handwärmer mit Glühkoble à 0.60
- Armbanduhr mit Leuchtblei à 7.50

Händler wollen neue Engros-
5137 Preisliste verlangen.
Wilhelm Weber, Berliner St. 33

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche **Schuhmacher - Bedarfsartikel** zu den billigsten Preisen erhältlich 5097
Joseph Kullmann vormals Röder & Orbandt
Jakobstraße Nr. 25.

Sommerhüte

auch wenn dieselben nicht bei mir gekauft sind, werden schnellstens
gereinigt, umgenäht
und der großen deutschen Mode entsprechend verändert! —
Bekannt billige Preise! — Sauberste Verarbeitung!

Kaufhaus
Georg Wittkowsky, Burg. 5177



D. R. W. Z. 57726

Arbeits-Kleidung

mit dieser Schutzmarke ist in Haltbarkeit unübertroffen.

Jeder Arbeiter, jeder Handwerker sollte zur Arbeit nur die Lederhose

Eisenfest

tragen; dieselbe ist aus gutem Material, vorzüglicher Näharbeit und am Bund aus einem Stück gearbeitet.

Eisenfest-Hosen kosten in all. Farben 5.00 mit Lag 25 Pf. mehr.

Echtblaue Monteur-Jacken
Echtblaue Monteur-Hosen
in den bekannten soliden, haltbaren und waschbaren Qualitäten.

Außerdem empfehle ich:

Mechaniker- und Stukkateurrittel
Schriftsetzerrittel, Arbeitsblusen
Fleischerjacken, Konditorjacken
Friseur- und Kellnerjackets
Jacken für Dienstmänner, Staubmäntel, Arbeitsschürzen

Sweater, Barchent-Hemden und -Hosen, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Nosenträger, Rucksäcke

Die Reichsbank braucht Gold!

Ich nehme zu Ladenpreisen

bei Einkäufen von 10 Mark an
10 Mark Gold für 11 Mark

bei Einkäufen von 20 Mark an
20 Mark Gold für 22 Mark

u. v. in Zahlung, soweit der Goldbetrag im Rahmen der Einkaufssumme liegt.

Das vereinnahmte Gold wird an die Reichsbank abgeführt.

Konfektionshaus

Ehrenfried

Finke

Magdeburg 125 Breiteweg 126
Fernsprecher 4137

Achten Sie bitte genau auf Firma und Hausnummer

Bekanntmachung

betreffend Vorratserhebung und Höchstpreis für Chile-Salpeter vom 5. März 1915.

Vorratserhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung betreffend Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 51) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

- § 1. Von der Verfügung betroffen sind: alle Vorräte an Chile-Salpeter.
- § 2. Zur Auskunft verpflichtet sind:
 1. alle, die Chile-Salpeter aus Anlaß ihres Handelsbetriebs oder sonst des Erwerbs wegen im Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen;
 2. landwirtschaftliche u. d. gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben Chile-Salpeter verarbeitet wird;
 3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.
- § 3. Zu melden sind:
 1. die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 Verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse, mit Angabe der Mengen, die von den einzelnen Vertriebs- oder Firmenstellen abgeholt werden);
 2. die einzelnen Vorräte, die sich mit Ausnahme der unter 1. angegebenen Mengen außerhalb in fremden Gewahrsam befinden, sowie die Eigentümer unter Angabe der genauen Adressen der einzelnen Mengen;
 3. die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem zur Auskunft Verpflichteten oder unter dessen Aufsicht auf dem Wege zu ihm befinden.

Die Mengen sind einheitlich in Kilogramm anzugeben.
- § 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung. Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten Vorräte und Mengen nach dem am 5. März, vormittags 10 Uhr, tatsächlich bestehenden Zustand.
- § 5. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als 500 Kilogramm betragen.
- § 6. Die Meldung ist zu richten an die Salpeter-Abteilung des Königl. Reichs-Ministeriums, Kriegs- u. Marine-Abteilung, Berlin W 66, Leipziger Straße 5.
- § 7. Die Meldung hat zu erfolgen bis zum 15. März an die in § 6 angegebene Adresse.
- § 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Vorräte an Chile-Salpeter zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten zu öffnen.
- § 9. Wer vorsätzlich die in den obengenannten Paragraphen geforderte Auskunft zu dem in § 6 angegebenen Zeit nicht erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 10000 Mk. bestraft; auch können Vorräte, die vertrieben sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Höchstpreis.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 334) in der Fassung der Bekanntmachungen über Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 514) und vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 25) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

- § 1. Der Preis für eine Tonne Chile-Salpeter darf Mk. 240. - nicht übersteigen.
- § 2. Der Höchstpreis gilt für Chile-Salpeter, der sich im freien Verkehr des Reichsgebiets befindet. Die unterzeichnete Kommandobehörde kann Ausnahmen gestatten.
- § 3. Der Höchstpreis schließt die Verwendungskosten ab heutiger Lagerzeit nicht ein und gilt für Zahlung Jug um Jug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. für Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugebucht werden.
- § 4. Die Eigentümer der im freien Verkehr des Reichsgebiets befindlichen Mengen von Chile-Salpeter werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorräte, soweit sie nicht nachweislich durch vorliegende Mitträge auf Lieferung von Erzeugnissen und Liefer für die deutsche Kriegsmacht belegt sind, bis zum 20. März der Kriegseisenbahn-Kriegsgesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 61/65, zum Höchstpreise zu überlassen.
- § 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. wird bestraft:
 1. wer den nach § 1 festgesetzten Höchstpreis überschreitet;
 2. wer einen anderen zum Abschluss eines Vertrags auffordert, durch den der Höchstpreis überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;
 3. wer Chile-Salpeter beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört;
 4. wer Vorräte von Chile-Salpeter dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht.
- § 6. Diese Verordnung tritt am 5. März 1915 in Kraft. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkräfttretens.

Magdeburg, den 5. März 1915.

Der stellvertretende

Kommandierende General IV. Armeekorps.

Grß. von Lucker,

General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bart. Regenschirme Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg.

— schwarz und farbig —
Mk. 3.75 4.75 b. Mk. 9.00
Alter Markt 32 33, über Töpfer.

Saat-Kartoffeln
Atlantia, extrafeinste, feinste
Speisefortoffeln, auch in 10-Pfund-
Beutel-Verpackung gegen Nachnahme,
Zubehör und Up to date
sind zu haben. 3316
F. Schütze, Mittelstr. 19.

Kartoffelacker
zu verpacken Gartenstadt-
Kolonie „Reform“. Näher
bei Otto Müller baselstr. 5080

Gartenparzellen
gepflanzt, verpackt,
H. Stammer, Richstr. 39.

Pelz-Bous
große Posten, in allen Farben
billig abzugeben. Schon von
3 Mk. an. Rich. Schneider,
Reichsadler Straße 5a 1821

U. H. Behn, m. Matr. 10. 9. Waisch-
toll. 11. 6. Tisch 6. 4. Stühle a 1. 4.
Gaslampe f. Küche od. Werkstatt. in
Kleinst. u. allem Zubehör 5. 2 um-
zugsb. zu verkaufen. Lübecker Str. 21,
2. Etage. Waischstr. 1. Tr. rechts.

Achtung! Achtung!
Das Beste und Billigste sind die
ff. marinierten Serringe
mit Sahnen-Sauce, Stück 15,
18 und 20 Pf. ff. selbstge-
räucherter Serringe. 3095
A. Busse, Benedicte Str. 1a

Althaldensleben.
Konfirmationskarten
in großer Auswahl bei
Hermann Schröder, Schulstraße B.

Tages-Unterricht für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für Architektur und Gartenanlagen, Möbel- und Raumkunst, Plastik in Holz und Stein, Modellieren, Malerei, Graphik, Buchgewerbe, Buchdruck, Buchbinden, Reproduktions-Verfahren, Metallarbeiten, Keramik einst. u. Chemie, Textilkunst und Watif.

Ergänzende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Altstudium, Anatomie, Schrift, Korrespondenz, Porträt, Landschaft, Projektion und Perspektive, Kunstgeschichte. 5163
Abends- und Sonntag-Unterricht für alle kunstgewerblichen Berufe sowie Bauhandwerker und Gärtner.
Schulgeld im Sommerhalbjahr für 30 und mehr Unterrichtsstunden . . . 24 Mk.
für 20 bis 29 Unterrichtsstunden . . . 18 Mk.
für 10 bis 19 Unterrichtsstunden . . . 12 Mk.
für 5 bis 9 Unterrichtsstunden . . . 6 Mk.
für 4 und weniger Unterrichtsstunden 4 Mk.

Aufnahme-Bedingungen: Mindestalter für Tages- und Abendschüler 16 Jahre. Mäntliche Schüler haben außerdem den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit zu erbringen. Schülerinnen, die sich beruflich ausbilden wollen, haben mindestens 30 Unterrichtsstunden in der Woche zu belegen.
Anmeldung neuer Schüler vom 28. März bis 2. April mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr und abends von 7 bis 9 Uhr.
neuer Schülerinnen vom 28. März bis 2. April mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr im Geschäftszimmer der Schule, Brandenburger Straße 9, I. — Schulprogramm, Stundenplan, Jahresbericht und Auskunft daselbst erhältlich.
Beginn des Sommerhalbjahrs: Sonntag den 11. April 1915.
Professor Rudolf Hoffert, Direktor.

Konsumverein für Höfensleben u. Umg.

— E. G. m. b. H. —
Sonntag den 14. März, nachmittags 3 Uhr
Generalversammlung
im Gasthof zum brannen Hirsch (Simon).
Tagesordnung:
1. Wahl eines ersten Vorstandsmitglieds.
2. Genossenschaftliche. 5162
Die Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Höfensleben u. Umg.
— E. G. m. b. H. —
Michael Sulikowski, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Abänderung der Verordnung über die Abgabe von Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 20. Februar 1915.

Auf Grund der §§ 84 bis 86 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 35) wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für den Bezirk der Stadt Magdeburg folgendes verordnet:

- Art. I.
Der § 19 erhält folgende Fassung:
1. Die Herstellung von Kuchen aus Getreide ist verboten.
2. Die Konditoren, d. h. die derzeitigen Mitglieder der Konditorinnung, dürfen nur solchen Kuchen herstellen, der nicht mehr Mehl (Weizen-, Roggen-, Gersten-, Hafer- und Kartoffelmehl) als 10 Prozent seines Gesamtgewichts enthält.
3. Bäcker, die nicht zugleich als Konditoren der Konditorinnung angehören, dürfen nur solchen Kuchen herstellen, der nicht mehr Mehl (Gersten-, Hafer- und Kartoffelmehl) als 10 Prozent seines Gesamtgewichts enthält. Die Verwendung von Roggen- und Weizenmehl ist ihnen verboten.
4. Gerösteter Zwieback einschließlich Kinderzwieback darf ohne Marke und sonstige Aufsage hergestellt, jedoch nur gegen Brotmarken oder auf Kontrollblätter in Mengen von nicht weniger als 1/4 Pfund verkauft werden.
5. Zur Herstellung von Kuchen und Zwieback aus Weizen- und Roggenmehl ist eine besondere Genehmigung des Magistrats erforderlich. Die bisher erteilten Genehmigungen werden für ungültig erklärt. Wer Kuchen und Zwieback aus Roggen- oder Weizenmehl herstellen will, hat umgehend beim städtischen Statistikenamt anzugeben, wieviel er im Monat Roggen- und Weizenmehl zu Kuchen und Zwieback verbacken will. Die bei der Genehmigung der Konditoren und Bäcker in Anrechnung auf ihr Kontingent vorgeschriebene Menge Mehl darf nicht überschritten werden.
Bei den Veränderungsnachweisungen, die am 1. 10. und 20. eines jeden Monats dem städtischen Statistikenamt einzureichen sind, sind die zu Kuchen und Zwieback verbackenen Mengen besonders, und zwar getrennt, anzugeben.

- Art. II.
§ 9a Abs. 6 erhält folgende Fassung:
Weitere Einschränkungen behält sich der Magistrat vor. Im besonderen ist er berechtigt, den Brot- und Mehlverkauf auf ein bestimmtes Kontingent zu beschränken.
- Art. III.
Es wird folgender § 18a eingefügt:
Zwieback und Brot, das von auswärtig eingeführt wird (z. B. auch Bismarckbrot, Cerul usw.), dürfen nur nach Gewicht und gegen Brotmarken verkauft werden. Soweit im einzelnen die Ware das jeweilige Gewicht mit dem bei unsen Brotmarken durchgeführten System nicht in Einklang zu bringen ist, müssen sie in Marken abgetrennt werden, als nach dem Gewicht der Ware mindestens erforderlich ist. Das letztere gilt auch für Weizen- und Roggenbrot, das nach der Bundesratsverordnung nur in einem Gewicht bis zu 100 Gramm hergestellt werden darf.
Auf die Beachtung des § 16 wird besonders verwiesen.
- Art. IV.
Unter Abschnitt VII „Gemeinsame Vorschriften“ wird folgender § 21a eingefügt:
Die in den §§ 9, 10, 12, 15, 16 und 17 für Weizenbrot erlassenen Vorschriften finden auf Zwieback hinngemäße Anwendung.
- Art. V.
Es wird folgender § 28a eingefügt:
Die nach § 25 der Verordnung vorgeschriebenen Ausbauge sind nach Maßgabe der durch diese Verordnung vorgenommenen Änderungen durch Aufkleben der von der Firma Barmisch einwilligen Teedblätter entsprechend zu berücksichtigen.
- Art. VI.
Die Verordnung tritt sofort in Kraft.
Magdeburg, den 4. März 1915.
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Sterbefälle von Groß-Ittersleben u. Umgegend

gegründet 1856.
Am Sonntag, 7. März, nachm. 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gustav Sander (Gasthof zum deutschen Hause):
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechenbericht vom Rechnungs-jahr 1914 und Entlassung des Vorstandes. 2. Bericht über die Mitglieder werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen mit der Bitte, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand. J. A. August 1915.

Dienstag den 9. März

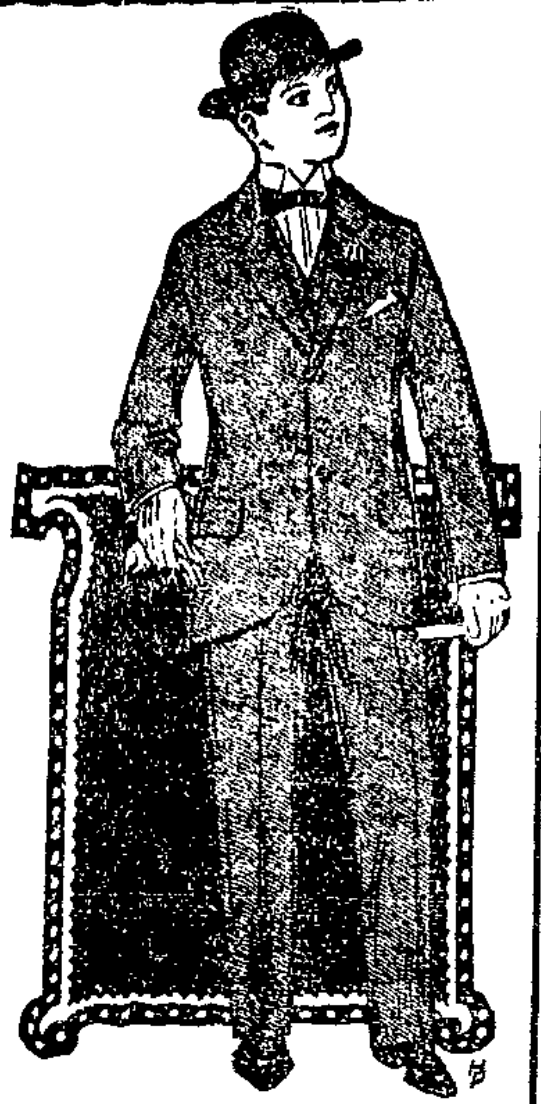
beginnen unsre Schürzen-Verkaufstage.

Es kommen grosse Posten Schürzen jeder Art billig zum Verkauf.

Gerson Herzberg & Söhne
Buckau, Schönebecker Str. 99.

Konfirmanden-Ausstattungen Prüfungs-Anzüge

5153



Preise für
Konfirmanden-Anzüge

blau, schwarz, marengo

Mark

10.- 13.- 15.- 18.-
22.- 24.- 27.- 31.-
35.- 37.- 41.-

Hüte, Wäsche

Handschuhe ::

Krawatten ::

Enorme
Auswahl

Billige

Preise

Gute

Verarbeitung

Preise für

:: Prüfungs-Anzüge ::

in den neusten Farben

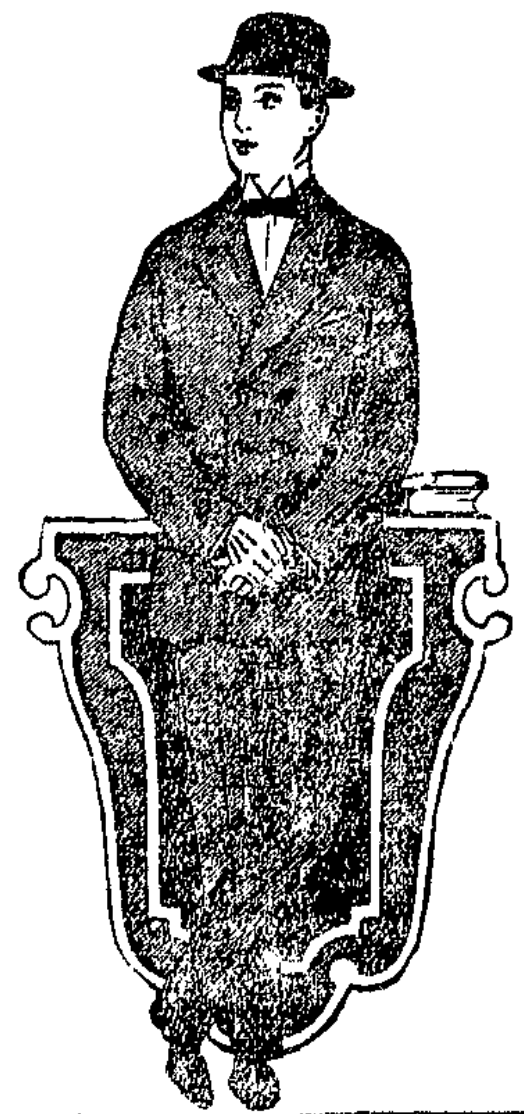
Mark

10.- 12.- 14.-
17.- 20.50 24.-
28.- 32.- 35.- 37.-

Berufs-,

Lehrlingskleidung

für jeden Beruf



H. Esders & Co

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Zur gefl. Beachtung!

wesentlich eingeschränkten Betriebe in den meisten Schuhfabriken. Schuhwaren werden deshalb in der nächsten Zeit, wenn überhaupt, nur zu ganz enorm hohen Preisen zu beziehen sein.

Durch unsere großen Lagervorräte im Werte von über 100 000 Mark in fast allen denkbaren Artikeln bis zu den feinsten Ausführungen und Qualitäten ist uns die Möglichkeit gegeben, zu in Anbetracht der veränderten Verhältnisse äußerst billigen Preisen verkaufen zu können. Es wird daher für unsere Kunden eine bedeutende Ersparnis sein, von unserem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen und den Einkauf der in absehbarer Zeit benötigten Schuhwaren bei uns jetzt vorzunehmen.

Spezialangebot zur Konfirmation

Riesenauswahl! — Billigste Preise!



Imit. Chevreau-
Knabentiefel
Derbyschnitt
Lackk. 34 39 **5.85**

Rindbox-
Knabentiefel
Derbyschnitt
7.50 **6.75**

Damen-Halbschuhe
mod. Form, imit.
u. echt Chevreau, m.
u. ohne Lackk. **6.75**
8.75 7.50

Dam.-Schnürstiefel
Derbyschnitt, mit u.
ohne Lackk., imit.
Chev., Chrom- **7.50**
Rindbox 8.75



Lack-, Schnür- und Spangenschuhe, moderne Formen.

Echt Chevreau- u. Box calf-Knaben- u. -Mädchen-Konfirmanden-
stiefel in diversen Ausführungen und feinsten Qualitäten.

Große Auswahl von Offizier-Felddienststiefeln sowie Gamaschen in braun und schwarz, dauerhaft. Ausführung

5070

Jungmannschaft-Schnürstiefel aus derbem, genarbtm Rindleder

Schuhhaus Masting & Co. Alter Markt 14.

Die Konditorei von Karl Schliestedt

Sudenburg, Halberstädter Straße 109
empfiehlt täglich

frisches Kaffee- u. Teegebäck
ff. Sorten, Kränze, gefüll. Kuchen
und Matronenbackwerk

— Bestellungen werden prompt ausgeführt —
Sämtliche Kuchenwaren sind den neusten Verordnungen
entsprechend ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet
Karl Schliestedt, Konditor. 5085

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Peterstraße 17 Telephon 1103

empfiehlt nachstehende Einrichtung zur gefl. Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang.

1 Wohnzimmer

- 1 Kleiderschrank, nupb. furniert, mit Stange
- 1 Vertiko, modern, mit Spiegel
- 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
- 1 Auszugstisch mit Stegverbindung
- 4 Stühle, modern
- 1 Sofa mit Rahmen
- 1 Bordbrett, geschliffen

1 Wohnzimmer

- 1 Kleiderschrank, nupbaum geschliffen
- 1 Vertiko mit Spiegel auftrag
- 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
- 1 Sofa, oder Auszugstisch
- 4 Stühle mit Rücken
- 1 Sofa, roter Plüschbezug
- 1 Bordbrett, geschliffen

1 Schlafzimmer

- 2 Bettstellen, Zaim, engl.
- 2 Matrasen, Hauptbet
- 1 Toilette mit Spiegel und Platte
- 2 Stühle, 1 Hocker

1 Schlafzimmer

- 2 Bettstellen, Zaim, engl. schiefergrau mit blau
- 2 Matrasen, rot, Fasson
- 1 Toilette mit Marmorplatte
- 2 Stühle, 1 Hocker

1 Küche

- 1 Buffet, modern, grau und blau
- 1 Anrichte mit Zinfeinfach
- 1 Rahmen mit 3 Kohlen
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühle mit Patentfuß
- für nur **575.-**

1 Küche

- 1 Buffet, modern, grau und blau
- 1 Anrichte mit Zinfeinfach
- 1 Rahmen, modern, mit Kohlen
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühle mit Sprossen
- für nur **475.-**

Sämtliche Gegenstände sind aus gutem und trockenem Material hergestellt und modern gearbeitet.
Saugfähige Garantie. Sultante Bedienung.
Transport frei.

Die Geschäftsräume befinden sich im eignen Hause, daher keine teure Bodenmiete.

Teppiche

große Rollen, in famil. Farben, durchgefärbt mit kleinen Farbfehlern, jetzt fast für die Hälfte, schon von 8 Mk. an. 5149
Satoßstraße 17, 1. Stage.

Rinder-Kochherde

512 vollständig getagelt
aus Aluminium
Rinder-Platten
Eduard Wild
Sudenburg
Halberstädter Straße 16.

Die Läuseplage beseitigt Dr. Henkels Schutzmittel.

Selbstpostbrief 35 Pf., überall erhältlich.
Wiederbehebliche Gutachten über Wirksamkeit.
Generalvertreter: **Wilh. Teichert, Schönefeldstraße 6.**

Th. Nabert, Staßfurt.

frisch eingetroffen:
Für 1-Pfund-Selbstpostpatete

Nordsee-Krabben	Büchle 65 Pf.	Delikateheringe	Büchle 75 Pf.
Lachs in Scheiben	Büchle 75 Pf.	Bismarck-Heringe	Büchle 75 Pf.
Sprotten in Öl	Büchle 50 und 60 Pf.	Filetheringe	Büchle 100 Pf.
Hering in Gelee	Büchle 50 und 70 Pf.	Kieler Allerlei	Büchle 100 Pf.
Hollmöps	Büchle 75 Pf.	Kronen-Hammer	Büchle 110 und 200 Pf.
Brattheringe	Büchle 75 Pf.	Oelsardinen	Büchle 70, 110, 140 Pf.

Hauschlachte-Wurst

empfehlen in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Tagespreisen 5095

M. Ullner, Regierungstraße 7/9.

Kammer-Lichtspiele

Unsere Goldsammlung hat bis heute
19220.00 Mark

ergeben, welchen Betrag wir zum Wohle des Vaterlandes der Reichsbank zugeführt haben.

Wir nehmen Gold zum Umwecheln auch ferner an und gewähren bei Kauf einer Eintrittskarte ein Preisbillett, jedoch nur noch in unserem zweiten Theater
Panorama-Lichtspielhaus
 Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 1.

Auf unser jetziges Programm gestatten wir uns besonders aufmerksam zu machen.

Das deutsche Volkslied

ein reizendes, stimmungsvolles Lebensbild in 2 Akten wird abends zur letzten Vorstellung unter Mitwirkung eines Quartetts des Magdeburger Männerchors vorgeführt.

Der Zeppeleinangriff auf die englische Küste
 hochinteressante authentische Aufnahmen der ungeheuren Verheerungen durch Zeppelein-Bomben.

Bei dem jetzigen hervorragenden Programm mit seinen besonders Darbietungen ist der Besuch ein ganz enormer und empfiehlt es sich die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, um abends den großen Andrang zu vermeiden.
Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Restaurant von Gustav Pätz

21 Auffassungstraße 21
 Täglich warmes Pöttefleisch mit Sauertraut.

Buckau!! 5182 Buckau!!
Dr. Henkels Läuse-Schutzmittel
 in Buckau nur zu haben bei:
 Ernst Schmeiß, Dorsthenstraße 12. | Alb. Thiemecke, Grisenstraße 6.

Ansichtspostkarten empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Konzert

des Leipziger Soloquartetts für Kirchengesang
 im Dom Sonntag den 7. März, um 7^{1/2} Uhr.
 Karten für unnummerierte Plätze zu 0.55 Mk.
 „ für nummerierte Altarplätze zu 1.05 Mk.
 in der Musikalienhandlung von Heinrichshofen und am Nachmittag des 7. März im Café Körner.
 Programme ebenda und an der Kirchentür.
 — Eingang vom Domplatz aus. —

Grusemanns Gesellschaftsgarten

neue Bewirtschaftung!
 Es ladet freundlichst ein 5169
G. Naumann.

Volksverein Schönebeck.

Am Montag den 5. d. M., abends 8 Uhr im Bürgerhaus (Breiteweg):
 1. Vortrag des Genossen Redakteur Klühs (Magdeburg) über **Bilder vom Weltkrieg**
 2. Vereinsangelegenheiten.
 Das Erscheinen aller Genossinnen u. Genossen ist sehr erwünscht.
 Der Vorstand.

Güldene Rose

57 Breiteweg 57
Bockbier
 das große Glas 0,35 Lit. 15
Helles das große Glas 0,35 Liter 15
 Mittagstisch 75, Militär 70

Es könnte sein!

daß die Rohstoffe ihren Höhepunkt im Preise noch nicht erreicht haben, darum ist es ratsam, den Einkauf für die Konfirmation und den Frühjahrsbedarf nicht zu spät zu bedenken. — Ich empfehle zu anerkannt billigen Preisen

da nur ganz geringe Unkosten

schwarze Konfektion, Konfirmanten-Kostüme u. Samtjacketen, elegant, Frühjahrmäntel, eleg. Kostüme, Kostümröcke, aparte Neuheiten in allen Konfektionsartikeln. Ein Besuch lohnt, wenn Sie noch nicht im Hohen Schloß gekauft haben.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Etage

Drei Tage

vor dem Feste ist nicht solche Auswahl wie jezt. 5172

Prüfungs- und Konfirmanten-Anzüge zu Spottpreisen.

Somm. Anzüge von 12 an zum Ausuchen.

Max Eckstein

Königshofstraße 5.

Glacelederabfälle lauft

Kanarienvogelweibchen

Seifert

Lödschehofstraße 25

Wohnung, 4. u. 5. Zimmer mit

Al. Konfirmantenanzug

Brennholz.

Drei Tage

Sachsen-Uhren

Kaufhaus

Max Eckstein

Königshofstraße 5.

Walhalla-Theater

Patriotisches

Konzert u. Vorträge

Stadttheater

Die versunkene Glocke.

Die Afrikanerin

Waterländischer Abend

Krieg, Sieg und Frieden usw.

Tiefenland.

Wilhelm-Theater

Sonntag, 7. März, nachmittags 3^{1/2} Uhr, bei kleinen Preisen:

Die Fledermaus.

Abends 8 Uhr:

Der Bettelstudent.

Gewonnene Herzen.

Die Förster-Chrisstl.

Gold gab ich für Eisen.

Wie einst im Mai.

Extrablätter.

Die Förster-Chrisstl.

Gold gab ich für Eisen.

Die Förster-Chrisstl.

Der arme Millionär.

Militärpflichtige

bestellen sofort

Der treue Kamerad

Ein Wegweiser durch das Kasernenleben für Arbeiterkinder.

Von H. Leonhardt. Preis 70 Pfg.

In beziehen durch die Buchhandlungen und deren Ausbrotzweige.

Städtisch. Orchester

Zirkus.

Mittwoch den 10. März, abends 8 Uhr

Groß. vaterländisches

Volkskonzert

Leit.: Kgl. Musikdirekt. Professor Joseph Krug-Waldsee.

Numerierte Logen 55 Pf., Sperrsitz und Tribüne 40 Pf., nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung.

Nichtnum. 1. u. 2. Platz 20 Pf. Galerie (Sitzplatz) 10 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

An der Abendkasse ohne Preisermäßigung.

Militär in Uniform hat freien Zutritt zu den Sperrsitzplätzen.

Panorama-

Lichtspielhaus.

Einen Erfolg hat das neue Elite-Programm, wie er noch nie gezeigt wurde, wie er noch nie gewesen ist.

Tannhäuser

Lorbeerbaum u. Bettelstab

sind zwei deutsche Meister-Filmprodukte, welche hohen literarischen Wert haben

Das weitere große gewählte

Elite-Programm

hat gestern bei der Erstaufführung großen Beifall gefunden.

Wir bitten, die Gelegenheit nicht zu verpassen, sich dieses Programm anzusehen.

Nur bis einschl. Montag!

Gold wird eingewechselt außer Sonntags! Kinder haben keinen Zutritt.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 8 Uhr:

Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.

Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

Bierpalast

39 Breiteweg 39

Täglich

KONZERT

5149 Andreas Berg.

Zentral-Theater

Allabendlich 8 Uhr:

Der Juxbaron!



Der Juxbaron!

Wenn ein Mäd'el einen Herrn hat....!

Marschduett aus der Posse:
 „Der Juxbaron“ Musik von WALTER KOLLG

Refrain:



Wenn ein Mä - del ei - nen Herrn hat, den sie liebt und
 den sie gern hat, fragt sie nicht was, wo und wann,
 wenn er nur gut küs - sen kann!

Sonntag nachmittags 3^{1/2} Uhr:

Immer feste druff!

in der bekannten erstklassigen Darstellung.
Unverkürzte Aufführung! **Kleine Preise!**

Großes billiges Sonderangebot in Weißleinen- u. Baumwollwaren

Zum Verkauf gelangen nur meine langjährig erprobten, soliden und als besonders dankbar anerkannten Hausmarken; deshalb günstige Kaufgelegenheit zur Ergänzung des Haushalts und für Brautausstattungen.

Ca. 80 cm breite Hemdentuche	stark-, mittel-, feinfädige Qualitäten, teilweise aus alten Abschlüssen stammend	Meter	33 36 40 45 50 55 65
Ca. 80/82 cm breite Renforcés ::	durchweg feinfädige Qualitäten, besonders geeignet für Leib- und Bettwäsche	Meter	38 42 50 55 60 75
Weisse Bettstoffe ::	gestreift und geblümt, in modernen neuen Mustern	Meter	Kissenbreite ca. 80 cm 53 60 75 , Deckenbreite ca. 130 cm 85 1.00 1.20

Grosse Posten Handtücher

in Drell

Posten 1 Grösse 46x105 . . .	Extrapreis	1.60
Posten 2 Grösse 48x110 . . .	Extrapreis	3.25
Posten 3 Grösse 48x110 . . .	Extrapreis	3.60
Posten 4 Grösse 48x120 . . .	Extrapreis	4.50

Ein Posten zurückgesetzte
Tischwäsche
33 ¹/₃ %
unter Preis!

Grosse Posten Handtücher

in Gerstenkorn ¹/₂ Dtzd.

Posten 1 Grösse 48x100 . . .	Extrapreis	2.00
Posten 2 Grösse 48x110 . . .	Extrapreis	3.00
Posten 3 Grösse 48x110 . . .	Extrapreis	3.25
Posten 4 Grösse 48x110 . . .	Extrapreis	4.50

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Arbeiter-Bildungsausschuß Magdeburg.

Samstag den 11. März 1915, abends 8 Uhr, in der Aula der Augusta-Schule, Listemannstraße

Bilder vom Kriege

120 Lichtbilder mit erläutern dem Vortrag. —
Eintritt 10 Pf., für Kriegerfrauen frei.
Die Karten sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Bildungsausschuß.

Jacobstraße 3
Sorgers
Gelegenheitskauf.
Dabe große Paritiesen
Prüfungs- u. Konfirmanden-Anzüge
gefäht und verkauft die:
Prüfungs-Anzüge 8.50
Konfirmand.-Anz. 10.50
zum Ausleichen.
Wer sein Sohn billig und gut kleiden will, komme nur zu **Sorgers** hin.
Jacobstraße 3

Uhren, Goldwaren
Rathenow, Brillen u. Klemmer, Taschenlampen, Feuerzeuge
H. Vaternacht,
Uhrmacher,
Wilhelmstadt, Gr. Diedericher Straße 218, Ecke Annahöhe.
— Eigne Reparaturwerkstatt.

Gasstrümpfe,
Gaszylinder,
Gaschirme
Kaufen Sie am besten bei
Eduard Wild,
Sachsenburg,
Halberstädter Str. 46.

Althaldensleben u. Umgegend.

Sonntag den 7. März 1915, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn W. Peters

Gründer Lichtenbilder-Vortrag

von beiden Kriegsschauplätzen und Reise-Erlebnisse dorthin — von Redakteur K. Lühß (Magdeburg).
Vorverkauf 20 Pf., Abendkasse 30 Pf.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
5073 Der Bildungs-Ausschuß.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag den 7. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, im obern Saale der Reichshalle, Kaiserstr. 18, mit folgendem Thema: 5077

1. Ernährung des Geflügels in Stadt und Land während des Krieges.
 2. Welchen Anteil hat die Schlachtkaninchenzucht an der teilweisen Stärkung unsrer Fleischversorgung und unter welchen Voraussetzungen ist sie durchführbar?
 3. Besprechungen.
- Sämtliche Geflügel- und Kaninchenzüchter Magdeburgs und der Umgegend sind hierdurch eingeladen.
Eintritt kostenlos!
F. A.: Franz Klee.

Herrn Weber, Halberstädter Straße 24
5144 **Restauration**
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Kriegs- u. Priv.-Zigarr. m. Hav.
8-12 1/2 St. 40-80, Millepr. Bess.
Zigaretten, 11-V, 10 St. 13-32
Nur Jakobstr. 49, N. Zig.-Halle.

Zirkus Blumenfeld.

Kriegs-Vortrag

mit ca. 100 farbigen Lichtbildern.
Dienstag den 9. März, abends 8 1/4 Uhr:
Mit dem Hauptquartier nach Westen
Vortrag von **Heinrich Binder.**
Ca. 100 farbige Lichtbilder nach unbesetzten öffentlichen Anstalten des Redners. U. a. Am Feuer von Dünkirchen. Bei der Marine in Flandern, Sprengung in Bebrügge. In den geschloffenen Festungen. Aus den Schlachten im Westgebiet. In den Dünken von Ostende. Unter Bioniere bei der Arbeit.

Der bekannte Schriftsteller, der monatelang die kämpfende Armee als **Kriegsberichterstatter** begleitet hat, spricht über seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke auf dem westlichen Kriegsschauplatz.
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 und 0.55 Mark bei der Firma Heinrichshofen 9 bis 2 und 4 bis 7 Uhr.
Ein zweiter Vortrag „Unter Hindenburgs Fahnen“ findet am 14. März im Zirkus statt. 5079

Colbitz. Colbitz.
Gewerkschaftshaus
(gegenüber der Kirche).
Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53/56.

Magdeburg, Sonntag den 7. März 1915.

26. Jahrgang.

Die Sozialdemokratie im Landtag.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag beim Etat des Ministers des Innern im wesentlichen über die Vorfrage für die Kriegswaliden gesprochen. Gelegentlich wurde auch die Wahlrechtsfrage gestreift. Einen besonderen Ton brachte in diese Debatte die Rede des Genossen Dr. Liebknecht, der sofort gegen die bürgerlichen Parteien wegen ihrer Haltung zur Wahlrechtsfrage polemisierte und dann allgemeine politische Betrachtungen anstellte, die — wie der Nationalliberale Friedberg später hervorhob — augenscheinlich gegen die eigenen Parteigenossen Liebknecht, insbesondere gegen die Reichstagsfraktion, gerichtet schienen. Da über diese Ausführungen und über die Tatsache, daß sie in diesem Augenblick überhaupt gemacht werden konnten, noch mehrfach gesprochen werden dürfte, so geben wir die letzten Absätze der Rede nach dem Verdict des „Vorwärts“ hier wieder:

Die politischen Phantasien dürften jetzt ernüchtert sein überall, wo sie sind. Die schwärzlichen Bestimmungen haben recht behalten. Diese Verhandlungen haben Wasser auf unsere Mühlen gebracht. Die ausschlaggebende konservative Partei steht in aller Feindschaft gegen jede Demokratisierung. Vom Zentrum in nichts zu hoffen. Wenn die Nationalliberalen den Kampf für das Wahlrecht zurückstellen, weil ihnen der Sieg wichtiger ist, so ist das begreifbar. Nur sie in der Krise ein ungeschicktes, veraltetes und wirtschaftliches Geschick, hinter dem die Wahlrechte wohl zurücktreten können. Die Mundfelder (Erzgruben von Veien und Langenau, die Kohlengruben in Polen und manch andre bestes Gebiete, die Kolonien sind wahrlich kein Pappenstiel für das deutsche Kapital, da kann das Volk warten. Selbst in der Frage des geheimen und direkten Wahlrechts soll alles beim Alten bleiben. Wir sind nicht so bescheiden wie Herr Padua. Wir leben wie alle andern Nationen im Kriege und vor allem durch den Krieg ihre Interessen rücksichtslos verfolgen. Wir wissen, daß dieser Krieg der Herdigung der großpolitischen Interessen im eminentesten Sinne dient. Die technische Seite der Forderung einer Wahlrechtsreform wäre leicht zu lösen — ich erlaube mir, schwierigere technische Aufgaben sind im Kriege gelöst worden — aber es fehlt an guten Willen.

In der Zeit des Belagerungszustandes, der Pressezensur, der Aufhebung des kümmerlichen Versammlungszwangs, in einer Zeit, wo die Reaktion unter dem Titel „Burgfrieden“ Triumphe feiert, haben wir wahrlich keinen Anlaß, unsere Forderungen nach Demokratisierung

zurückzustellen, sie sind krennender als je. Gerade in diesen Tagen hat sich der Mißstand der heutigen Gesellschaft schroff und unverhüllt offenbart. Wir haben um so weniger unsere Forderungen zurückzustellen in dieser Zeit, wo sich die schädlichen Auswirkungen der innern Reaktion auf die ausländische Politik so besonders krautig offenbart haben, einer Zeit, die nach einer Demokratisierung der äußern Politik geradezu schreit. Als Abgeordneter Padua in der Kommission meinte, die jetzige Zeit viele neue Stützpunkte für die Wahlrechtsforderung, tief Herr von Zedlitz: Im Gegenteil! Das ist ein Wort, das wie ein Blitzlicht die Lage erhellt. Solche neuen Stützpunkte hat die jetzige Zeit in der Tat gegeben, aber nicht etwa wegen der Kriegsbegeisterung, sondern aus ganz andern Gründen. Niemals war so wie heute der große Kontrast zwischen den schwersten Pflichten der Allgemeinheit und dem Privilegiendatentum des Staates und der Verwaltung in Preußen offenbar. Der gleichen Verpflichtung als Anwesenheitspflicht steht eine Gleichberechtigung im Staate leider nicht zur Seite. In dem Halbabsolutismus, in der Geheimdiplomatie, in dem persönlichen Regime erschließen wir eine wichtige unmittelbare Ursache für den Ausbruch dieses Krieges, der allerdings international kapitalistisch bedingt ist.

Wenn die imperialistischen Bestrebungen des Kapitalismus die schwersten Gefahren und jetzt den Krieg heraufbeschworen, so haben wir immer gesagt, daß es um so mehr der

Kontrolle der auswärtigen Politik durch das Volk bedarf. Die Vorbedingungen dafür ist die volle Demokratie im Innern. Da verkenne nicht, daß diese Kontrolle der auswärtigen Politik auch in denjenigen Ländern, die innerlich mehr demokratisiert sind, noch sehr viel zu wünschen übrig läßt; aber nur so in die Garantie gegen imperialistische Abenteuerpolitik zu schaffen. Die Millionen Opfer dieses Krieges sind zu einem ganz wesentlichen Teile verblutet durch die Rechtslosigkeit der Völkermassen in den verbluteten Ländern. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Wir alle, mag es sein auch Meinungsverschiedenheiten unter uns geben, und zwar einzig, daß die Völkermassen in keinem der beteiligten Länder den Krieg gewollt haben. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Darum erst ist sich aber in dem Moment, wo Europa in Blut und Mord und Brand und alle Kultur und die Würde seiner Völker brennt, die Forderung nach der Demokratisierung der auswärtigen Politik, aufbauend auf der innern Demokratisierung. Ich vermute die Herabwürdigung der Nationen, die wir durch den Krieg erfahren haben, auf die Verarmung der herrschenden Klassen und der Regierung in Preußen zu sein. Mehrere des Wahlrechts gebunden haben. Diese Klatsche wird nicht mit denen gerechtfertigt, die im Bürgerkrieg sich sehr bemähen, dem Vaterland zu dienen, sondern auch denen, die drehen im Schlingel und gegen und die, wenn sie den Bericht über die Verhandlungen der Judenkommission vom Sonntag lesen, ingenuum die Kunst in der Laide geballt haben und denjenigen ihren Namen schändlich haben werden, die sich bemüht haben, in ihnen Missetaten zu wecken, sie über die Wahrheit hinwegzuführen — aber die Wahrheit, daß dieser Krieg vor dem Interesse der ganzen Völkermassen nicht gerecht fertigt wird, daß die Massen der Welt nach dem Kriege in schlechtes bleiben werden, wie sie vor ihm gewesen sind. Es geht einem guten Teile des deutschen Volkes so wie den armen Schindlern in der Tragikomödie, die von einem reichen Herrn auf kurze Zeit in seine vornehme Gewänder gehüllt wurden und den Reichen spielen konnten. (Vorwärt!) Und mancher in Deutschland wird nach den

Offenbarungen der letzten Tage

aus dem Traum erwachen, ein feier, denselben, schwebender Bürger zu sein; er wird dann erwidert seine Schicksalsforderungen für seine politische Haltung auch während des Krieges rücksichtslos ziehen.

Nach wie vor wird das Volk nicht durch Nachsichtigkeit, Anpassung und Schmiegehaftigkeit sein Recht gewinnen, sondern im Kampfe allein in sein Recht. Wie können, daß wir diesen Kampfe nicht recht bald wieder in einer demokratischen international mit den Proletariats aller andern Länder, auch der jetzt kriegführenden, werden führen können. In diesem internationalen Kampfe vertritt nicht nur die einzige Hoffnung auf Demokratisierung und Erweiterung der Wahlrechte, sondern nach meiner Überzeugung auch das einzige Heil für die Völker der Welt in den beteiligten Ländern: schon während des Krieges.

Sie haben für die Dauer des Krieges das Wahlrecht schroff verweigert, nach dem Kriege werden sie es auch nicht geben. Reformen sind das höchste, was der fortschrittliche Redner in Aussicht gestellt hat. Das heißt, der Wille des Volkes die Wahl entgegenhalten. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Angesichts dieser Haltung der bürgerlichen Parteien und der Regierung gibt es für mich nur die eine Parole: Fort mit der Schelle! des Burgfriedens! Auf zum internationalen Kampfe für die Befreiung der Arbeiterklasse und gegen den Krieg! (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Am Mittwoch wurde der Kunstetat verhandelt. Bei dieser Gelegenheit nahm Genosse Saenisch das Wort. Seine Ausführungen seien sich, als ob sie eine Antwort gegen Liebknecht darstellen sollten. Wir geben auch sie — obwohl wir aus bekannten Gründen heute nicht den ganzen Landtagsbericht über drei Sitzungen bringen können — hier in möglicher Ausführlichkeit wieder:

Ich will im Zeichen des Burgfriedens nach Möglichkeiten aller vaterländischen Auseinandersetzungen bei diesem Etat sein. Die Gegenstände am liebsten aufeinanderpacken, zurückziehen. Wenn wir uns dem Burgfrieden fügen, so nicht einem äußern Zwange folgend, auch nicht aus plakatentworfener Liebe zu den Menckebowen, sondern da wir der Meinung sind, daß, solange Hannibal vor den Toren steht, es im Interesse des Vaterlandes liegt, unerbittliche Kämpfe ruhen zu lassen. Keiner Partei kann der Sieg mehr am Herzen liegen wie der deutschen Sozialdemokratie. (Bravo!) Natürlich denken wir nicht daran, unsere grundsätzlichen Forderungen auf dem Gebiete des Unterrichtsweises aufzugeben. Haben wir nie wohl alle Forderungen und auch die Regierung durch die vergriffen der letzten Monate

in mancher Beziehung umgelehrt,

so haben wir doch in unsern großen kulturellen Grundansetzungen nichts umgelehrt. (Zustimmung h. d. Soz.) Wer freilich meint, daß er überhaupt nichts umzulernen brauche und an allen Neuererscheinungen achtes vorbeizieht, beweist damit durchaus nicht besondere Charakterstärke, sondern nur Mangel an Intellekt. (Beifall und sehr richtig!) Also in Bezug auf unsere großen Kulturforderungen bleiben wir die alten und werden nach der Enttarnung eines phantastischen und verunsicherten Provoles von neuem die rein über die Wahrheit und auch unsere Forderungen zum Vorkommen im höchsten Maß annehmen, denn aufgegeben heißt nicht aufgeben. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Auch heute muß ich aber doch betonen, daß es im vaterländischen Interesse besser gewesen wäre, wenn ausgeprochen

Kampfforderungen gegen die Sozialdemokratie

oder die Polen aus diesem Etat schon jetzt fortzubleiben wären. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Regierung hätte dadurch unbeschadet andeuten können, was und in welcher Richtung sie ihre Politik nach dem Kriege neu orientieren will. Es würde den unerschütterlichen Willen zum Durchhalten bis zum Siege bei dem im Felde stehenden Volksgenossen zweifellos noch wesentlich erhöht haben, wenn die Regierung schon jetzt aller Welt kundgetan hätte, daß sie einen Kurs steuern will, der nach dem Worte des Reichstagsredners uns in einer neuen Zeit als freies Volk leben läßt. (Lebhafte Zustimmung links.)

In der Forderung des Kinderfortwehens sollte die Regierung so weitberzig wie möglich sein. (Bravo!) Die militärische Jugendberziehung haben wir seit Jahrzehnten gefordert, niemand hat sie begeistert verstanden, als unser vorbildlicher Führer August Bebel. Wenn sie bei der Arbeiterjugend einem gewissen Mißtrauen begegnete, so weiß ich die Jugendwehr anlehnte an die antisozialdemokratischen Jugendorganisationen, die gegründet wurden, als Sie noch das alte Märchen von der Vaterlandsliebe

der Sozialdemokraten glaubten, das jetzt durch die Tatsache so glänzend widerlegt ist. Keinesfalls darf die Arbeiterjugend mit Zwang in die Jugendwehr hineingetrieben werden. Man würde auch das Mißtrauen der Arbeiter beseitigen, wenn man den Arbeiterturnvereinen in Zukunft keine Schwierigkeiten mehr macht bei der Erteilung von Turnunterricht an Jugendliche. (Sehr richtig! h. d. Soz.)

In der Frage der Zulassung ausländischer Kinder in unsern Schulen sollte man so weitberzig wie möglich sein, wenn es sich um Ausländer handelt, die längst tatsächlich Deutsche geworden sind. Zeigen wir dem Auslande, daß wir ein Kulturvolk ersten Ranges sind. Natürlich darf die Schule an den großen Ereignissen unserer Zeit nicht vorbeigehen, aber es kommt auf das Wie an. Der Stolz auf die unvergleichliche Tapferkeit und todesmutige Opferfreudigkeit unserer Truppen auf dem Felde, wie die der Engländer, der Griechen, der Perser! soll in der Jugend gewahrt werden. Auch der Preis einer hundertfachen sozialdemokratischen Arbeiter schändt in keine Jahr des Eiserne Kreuz. Vor allem soll aber der

Geldentaten der unbekanntenen Massen

gedacht werden und dann der notwendigen Schritte, die zum Siege geführt haben sowie der großen Straße, die Deutschland den Sieg erschaffen haben, vor allem der Bedeutung der Soldatinnen, deren unermüdeten Aufopferungen, Gedanken, die seit Jahrhunderten gerade in der modernen Arbeiterbewegung ihre Blütezeit gefunden haben. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Auf keinen Fall darf aber dabei verfallen werden in eine der Verleugung gegen die fremden Nationen, einen wilden Haß gegen unsere Feinde, wie er in dem vaterländischen „Kampfe gegen England“ und in vielen andern Kriegsgebüchten gepredigt wird. Man führe den Kindern auch die unvermeidlichen Nachwirkungen des Krieges vor, erzähle ihnen von dem grauenvollen Elend in Preußen, Galizien, Polen, Belgien und Nordfrankreich, was erhalte sie mit diesem Schmerz über die Vernichtung so vielen jungen Lebens, man lasse ihnen ein Graben vor Jähzorn und Verbältnissen ein, die es dieses Elend überdauern möglich gemacht haben. (Sehr wahr! h. d. Soz.)

So manche Professoren haben nicht bedacht, wie gegenwärtig das Kulturleben der einzelnen Nationen sich gegenseitig bedroht hat. Auch die Männer der Kunst, der Wissenschaft und Technik werden wie die Arbeiter nach dem Kriege ihre

internationalen Beziehungen wieder aufsuchen

müssen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Ich begrüße daher mit großer Freude die Rede des Reichstagsredners Heinrich Meißner, der ohne seine vaterländische Gesinnung irgendwie zu verknüpfen gegen den Abbruch der internationalen Beziehungen gesprochen hat. Ich begrüße es, daß das tapferste deutsche Jüngling in Berlin auch seine im französischen Heere für ihr Vaterland gefallenen Mitkämpfer ehrt und daß bei einer in Berlin veranstalteten Gedenkfeier für die im Kampfe gefallenen deutschen Dichter auch ein gefallener französischer Dichter durch Vorlegung aus seinen Werken geehrt wurde. Aus derselben ehr deutschen Gesinnung heraus, der gerechten Werrung auch des Feindes, die aus diesen Andenkenungen spricht, möchte ich auch meinerseits nutzen im Tode der Waffen nicht nur dem Genius unsers deutschen Volkes, sondern auch dem großen Kulturgenius, der heute mit uns im Kampfe überleben Völker meine Aufhebung darbringen. Wir wollen

immerdar und allewege gute Deutsche

sein und uns von niemand an etw. weiter, der vaterländischer Gesinnung überlassen lassen, zugleich aber wollen wir auch gerade auf dieser nationalen Grundlage gute Europäer und gute Weltbürger sein. Nicht national oder international, sondern national und international, sagen wir. (Bravo! h. d. Soz.) Dies Doppelpostulat führt auf der einen Seite zur nationalen deutschen Kultur als dem gesunden und ewig jungen Mutterboden unsers Kulturlebens, auf der andern Seite aber auch zur Menschlichkeit als der schönsten und herrlichsten Blüte, im Kulturbaum der Menschheit; wollte ich heute vor Ihnen seligen als deutscher Sozialdemokrat und als sozialdemokratischer Deutscher. (Beifall h. d. Soz.)

In der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Justizetat verhandelt. Hierzu war wieder Doktor Liebknecht zum Wort gemeldet, doch wurde ihm durch einen Zahnarzttrag die Möglichkeit zu seinen Ausführungen genommen.

Zur Rede Liebknechts.

Die Ausführungen Dr. Liebknechts in der Dienstag-Sitzung fordern zu einer Abwehr geradezu heraus. Die Parteirede nimmt denn auch bereits mehr oder minder temperamentvoll zu ihnen Stellung, um so mehr, als sie wie eine bisher in der Partei nicht übliche und hoffentlich auch nicht Geplagtheit werdende Provokation der Reichstagsfraktion wirken. Liebknecht hat zu nicht einem Punkte nach der Demokratisierung Preußens und nach einem baldigen Frieden Ausdruck gegeben. Es gibt niemand in der sozialdemokratischen Partei und darüber weit hinaus, der diesen Wunsch nicht ebenso lebhaft empfindet. Der offenbar geordnete Widerstand der Rechten gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen hat verstimmend gewirkt, und man braucht nicht ängstlich zu sein, wenn diese Mißstimmung in deutscher Weisheit zum Ausdruck gebracht wird: an der freien und vorbereiteten Erfüllung der deutschen Soldaten und an den Siegesaussichten des deutschen Volkes wird dadurch selbstverständlich nicht das allergeringste geändert. Das muß besonders hervorgehoben werden, um Mißverständnisse zu vermeiden.

Wenn Liebknecht die eingetretene Klärung als erfreulich bezeichnet, so trifft das in formalem Sinne durchaus zu: Klarheit ist auf alle Fälle besser als Unklarheit. Aber die Klärung wird sicher noch viel erfreulicher gewesen, wenn sie sachlich nach der andern Seite erfolgt wäre, d. h. wenn die Einführung des gleichen Wahlrechts nach dem Kriege durch entsprechende Erklärungen der Regierung und der bürgerlichen Parteien sichergestellt worden wäre. Ein solches Opfer der Herrschenden an ihren Privilegien wäre im besten Sinne des Wortes patriotisch gewesen und hätte der Volksbewegung zur Verteidigung des Reiches einen neuen Antrieb gegeben. In diesem Sinne ist die Haltung der Rechten keineswegs erfreulich, sondern im höchsten Grade bedauerlich.

Indes stehen die Dinge nicht so, daß die preussische Wahlrechtsfrage durch das Machtwort der Konservativen entschieden wäre. Das wäre nur dann der Fall, wenn die große Partei der Demokratie in Deutschland, die Sozialdemokratie, ihre Mithilfe bei der Verteidigung des Vaterlandes verweigert hätte. Dann freilich hätten die Gegner des gleichen Wahlrechts in Preußen von vornherein das Spiel gewonnen. Nicht nur die Herrschenden hätten sich dann in dem festen Entschluß vereint, jede Erweiterung der Volksrechte zu verhindern, auch die Massen selbst hätten von einer solchen Partei aus naheliegenden Gründen ihre Abkehr vollzogen, und einer künftigen Bewegung zur Erringung des gleichen Preußenwahlrechts oder zur Erfüllung sonstiger Volksforderungen würde jede Strohstange gekehrt haben.

Gutachtet und entmündigt kann durch die Haltung der Rechten nur der sein, der gemeint hat, die Politik der Sozialdemokratie gehe darauf aus, durch Wohlverböten Anstand auf Geschenke zu erwerben. Aber davon hat kein Sozialdemokrat je gedacht! Die Politik der Sozialdemokratie war vielmehr darauf eingerichtet, daß sie in jedem Stadium der Ereignisse für ihre Handlung die Verantwortung vor dem Volke tragen kann, und nur durch eine solche Politik kann die Partei Kraft zur Verteidigung der Widerstände erwerben, die sich der Ausführung ihrer weiter anschauenden Pläne in den Weg stellen.

Die Verteidigung des deutschen Volkes gegen den äußeren Feind ist für uns nichts anderes als ein Stück des Kampfes um die Volksfreiheit, den wir ständig führen. Dieser Kampf hat nicht mit dem Weltkrieg begonnen und wird mit ihm nicht aufhören. Die gegenwärtigen Umstände zwingen ihn nur die Form auf: sie stellen vor alles Wichtigste, selbst vor die preussische Wahlrechtsfrage, das Allerwichtigste: die Erhaltung des Reiches, die Verteidigung der Grundlage, auf der eine wirkliche Volksfreiheit erst aufblühen kann. Gelinzt uns das, so nehmen wir es mit jedem auf, der es dann noch mag, uns unser Recht zu weigern!

Das muß auch gegenüber Liebknecht hervorgehoben werden, dessen Ausführungen begreiflicherweise den Anstand erwecken, als seien sie mehr gegen seine Kollegen in der Reichstagsfraktion als gegen andre Parteien gerichtet. Der Liebknecht muß mit all den andern, die sachlich mit ihm gleicher Meinung sein mögen, begreifen lernen, daß gegenwärtig niemand mehr die Sache schädigen kann, als wer die Einigkeit und Geschlossenheit der sozialistischen Arbeiterbewegung zu sprengen unternimmt. Das sollte man nicht erst zu sagen brauchen, am allerwenigsten einem Träger des Namens Liebknecht! —

Spottbillig!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Von Montag den 8. März d. J. an

Spottbillig!

Täglich Riesenmassen-Verkäufe aus den größten Emaille-Werken Deutschlands. Mehrere Wagenladungen Emaillewaren

Sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden. Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig. — Unter anderem: Große Mengen Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserteller, Wassertöpfe, Wasserkügel, Wasserschöpfer, Wassereimer, Kartoffeleimer, Kaffeefannen, Kaffeekrüge, Teefannen, Servierfannen, Tassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Bratpfannen, Milchlöcher, Milchfannen, Milchöpfe, Milchkrüge, Milchseier, Rahmfannen, Speisehülsen, Schaffnerkrüge, Petroleumfannen, Zeller, Feigenschüsseln, Gemüschüsseln, Bratenschüsseln, Seiber, Durchschläge, Kämme, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pommespfannen, Puddingformen, Backschalen, Fleischplatten, Brotkröbe, Becher, Suppenshüsseln, Spargelkocher, Wannen, Schwentbüten, Waschtöden, Seifenschöpfe, Essenträger, Salzfüßer, Löffelbretter, Rehrichtschalen, Kartoffelkocher, Nachtöpfe, Toiletteimer usw.

Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen. Jeder, der diese günstige Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden.
Die im ganzen Deutschen Reich von vielen Tausenden von Hausfrauen anerkannte Billigkeit meiner Emaillewaren liegt einzig in dem Mengenumsatz und in dem direkten Bezug ohne Zwischenhandel von Deutschlands größten und leistungsfähigsten Emaillewerken.

Im großen Saale des Restaurants Bürgerhaus, Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 22.
Kein Kaufzwang! Stets neue Sendungen! Alles zum Aussehen!

Da die zurzeit sich in Bearbeitung befindenden neuen Gesetze späterhin die Weiterführung eines derartigen Kleinbetriebs unmöglich machen, benutze jede Hausfrau diese letzte günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit, ihren Bedarf an Emaillegeräten auf Jahre hinaus zu decken. Nicht zu vergleichen mit ähnlichen Unternehmungen in bedeutend kleinerem Umfange.

Verkauf täglich von von 8 1/2 bis 1 und von 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr. Edmund Endert aus Halle a. d. S.

Gute Ware lobt sich selbst!

Schwere Sorgen!!

berichtet besonders in der Kriegszeit der Lebensunterhalt, wozu neben der Nahrung in erster Linie die Kleidung gehört. Der Verdienstausfall und die Teuerung zwingen jetzt mehr denn je, den dringenden Rat zu beachten, die benötigten Stoffe einzukaufen für seine Herren-Anzüge, Paletots, Damen-Mäntel, Jackenkleider, Knaben-Anzüge, für

Konfirmanden-Anzüge — Konfirmanden-Kleider bei der billigsten Bezugsquelle!

Ueberzeugen Sie sich bitte von den wertvollen, enormen Vorteilen beim Einkauf meiner auserlesenen Stoffe. Besichtigung meines großen Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet! Es findet hier der meterweise Verkauf nur erstklassiger Artikel, der Stoffe wie Futtersachen, bekanntlich zu

Engrospreisen statt, ca. 3 bis 5 Mark unter dem regulären Detailpreis!

Trotz der allgemein in der Branche eingeführten Preissteigerung habe ich bis jetzt noch keine Preiserhöhung meiner großen Lagerbestände vorgenommen, obwohl sich der Einkauf schon um ca. 50 Prozent verteuert hat. Große Auswahl in blauen, schwarzen, grünen Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Meltons, Damen-Jackettfutter, Phantasiewesten in allen Preislagen!

Für Knaben-Anzüge, dunkelblau Samt- und Manschester (Kord) 2.70	Für Jackenkleider in Marengo . . . 6.50 5.50 5.00 4.90
Für Knaben-Anzüge, braun Manschester (Kord) . . . 2.10	Für Damenmäntel, Ulster, modern kariert . . . 8.20 8.10
Für Knaben-Anzüge, feldgrau Manschester (Kord) . . . 2.90	Für Damenmäntel u. Jacketts Samt, gepr. Plüsch . . . 9.00 6.50 6.20
Für Knaben-Anzüge, la. dunkelblau Diagonal-Cheviot . . . 4.50 3.80	Für Paletots, Marengo u. schwarz gemustert und uni . . . 8.00 7.50 6.90
Für Konfirmanden-Anzüge, la. dunkelblau Melton . . . 5.50 4.90	Für Paletots, Eskimo, uni, schwarz und dunkelblau . . . 9.50
Für Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge, grau Cheviot div. Farb. 3.80	Damentuche für Mäntel u. Jacketts 8.90 8.20 7.00 6.50
Für Gesellschafts- u. Trauer-Anzüge, schw. Kammgarn 7.90	Damentuche f. Jackenkl. u. Röcke blau, schw., grün, div. F. 5.80 4.80 4.50
Für Ges.- u. Trauer-Anzüge, Drapé (Tuch-Kammg.) . . . 7.90 7.20 5.50	Zutaten für Anzüge 7.00 und 5.50
Zutaten für Beinkleider . . . 0.75	3 Serien Reste, Detailpr. ca. 8.00—13.00 Mk. z. Meterpreis v. 4.00, 4.50 u. 5.50 Mk.

Deutsches Groß-Tuchlager
Willibald Bott

Magdeburg
Breiteweg 25, I.
Eingang
Berliner Straße.

Tüchtige Damen- u. Herren-Schneider werden auf Wunsch nachgewiesen.

Damenhut-Ausstellung.

Zum Beginn des Frühjahrs bringe ich den geehrten Damen meine

Putz-Abteilung

in empfehlende Erinnerung.

Die einfachsten wie **Hüte** finden Sie bei mir äußerst vornehmst ausgestattet Preiswert.

Besonders vorteilhaft kaufen Sie

Trauerhüte Panamahüte ■ Straußfedern ■ Reiher sowie alle sonstigen Zutaten.

Schon jetzt übernehme ich die Umarbeitung von 5159

Damen-Hüten.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch weiter zuzuwenden.

Um zwanglose Besichtigung der eingegangenen

Neuheiten

bittet

R. Sternau Alter Markt 32/33

— Aufgang bei Töpfers Butterhandlung. —

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
Zur Konfirmation ist noch große Auswahl in mod. Konfirmanden- und Prüfungs-Anzügen 4969 am Lager sowie Herren- u. Kinderanzüge und Herren-Artikel.

Alles zur Hälfte des früheren Preises.

Kaufhaus Abraham
Magdeburg, Jakobstr. 35, II.

Billige Zigaretten

Feldpostfertig verpackt!

1-j-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 0.70 an
2-j-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 1.10 an
3-j-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 1.50 an
5-j-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 2.50 an

4965 Abgabe von 20 Stück an.

J. Knauel & Bessel

Gr. Münzstrasse 18 — Annastrasse 28

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Brauereien
Bestens eingebrautes Karamell- u. Gesundheits- und Doppelbier in Flaschen und Gebinden empfiehlt
Brauerei Th. Lehmann
Leipzig 1393

Servizagen Sie
Weiß-Doppel-, Caramell- u. alkoholfreie Getränke v. **Fr. Meißner Nf.**

Drogen u. Farben
A. Bethke Nf., Breiteweg 253

Lehranstalten
Rackow's Handels-Akademie
Königsr. 32-33, Pragsp. 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 263

Land-Eier

voll, frisch und rein schmeckend. **Altmärker, auch Lühthover Datum-Eier** das Stück 11 J 5075
Butter-Zentrale

Land-Eier

Breiteweg 85 - Wilhelmstadt: Gr. Diebörfer Straße 226, Obenfelder Straße 61
 Budau: Schönebecker Straße 100 - Zubenburg: Salderländer Straße 107 - Neue Remstadt:
 Lübecker Straße 32 - Alte Remstadt: Wolbenstraße 38 - Friedrichstadt: Cracauer Str. 7.

empfehlen die **Buchhandlung Volkstimm**

Konfirmanten-Anzüge Prüfungs-Anzüge

in bekannt reellen Stoffen und tadellosem Sitz
 von 10, 15, 18, 21, 25, 30 Mk.

Konfektionshaus Deutsche Herren-Moden

136 Breiteweg 136 gegenüber dem Springbrunnen.

Einsegnungs-Angebote

Damen-Konfektinn
 Konfirmanten-Kleider schwarz und weiß 20.00 18.00 15.75 11.00 11.50 **9.95**
 Konfirmanten-Jacken Sport-Jacken 12.50
 Golfjacken gewebt und gewirkt, mit Gürtel 19.00 15.75 9.75 **8.75**

Herren-Konfektion
 Blaue Anzüge gute Kammergarn- und Cheviot-Gewebe, ein- und zweireihig 32.00 28.00 24.00 21.00 17.00 bis **10.75**
 Schwarze Anzüge in Kammergarn, Cheviot, Melton, ein- und zweireihig 26.00 21.00 18.00 11.00 bis **11.50**
 Prüfungs-Anzüge in Cheviot, Kammergarn, Marengo und in den neuen Faschen 26.00 24.00 20.00 18.00 16.00 bis **9.75**

Sehr preiswerte Kleiderstoffe

Blusenstoffe mittel- und dunkelfarbige ge- 85
 treifte neue Muster Meter 1.45 1.15
 Blusenstoffe gute Fabrikate, hell-, mittel- 1.35
 und dunkelfarbig Meter 2.00 1.60
 Karierte Stoffe für Blusen und Kleider 95
 Meter 1.55 1.20
Weisse Kleiderstoffe besonders für die Einsegnung, in Wolbbattil, Popelin, Stafschmir, Serge, Cheviot Meter 3.00 2.40 1.95 1.35 bis **85**

Besonders preiswerte Konfirmanten-Wäsche

in folgenden Qualitäten, als:
 Hemden, Beinkleider, weiße Stickerei-Unterröcke, Korsetts, farbige u. schwarze Moiré- u. Tuchunterröcke, Strümpfe, Handschuhe

In Taschenuhren u. Schmucksachen
 enorme Auswahl zu Spottpreisen!

In allen Abteilungen: **Sonderangebote**
 zu extra billigen Preisen!

Adolph Michaelis Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne.



WIR DRUCKEN

Zeitungen, Zeitschriften, Wochenschriften, Werke in allen Formaten und Auflagen, Plakate, Programme, Legitimations- und Quittungskarten, Flugzettel, Fragebogen, Formulare, Statistiken, Mitgliedsbücher, Versammlungs-Anzeigen, Jahresberichte und -Abrechnungen in zeitgemäßer und zweckmäßiger Ausstattung bei prompter Lieferung und zu angemessenen Preisen

W. PFANKUCH & CO
 Große Münzstraße 3 • Fernsprecher 961

Carl Julius Braun

Budau, Schönebecker Straße 48.
 Lederauschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Große Auswahl! Billigste Preise!

Anzüge, Älfster und Paletots

im Abonnement getragene, gut erhaltene Kleidungsstücke jetzt vorrätig.
J. Büscher,
 Gisinger Kaiserstr. 23, Hof.

Billig! Schuhwaren

Schmidtstraße 44
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxball u. andern Sorten Leder, Plüsch-socken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partiewaren billig nur 5082
41 Schmidtstraße 44.

Möbeltransporte

mittels gepolsterter Verfahrwagen aller Größen übernimmt billig
Ernst Funke, M.-Budau
 Freie Straße 2/5, Tel. 4400.

Jeden Monat am 1. und 15. beginnen neue

Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.
Jenny Bruck wissenschaftlich gepr. Lehrerin
 Direktion: **Alfred Bruck** Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1. I.

Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.

Achtstündiger, nicht 5stündiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

		Vormittags.					
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Fremde Sprachen.	7-8	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
	8-9	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
	9-10	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
	10-11	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
	11-12	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
		Nachmittags.					
Fremde Sprachen.	2-3	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
	3-4	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
	4-5	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.
Halbjahreskurse 225.00 einschl. Lehrmittel.
 Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Gehr billige Sonder-Angebote

Damen-Kleiderstoffe
 Schwarze reinvollene Stoffe für Kleider, Kostüme und Röcke, 90 bis 130 cm br., Mtr. 6.50 5.00 1.00 bis **75**
 Blaue, graue u. farbige Stoffe für Kleider und Kostüme, neue Gewebe, 90 bis 150 cm breit Meter 6.80 5.00 1.50 3.00 bis **1.00**
 in bedeutend. Auswahl und besten Qualitäten
Blusenstoffe in Riesenauswahl, enorm billig!

Reste schwarz u. farb., für Kostümröcke, Kostüme, Knaben-Anzüge usw. außergewöhnlich billig!

Gardinen

in gr. Auswahl, neue Muster
Vorhang-Röper und Damast

Rüstler-Gardinen flechtig 18.00 15.75 12.00 9.00 7.50 bis **3.00**
Seinen-Nebergardinen bejdrht 15.00 11.50 7.50 6.00 bis **2.50**
Gobelin- und Zumborten reiche Auswahl Meter 2.50 bis **50**
Tülldecken über 2 Betten neue Muster 21.00 15.00 12.00 7.50 bis **2.50**
 Tischdecken, Diwanddecken, Wandbilder besonders preiswert.

Hermann Zadek

gegenüber Ulrichstr. **Breiteweg 35** gegenüber Ulrichstr.
 5045 Verkaufsräume i. Treppe.

Auf Kredit! Möbel

1 Stube u. Küche
Anzahlung 15 Mark
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Spiegel
4 Stühle
1 Tisch
1 Küchenbüfett
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 1.50

2 Stuben u. Küche
Anzahlung 25 Mark
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Kleiderschrank
1 Spiegel
1 Tisch
1 Sofa, 1 Fauteuil
1 Küchenbüfett
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 2.00

2 Stuben und Küche
Anzahlung 40 Mark
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank 1 Spiegel
1 Spiegelschrank, 6 Stühle
1 Vertiko, 1 Divan, 1 Sofa
1 Bank, 2 Landstuhle
1 Küchenbüfett, 2 Stühle
1 Küchentisch
Wochenrate 3.00 Mark.

Eine elegante Einrichtung
Anzahlung 60 Mark
2 englische Vertikalen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Marmor u. Spiegel
2 Stühle, 1 Kleiderschrank
1 Divan, 1 Vertiko
1 Sofa, 6 Stühle
1 Tricou mit Konsole
2 Bilder, 1 Regulator
1 Küchenbüfett, 1 Anrichte
1 Küchentisch, 2 Stühle
1 Rahmen, 1 Handruchhalter
Wochenrate 4 Mk. od. monatlich 15 Mk.

Eine elegante Einrichtung
Anzahlung 100 Mark
bestehend aus
1 eleg. Schlafzimmer kompl.
1 eleg. Wohnzimmer kompl.
oder
1 eleg. Speisezimmer kompl.
1 aparte Küche komplett
Monatliche Rate 20 bis 25 Mark.

Moderne Anzüge
für Herren, Burschen und Knaben
aus guten, haltbaren Stoffen,
1- und 2-reihig, tadelloser Sitz
Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12 und 15 Mark.
Wochenrate v. 1 Mk. od. monatl. 5 Mk. an.

Neueste Mantel Röcke
Anzahlung 3, 5, 8, 10 u. 12 Mk.
Kredit auch nach außerhalb!

Moderne Kissen
Künstler-Gardinen
Feinen-Vorhängen
Euch-Vorhängen
Teppiche
Kleiderstoffe usw.
Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

Größtes Kredithaus in Magdeburg
S.
Osswald
Waren-Kreditgeschäft
Alte Ulrichstrasse 14.



Unsre diesjährigen billigen Sonder-Verkaufstage

bieten unserm großen Kundenkreis die Gelegenheit, sich für die nächste Zukunft mit Auswahl von anerkannt guter Beschaffenheit **bekannt billigen Preisen** versehen zu können. Schuhe waren werden in aller Kürze enorm teuer.

Kaufen Sie daher jetzt Vorrat! Je länger Sie zögern, desto mehr werden Sie bezahlen müssen!
Sämtliche Preise haben nur Geltung, soweit Erhöhen und Vorrat am Lager.
Für Wiederverkäufer wird nichts verabfolgt!



1 Paare Kinder-Turnschuhe Gummisohlen 88
Kinder-Leder-Zandalen, braun, 31-35 1.95, 27-30 1.75, 25-26 1.50, 23-24 1.25
1 Paare Kinder-Schnürstiefel, braun Leder, 20-22 mit Glas 1.85, 18-22 1.45
1 Paare Kinder-Schnürstiefel, Chevreau, Lackleder, Fern 31-35 1.15, 27-30 3.95
1 Paare Kinder-Schnürstiefel, schwarz, braun, teilw. G. Welt, 25-26 3.85, 22-24 3.45
1 Paare Kinder-Schnürstiefel, braun Chevreau und G. Welt, auch Fern, Lack, teilw. Leder, 31-35 5.85, 25-26 3.85, 22-24 3.15, 20-22 1.85

1 Paare Damen-Stoff-Haus-schuhe, Leder, Lackleder, Abt. 58
1 Paare Damen-Lackleder-Haus-schuhe 88
1 Paare Damen-weiß Spangenschuhe 2.15 1.95 und 98
1 Paare Lackleder-Haus-schuhe auch mit G. Welt 6.35 5.35 3.85 2.95
1 Paare Damen-Haus-schuhe, schwarz und braun, Chevreau und Chevreau, Lackleder 7.90 6.75 5.90
1 Paare Damen-Schnürstiefel, braun Chevreau, teilw. Goodnear-Welt, auch Fern und G. Welt, G. Welt, regulärer Wert bedeutend höher 10.35 9.35 7.35 6.35
Konfirmantenstiefel u. Halb-schuhe f. junge Damen, eleg. mod. Ausführung 7.90 6.90 5.90

1 Paare Herren-Stoff-Haus-schuhe Spaltsohle, Abt. 78
1 Paare Herren-Gummischuhe Serie 1 1.98 Serie 2 1.48
1 Paare Herren-Zug-, Schnür- und Zehnfüßstiefel, Vorkalf, Chevreau, Fern und G. Welt, teilweise Goodnear-Welt, Lackleder, regulärer Wert bedeutend höher 10.35 9.35 8.35 6.35
1 Paare Herren-Haus-schuhe und -Stiefel, braun Fern und Chevreau, teilweise Goodnear-Welt 10.35 8.35 7.35

Kein Laden! **Hauptgeschäft: 17 Alter Markt 17** Kein Laden, 1 Treppe hoch, direkt neben Schwenckert.
Filiale: Sudenburg, Halberstädter Strasse 121c. 4822



Strümpfe u. Socken
eignes Fabrikat, Antiseptisch getragener Strümpfe (auch gewebte) Hausindustrie f. Strickwaren, Lüneburger Straße 19, 5108

Kognak (Vorschnitt) ohne Glukose u. Süßer 1.75
Schillers Weinhandlung
Grosse Münzstrasse 11.

Augusta-Bad
Meiner werthen Kundschaft erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß unsere 5022
Halberstädter Straße 107
besindliche Badeanstalt auch nach dem im Felde erfolgten Tode meines Mannes in unveränderter Weise weiter betrieben wird. Es wird mein Bestreben sein, auch fernerhin für gute und reelle Bedienung meiner Kundschaft Sorge zu tragen, und bitte, daß meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen auf mich über übertragen zu wollen.
Magdeburg-S., den 25. Februar 1915.
Emma Michael.

Persil

für
Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig,
wenn man waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge. Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!
Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:
Persil wird nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/2 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Zigaretten in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges **nur im Kontor**
zu Fabrikpreisen an Private **3 Treppen**
Bonitas Zigaretten-Fabrik = **Große Münzstraße 18.**

Der Not gehorchend, verkaufe ich jetzt infolge
des Krieges zu schleuderpreisen
große Posten von ersten Schneidern stammende
wenig getragene Maß-Garderoben

Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in eigener Werkstatt wieder tadelloso hergerichtet.

Abt. I: Getragene Garderobe
Herren-Anzüge, reine Wolle nur 8 10 12.00
Maß-Anzüge, sehr fein nur 14 16 18.00
Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht nur 20 24 27.00
Cutaway-Anzüge, sehr nobel nur 10 15 20.00
Paletots u. Ulster, schwer u. halbschw. nur 6 8 10.00
Frack- u. Smoking-Anzüge, hochlein nur 20 25 30.00

Abt. II: Neue Garderobe
Konfirmanten- und Prüfungs-Anzüge
zu enorm billigen Preisen.
Friedr. Paul
Spezial-ETagengeschäft für moderne Herren-Kleidung
nur Breiteweg 56
1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!
im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

Gutschein! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 an mit 1.00 in Zahlung genommen.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 53/56.

Magdeburg, Sonntag den 7. März 1915.

26. Jahrgang.

Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

März.

Jeder Garten- und Parzellenbesitzer ist bestrebt, in diesem Jahre so früh wie irgend möglich fertiges Gemüse auf den Tisch zu bringen, eine emsige Tätigkeit hat daher in Garten und Parzelle eingekehrt; man ist mit der Bearbeitung des Acker, wie Dünger und Umgraben, beschäftigt, richtet die Beete her und macht hier und dort auch bereits Auskanten von Frühgemüse. Die Bearbeitung und Düngung bildet die Grundlage für das Gelingen der Gemüsekultur; die beste Saat wird verfrachtet, wenn der Boden ungepflegt ist und es ihm an Nährstoffen mangelt. In welcher Weise die Bearbeitung und Düngung des Gemüselandes auszuführen ist, darüber haben wir uns in der Uebersicht für Februar eingehend unterhalten. Doch aber nicht allein von der Pflege des Bodens hängt der Erfolg ab, sondern wir können auf heilem Boden Erfolg haben, wenn die Aussaat nicht in richtiger Weise erfolgt. Und gerade beim Ausfüllen werden noch große Fehler gemacht. Vor allem soll man mit der Aussaat warten, bis der Boden hinreichend abgetrocknet und erwärmt ist, denn die Keimung tritt dann schneller ein und die Sämlinge können sich besser entwickeln; eine vorzeitige Aussaat bringt dabei auch selten Vorteile. Jedes Ding hat eben seine Zeit.

Bei der Aussaat selbst haben wir folgendes zu beachten: 1. Der Samen ist in die richtige Tiefe zu bringen. Als Regel kann hier gelten, daß das Samenform doppelt so hoch mit Erde bedeckt wird, als es selbst dick ist; es ist also feiner Samen (Petersilie) nur flach, großer Samen (Wohnen, Erbsen) tiefer in die Erde zu bringen. Um den Samen nun in die richtige Tiefe zu bringen, wird bei der freihändigen Aussaat, d. h. wenn wir den Samen gleichmäßig über das ganze Beet verteilen, der große Samen mit dem Meßer einbeackert, kleiner Samen aber nicht einbeackert, sondern nur eingereicht und angegedrückt und darauf mit einem Brett leicht angedrückt, ganz feiner Samen aber nur angegedrückt; bei ganz feinem Samen genügt nämlich das Andrücken, um ihn hinreichend mit Erde zu bedecken. 2. Der Samen ist anzubrühen. Soll der der Erde anberührte Samen gleichmäßig und sicher entkeimen, muß er feuchtigen und von Erde eingewickelt sein, damit sich die Keimblätter der Keimlinge dem Samenform mitleiden können. Es ist daher nach dem Einbringen der Saat in die Erde diese leicht anzubrühen, was oben auch bereits hervorgehoben wurde. 3. Man soll nicht zu dicht säen. Dem Züchtler kann von vornherein schon dadurch vorgebeugt werden, daß man feinhalt, wieviel Saat von jeder Gemüsesorte zum Besäen einer bestimmten Fläche notwendig ist. In der Februar-Uebersicht sind von den allgemein angebauten Gemüsesorten die Mengen angegeben, die notwendig sind, um mit einer dieser Gemüsesorten eine 10 Quadratmeter große Fläche zu besäen, und man kann sich nach dieser Aufstellung leicht ausrechnen, wieviel man für ein Beet braucht. Weiter können wir das Züchtler noch dadurch verhüten, daß wir der breiten Aussaat die Reihenform vorsehen, d. h. Reihen in gewissen Abständen ziehen und in diese die Samen ausstreuen. Auch soll die Aussaat stets an windstillen Tagen vorgenommen werden, weil der Samen dann nicht verweht wird. Das Ausfüllen selbst geschieht in der Regel mit der Hand in der Weise, daß die mit Samen gefüllte, leicht geschlossene Hand in leicht schüttelnder Bewegung über das Beet bzw. über die Reihen in der Längsrichtung geführt wird. Der Samen gleitet durch die locker geschlossenen Finger auf das Beet bzw. in die Rille, und durch das Fortbewegen der Hand erfolgt eine gleichmäßige Verteilung. Je dünner die Aussaat erfolgen soll, desto enger müssen die Finger geschlossen sein, damit immer nur wenige Körner der

Hand entgleiten. Natürlich erfordert das Ausfüllen mit der Hand einige Übung, und wenn die Handfertigkeit fehlt, kann man geradelt werden, sich eine Samenkapje zu beschaffen, die das gleichmäßige Ausstreuen wesentlich erleichtert. Die Samenkapje kann man auch durch ein rinnenartig gebohrtes Stück Papier, z. B. eine in dieser Weise gebohrte Postkarte ersetzen. Diese Kapje wird so in die rechte Hand genommen, daß der Zeigefinger frei bleibt, etwas Samen hineingeschüttelt und dann durch Aufschlagen mit dem Zeigefinger an die Mitte der Samen bei einzelnen Körnern herausgeschleudert, wobei gleichzeitig die Hand entsprechend fortbewegen ist. Dieser Samen, der zugleich recht dünn geätet werden muß, z. B. Mohrrübenamen, wird zweckmäßig mit Sand vermischt und mit diesem ausgepöbelt, bei einiger Vorsicht ist so selbst bei Ungeübten ein Züchtler auszuscheiden.

Und ob man breitwürzig oder in Reihen säet? Die freihändige Aussaat ist bei den meisten Gemüsearten, z. B. bei Salat, sämtlichen Mohrrüben usw., also dort anzuwenden, wo es sich um die Vervielfachung von Zeislingspflanzen handelt. Weiter kann man auch noch Schnittkohl, Pfirsich- und Kirschkohl und Spinat breitwürzig aussäen, soweit es sich um lockeren, guten und unbrauchbaren Boden handelt; alles andere ist auf jeden Fall und in schwereren Bodenarten möglichst alles, mit Ausnahme der Aussaat auf Saatbeeten, in Reihen zu säen. Die Reihen Aussaat hat gegenüber der breitwürzigen viele Vorzüge aufzuweisen. Einmal erspart man sich schon, daß dadurch der Gefahr des Züchtlers bis zu einem gewissen Grade vorgebeugt wird. Weiter läuft der Samen gleichmäßiger, besonders dann, wenn wir die Reihen etwas tiefer machen als notwendig ist und beim Züchtler des Samens in Reihen nur halb zureichen, wodurch die Keimfähigkeit besser geboten wird und die Keimblätter der Keimlinge sich besser entwickeln können. In trockener Zeit kann man die Reihen vor der Aussaat gut anfeuchten, wodurch die Keimung des Samens sichergestellt wird. Ferner gestattet uns die Reihen Aussaat das Säen und Düngen und erleichtert die Reinhaltung der Beete von Unkraut, alles Arbeiten, deren sorgfältige Durchführung wesentlich zur Förderung des Wachstums der Gemüse beitragen. Und wenn man bei der Bestellung noch darauf achtet, daß die Reihen von Süden nach Norden laufen, so wird die Beschattung der Beete durch die Pflanzen herabgemindert und dadurch die Erwärmung des Bodens bewirkt; auch findet bei durch eine Vordrängung der Pflanzen durch die Sonne von beiden Seiten statt; beides wirkt wieder günstig auf die Entwicklung der Pflanzen ein. Die Vorzüge der Reihen Aussaat gegenüber der breitwürzigen sind also in der Augen scheinbar, und sie werden auch immer mehr erkannt, und gerade die zahllosen Gemüsegärtner werden heute bereits fast ausschließlich die Reihen Aussaat an. Die Reihen werden mit einer Rade oder noch besser mit einem Rechen gereinigt, und zwar macht man stets Langreihen. Bei ganz feinem Samen, die nur wenig mit Erde bedeckt werden, kommt man zur Herstellung der Reihen eine leichte Rade, die mit der Rade an der Spitze entlang eingedrückt wird, so daß eine feine Rille entsteht. Ist der Samen in die Rille ausgepöbelt, wird die Erde mit dem Rechenrand oder auch mit der Hand von den Rändern der Rillen vorsichtig auf den Samen gedrückt, und zwar wie bereits oben erwähnt in der Weise, daß die Rillen nur zur Hälfte angefüllt werden. Die über den Samen geprüllte Erde ist mit dem Gartenrücken sanft anzubrühen.

Die Beete für die Gemüse wird man in der Regel 120 Zentimeter breit anlegen; zwischen zwei Beeten wird jedesmal ein fußbreiter Weg abgetreten. Der Abstand der Reihen ist je nach Gemüseart ganz verschieden, z. B. bei Erbsen: frühe 30 Zentimeter, späte 40 bis 60 Zentimeter, Puffbohnen: 30 bis 40 Zentimeter, Stangenbohnen 60 Zentimeter, Puffbohnen, wenn

zweireihig 20 Zentimeter, wenn mehrere Reihen zusammen 30 bis 40 Zentimeter; Gurken eine Reihe auf das Beet; Spinat 15 Zentimeter, Kopfsalat (gepflanzt) 20 bis 30 Zentimeter, Endivien 40 Zentimeter, Strohbohnen 35 Zentimeter, Mohrrüben 15 Zentimeter, Rote Beeten 25 Zentimeter, Rettig 15 Zentimeter, Möbels 10 bis 15 Zentimeter, Zwiebeln 20 Zentimeter, Schalotten, Ferkelwurzeln und Schnittlauch 15 Zentimeter, Sellerie 10 Zentimeter, Porree 25 bis 30 Zentimeter, Weißkohl und Kohlkohl 40 bis 50 Zentimeter, Wirsing- und Wälder Kohl 40 Zentimeter, Rosenkohl 50 bis 60 Zentimeter, Blumenkohl 100 Zentimeter.

Die Erbsen sät man stets nur zweireihig, denn ein zweireihiges Beet bringt annähernd denselben Ertrag wie ein dreireihiges. Bei letzterem wird nämlich die mittlere Reihe von den äußeren Reihen beschattet und die Reife ist, daß sie nur an den Spitzen Früchte aufweist, während die äußeren von oben bis unten mit Früchten behangen sind; freistehende Erbsenbeete anlegen ist also nur Samenvermehrung. Auch von den Puffbohnen sollen nicht mehr als zwei Reihen zusammengelegt werden. Die Puffbohnen soll möglichst frei stehen, und bei mehrreihigen Beeten ist nicht nur der Ertrag verhältnismäßig gering, sondern auch die Gefahr des Verfaulens ist hier weit größer als bei freistehenden Pflanzen. Sehr zweckmäßig wird die Puffbohnen als Entlastung der verschiedenen Fruchtgemüsebeete der empfindlicheren Frühgemüse verwendet, wo sie diesen zugleich einen gewissen Schutz gewährt. In Mohrrübenamen bekanntlich legen in der Erde liegt und die Beete bis zur Entfernung der Saat in der Regel fort befruchtet und vernünftigen, müssen sie schon geodet und gepöbelt werden, bevor die Mohrrübenpflanzen zum Vorschein kommen. Dabei wird die feimende Saat aber nicht selten Schaden zugefügt, weil man die Reihen nicht verfolgen kann. Es ist daher zweckmäßig, dem Mohrrübenamen etwas Salzfarnen beizumischen und zu anzufügen. Die Salzfarnpflanzen kommen bald zum Vorschein und wachsen so die Mohrrübenamen, und das Boden und Jäten läßt sich, jezt ohne Schwierigkeiten durchführen. Von den Salzfarnpflanzen werden auch und nach die Keimlinge herausgenommen und als Einfaatung um andere Gemüsebeete oder auch auf die Kohlbeete, immer zwischen zwei Kohlpflanzen eine Salzfarnpflanze gepflanzt. Als die Kohlpflanzen den gewöhnlichen Raum ihrer Beete beanspruchen, sind die Salzfarnpflanzen schon lauglich gebrauchsfähig. Zwischen je zwei Mohrrübenreihen kann man bei der Aussaat auch zugleich eine Reihe mit Möbelsamen säen, man wähle im günstigen Sorten und lasse sie recht dünn. Die Möbelsamen sind bereits abgeerntet, wenn die Mohrrüben den Raum benötigen.

Für die Aussaat des freien Gartens im März kommen in Betracht: Puffbohnen, Erbsen, Spinat, Mohrrüben, Salat, Möbels, Petersilie wie auch alle übrigen Ackerkräuter, Schwarzwurzeln, Porree, Amerila, Mangold, Spinnaten, und Ende des Monats zur Saatzeit: Weiß, Rot, Wirsing und Blumenkohl und Kohlrabi. Die im Sommer herangezogenen Erbsen und Puffbohnen sind, sobald sie kräftig anfangen und hinreichend abgedrückt sind, ins freie Land zu pflanzen. Die Puffbohnen werden möglichst frühzeitig, Puffbohnen etwa 2 bis 3, Erbsen 6 bis 10 Puffbohnen zusammen herausgenommen. Ten Ende gibt man in den Reihen einen Abstand von etwa 15 Zentimeter. Die Puffbohnen bringt man bis an die Keimblätter in die Erde, drückt die Erbsen fest an und auch lauglich, um sie der Rinde anzupressen und greift darauf jeden Sackel einzeln an. Zum Schutz der jungen Puffbohnen zieht man einen Erdball zu beiden Seiten der Reihen.

D. B.

Der Werwolf.

Eine Bauernchronik von Hermann Löns.

(54. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Wieder liefen Schweden über die Brücke. Drei bekamen Kugeln, vier kletterten über das Schinddach, aber Schierhorn und Jasper warfen sie in den Graben. Dann hörte man es drüben klagen, darauf schreien, dann ging ein Summen und Brummen los. Das Klagen und Schreien nahm kein Ende, es wurde immer schlimmer damit, man hörte, wie die Pferde um sich schlugen und sich losrissen, Hunde heulten auf, das Brummen wurde immer gefährlicher, die ganze Luft war voll von Dämonen, und hinter dem Walde stand Viekenkudolf und bog sich vor Lachen krumm, schlug sich den Schinken, daß es knallte, und rief: „Ach gehe dol, ich gehe dol!“

Der Wulfsbauer mußte auch lachen. Dann ging er hin, hand dem Schweden die Hände los und sagte: „Steh auf!“ Der junge Mensch stand da, freideweiß um die Nase. Der Bauer griff ihn an die Brust: „Mannst Du Deutsch?“ Der Junge zitterte am ganzen Leibe: „Ja!“ brachte er heraus. „Bist am Ende selber in Deutsch?“ Der Mensch nickte. „Woher?“ Er würgte: „Aus Sachsen!“ Der Bauer holte tief Luft: „Schweinehund! Eigentlich solltest Du sterben. Aber lauf hin und sage ihnen, sie sollen machen, daß sie fortkommen. Wir haben noch genug Dämonen, und unsere Freunde kommen all. Und wenn Dich einer fragt, wo Du warst, dann sag ihnen: bei den Werwölfen! Du bist der erste, den wir lebendig fortlassen.“ Der Soldat zitterte so, daß er kaum über die Brücke konnte, und als er am Ufer ankam, fiel er hin.

Der Wulfsbauer hielt die Hand hoch: „Nicht! sie treten sich wieder zusammen! Was ist denn das? Das sind ja unsere Leute! Hört Ihr, ein Schuß! Junge, das ist gut, ich bin halb verdurrt!“ Er trank den ganzen Krug Dämonier aus, den der Junge ihm reichte und dann sagte er: „Nun müssen wir erst wieder zusehen, daß unsere Dämonen ihren Hunger vergessen. Die werden schön frohlich sein! Na, Brägenköpfe werden sie aber auch wohl alle haben. Und jetzt lauft hin und sagt den Frauensleuten Bescheid, aber sie sollen nicht herauskommen, wenn sie ihre alatten Gesichter behalten wollen, denn sonst kriegen sie Mäuler wie die Baumassen. So und nun kann die Hälfte losgehen und sehen, was unsere Mutter ihm gekocht hat. Aber lauft mir was über!“

Er horchte nach der Wohld hin und nickte. Da fielen immer mehr Schüsse und das Tuten und Blasen hörte nicht auf. Der Bauer stand wie ein Baum da. Dann lachte er. „Hörst Du sie, Ludolf?“ Der nickte. „Ja, unsere fühlen ihnen jetzt die Zinnen an.“ sagte er: „mit 'm Meilnivol, das ist da gut für!“ Der Wulfsbauer hob den Finger hoch: „Unsre haben sie zwischen sich. Stille! Hörst es? Junge, Junge, ein Schwade, daß wir da nicht bei sind!“ Er zitterte vor Aufregung: „Hör bloßig, wie sie bölfen: Schlach doot!“ Er hielt die Hände neben den Mund und brüllte über den Graben hin: „Schlach doot, schlach doot, all doot, all doot, all doot!“

Und dann kam es aus den Blodbüten heraus wie Gesang; die beiden Bauern horchten; die Frauen und Kinder sangen: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!“

Es dauerte nicht lange, da waren die Werwölfe da. Sie lachten und riefen über den Graben: „Na, die Hauptarbeit war ja schon gemacht; wir hätten ruhig zu Hause bleiben können! So, nun wollen wir erst dieses dümmere Dämonier wegnehmen und zu Feuerholz machen!“ Der Wulfsbauer schrie: „Nee, das können wir hier ganz gut brauchen, bringt es nach der Brücke! Aber erst kann einer von Euch herkommen und uns erzählen, wie es geworden ist; denn daß wir bölfischen neugierig sind, könnt Ihr Euch wohl denken!“

Jasper Winkelmann aus Jührberg und Obsherrn aus Ennenen kamen über die Brücke. „Junge,“ sagte der Jührberger und schlug den Rammfinger auf die Schulter. „hast Du Dich aber kein gemacht! Willst wohl wieder feindlich sein! Ein Schwade, daß Du nicht mit dabei warst! Wir konnten vor Lachen meist nicht schliefen. Ich glaube, kein einer von ihnen ist in seinem ganzen Leben ein Honigbrot wieder. Du hättest mal sehen sollen, wie die Pferde anschliefen, und die Kerle, Mensch, ich sage Dir, zum Wackeln war es! Sie stöhnten sich als wie die jungen Hunde, und ich glaube, hinter jedem Nachangel in der Heide sitzt einer und wult sich die Zinnen an aus der Pelle. Was haben wir gefacht!“

Der Wulfsbauer nahm die Maske ab. „Sonst heißt es: erst die Arbeit, dann das Vergnügen,“ sagte er, „aber bei uns ist das umgekehrt. Holt mal noch ein paar Mann ran und Mägel und Wieden und Parten; wir wollen hier schnell einen Turm machen, damit, wenn sie wiederkommen, wir sie von oben begrüßen können, denn das mit den Dämonen, das ist auf die Dauer denn doch zu teuer. Und was sollen die Kinder sagen, wenn wir so mit dem Honig aesen!“

Die Schweden kamen aber nicht wieder, weder diese noch andre. Was kein Mensch für möglich gehalten hatte, das schien wahr werden zu wollen. Es sprach sich bis in die Heide hinein, daß es nun bestimmt, aber auch ganz bestimmt Frieden werden sollte. Man merkte es an allerlei Vorzeichen: die Störche brüteten wieder auf den Dächern und nicht mehr in den Wäldern; die Winterkrähen gingen früher weg als vordem; der Mühschraß hörte auf; man fand keine Sternschnuppen mehr; die feurigen Männer am Himmel kamen nicht wieder; die Fest- und Sterbevögel waren wie weggeblasen.

Die Marodebrüder und Parteigänger zogen immer noch im Lande um; aber ihre gute Zeit war vorbei. Wo sie sich blicken ließen, ließ das Volk zusammen und schlug sie tot, und die Latern und was sonst ohne Hans und Herd war, desgleichen. Die Bauern kamen langsam aus den Büschen herausgefroren und hingen die steifhaken wieder über die Herde, wenn die Häuser noch da waren, oder bauten sich neue so gut es ging. Hier und da wurde auch wieder gepflügt im Geleit, und die Toten kamen unter die Erde, wie es sich gehörte, und wurden nicht in einem alten Sack beigerodet.

Aber so ganz traute man dem Frieden doch nicht. Es war ja auch gar nicht zu denken. Frieden? Arbeiten und öfen und schlafen ohne Angst und Fange? Keinen Feind mehr am Himmel sehen? kein Ach- und Wehgeschrei mehr hören? Wieder lachen und singen dürfen? Und spielen und tanzen? Und sich darüber freuen, wenn ein Kind geboren wird? Wer das glaubt, der ist unflug! Dem hat der Krieg den Verstand verrückt! Für den ist es Zeit, daß man für ihn aufpaßt! Denn es geht ja doch bald wieder los! Das kennt man ja! Nach dem Rübener Frieden Anno 1629 wurde es bloß noch schlimmer! Und das waren nun schon sechzehn Jahre her, nein, siebzehn. Und vor vier Jahren, hatte der Herzog da nicht seinen Frieden mit dem Kaiser gemacht? Und was hat es gebohnen? Gar nichts, es wurde bloß noch einmal so doll!

Aber zuletzt mußten sie es doch glauben. Es war wirklich anders geworden in der Welt. Rot und Glend gab es ja noch überall genug, aber das Morden und Markerr war doch nicht mehr so im Gange. Es blühten auch viel mehr Blumen, die Vögel sangen schöner denn je und die Luft war so ganz anders, gar nicht mehr so, als wenn es immer noch Rauch und Blut roch. Es mußte also doch wohl stimmen, was der Prediger in der Kapelle vortrug, daß es dem Kaiser und den Fürsten Ernst damit war. Sonst würde der alte Dremes nicht mit einem Male wieder den Kopf so hoch

Gerichts-Zeitung.

Kaufmannsgericht Magdeburg. Sitzung vom 3. März 1915.

Wo blieb der Kaufmann? Beim Waren-Verein hier war der Kassaleiter Schnabel 8 Monate hindurch tätig. In dieser Zeit ist er ein Konto von 1049 Mark verschuldet haben. Er, der wegen seines rückständigen Kontostandes das Kaufmannsgericht anrief, gab zwar einen anscheinend stichhaltigen Grund für die Entziehung des angegebenen Kontos an, der dahin lautete, daß infolge einer im Kellergefäß unterhalb seines Logens befindlichen Dampfheizung die Kettstangen ganz erheblich an Gewicht verloren haben, aber das Gericht ließ diesen Grund unberücksichtigt. Das rückständige Gehalt des Klägers von 175 Mark hatte der Waren-Verein wegen des Kontos zurückbehalten, und obwohl der Kläger seine Schuld an dem Konto, dessen Rückständigkeit nachprüfen ihm unmöglich war, da er die erforderlichen Kopien nicht erhielt, bestritt, ließ er sich doch bewegen, wegen mangelnder Aussicht auf Erfolg seine Klage zurückzuziehen.

Kein wichtiger Grund. Der Kaufmann W. S. hatte eine Verkäuferin plötzlich entlassen, weil sie in einem anonymen Brief einen Angehörigen beschuldigt haben soll. Herr S. meinte, daß ein anonymes Briefschreiber der gefährlichste Mensch der Welt sei. Die entlassene Verkäuferin bestritt aber, Schreiberin des Briefes zu sein. Allerdings gab sie zu, ihrer Mutter von der den Angehörigen betreffenden Angelegenheit Mitteilung gemacht zu haben, und wahrscheinlich habe diese oder ein anderer, der durch ihre Mutter unterrichtet wurde, den Brief geschrieben. Da aber in dem Briefe weder unwahre Behauptungen noch Verleumdungen gegen den Chef enthalten waren, hielt das Gericht die Entlassung als unangemessen und deshalb wurde der Verstoß, der jeden Vergleichsvorschlag ablehnte, dem Antrag der Klägerin gemäß verurteilt.

Vertraute Selbsthilfe. In eine fatale Situation hat sich der frühere Kassaleiter Mahmann gebracht, der in den Schriftentrieb von Klante als Kassaleiter eingetreten war und als Sicherheit auf Wunsch des K. in bar 910 Mark hinterlegt hat. Im Februar vorigen Jahres trat K. aus dem Geschäft aus und klagte, da er die Kautions nicht zurückbekommen konnte, auf dem Kaufmannsgericht. Die Parteien hatten damals einen Vergleich geschlossen, laut welchem W. die Tätigkeit bei K. wieder aufnehmen und K. sich verpflichten sollte, die Kautions am 1. Oktober 1914, an welchem Tage die Tätigkeit beendet sein sollte, zurückzugeben. W. war dann bei Ausbruch des Krieges mit Einverständnis des K. als Hilfsbuchmann tätig bis 3. Oktober 1914. An dem Tage nahm er die Tätigkeit bei K. wieder auf und, da er seine Kautions immer noch nicht zurückbekommen konnte, nahm er selbständig 123 Mark aus der Kassenkasse und legte darüber eine Quittung in die Kasse. Dann veranlaßte er wegen der restlichen Summe die Zwangsvollstreckung gegen K. und will ihn sogar den Offenbarungszeit lassen. K. klagt nun gegen W. auf Erhaltung der Vergleichsvereinbarung vom Februar 1914 und Rückzahlung der Zwangsvollstreckung. W. weigert sich, K. wegen Unterzahlung dem Stausammel anzusehen zu wollen. Der gerichtliche K. hat also Anspruch, seinen eigenen Willen wegen der Straffreiheit zu befolgen. Das Gericht gab dem Antrag des Klägers statt und erklärte die Zwangsvollstreckung für unzulässig. W. habe kein Recht gehabt, eigenmächtig Geld aus der Kasse zu nehmen. Der Vergleich vom Februar 1914 sei vom Beklagten nicht eingehalten worden.

Vermischte Nachrichten.

Wie Nebel fast kriegsfeindlicher geworden wäre! Der Krieg zwischen Österreich auf der einen und Italien und Frankreich auf der anderen Seite war in Norditalien entbrannt. Dadurch wurde das Leben in Salzburg infanter besonders interessant, als Massen Militär aller Waffengattungen und Nationalitäten singend und jubelnd nach Südtirol zogen. Einige Monate später kamen die Armen niedergedrückt als Besiegte zurück, gefolgt von Hunderten von Wagen mit Verwundeten und Verstorbenen.

hatten. „Das will ich noch erleben, aber denn ist es Zeit für mich,“ sagte er.

Er erlebte es noch. Es war Anfang November, da kam Viktenludolf angejagt, schrie wie ein Ungeheuer, sprang vom Pferde wie ein Junge, drehte die Wulfsbäuerin herum, daß man ihre halben Beine sah, lachte wie unklug und rief: „Ihr glaubt wohl, ich bin besessen? Keine Spur! Ich bin so nüchtern wie ein ungehörtes Kalb. Aber es ist Friede, Friede für immer, gewiß und wahrhaftig, und wenn ihr es mir nicht glauben wollt, hier leht, oder der Prediger soll es vorlesen! Das habe ich von einem Manne gekauft, der mehr solche Blätter aus Celle mitgebracht hat. Unserm Herzog sein Siegel ist darunter. Da, Euer Ehren!“ Er fiel auf die Bank und jappete und mit einem Male ließ ihm das Wasser aus den Augen.

Er sprang aber gleich wieder auf, denn der Wulfsbäuer kam angeläufen. Er war im Grasgarten gereiten und hatte das Schreien und Weinen und Lachen gehört. Und nun stand er da und beberte an allen Gliedern und sah wie eine frisch gefallte Wand im Gesicht aus. „Wamawas ist los?“ stotterte er. Der Prediger hob die Hand. „Ich werde vorlesen.“ Wie falteten die Hände, klafften die Lippen, der hatte seine Augen an der Hauswand, sah ganz erndt aus, hatte den Mund offen und ganz unglückliche Augen, um holte so tief Luft, als wenn er erstickend mühte.

Der Prediger hatte zu Ende gelesen. Alles lächelte und meinte wie verrückt durcheinander. Mit einem Male drehten sich alle um. Was war denn das? Der Wulfsbäuer hatte ganz schrecklich aufgeschrien, und jetzt stand er mit dem Kopf gegen die große Tür hatte die Hände vor dem Gesicht und meinte wie ein Kind. Dann drehte er sich um, ging wie ein todtrunkener Mann auf seine Frau los, nahm sie an den Arm und sagte: „Mutter, bring mich zu Bett; ich bin ja so müde!“

Die Frau sagte ihm den Arm, wußte ihm die Tränen ab und sagte: „De ja, ich bringe dich zu Bett, mein Junge. Du sollst nun auch schlafen.“ Da lachte keiner von den Leuten mehr; es wurde ganz still, nur daß auf der Diele die Kinder das neue Lied sangen, das sie in der Schule gelernt hatten:

Herglich tut mich erfreuen die froliche Sommerzeit,
O mein Gesicht erweuen,
Die Welt im Wohlstand treuen;
Die Straße tut sich erwidern,
Wie ihrem hellen Schall,
Lächeln die Vögelchen sitzen
Dazu die Nachtigall.

(Schluß folgt.)

Zunächst aber herrschte siegesfreundliche Zuversicht. Ich war, schreibt August Bebel in ersten Bande „Aus meinem Leben“, über die politischen Ereignisse so aufgeregt, daß ich an Sonntagen, für andre Tage hatte ich weder Zeit noch Geld, nicht aus dem Café Tomateff aus, die ich für alle Zeitungen geleitet hatte. Als Freuzer hatte man zu jener Zeit in Österreich einen schweren Stand. Daß Preußen über Österreich zu Hilfe zu kommen, sahen die Österreicher als Verrat an. Als guter Freuzer, der ich damals noch war, suchte ich die preussische Politik zu verteidigen, kam aber damit über all. Mehr als einmal mußte ich mich vom Wirtschaftsrat entfernen, wollte ich nicht eine Tracht Prügel einstecken. Als dann aber die freiwilligen Tiroler Jäger aus Wien, Nieder- und Oberösterreich nach Salzburg kamen und auch dort ihr Werkbureau aufschlugen, padie mich die Abenteurerlust. Mit noch einem Kollegen, einem Mann, meldeten wir uns als Freiwillige, erklärten aber die Antwort: sie könnten keine mehr brauchen, nur Tiroler jänden Aufnahme. War es nun hier nichts mit dem Mitmachen, so entschloß ich mich, als sehr vermutete, daß Preußen nicht mehr, mich in der Heimat als Freiwilliger zu weiden. Ich schrieb sofort an meinen Vormund: er möge mir zu diesem Zweck einige Taler Reisegeld senden. Nach einiger Zeit kam auch das Geld -- 6 Taler -- an, aber jetzt bedrückte ich desselben als Reisegeld nicht mehr, denn mittlerweile war der Krieg von Völsbruck abgelaufen worden.

Zweizehndeljährig Jahre Abgeordneter. Man schreibt der Wiener „Arbeiter Zeitung“ aus Budapest: Hier starb der Abgeordnete von Zierkowitz, Joseph Madarasz, 62 Jahre alt, wurde geboren und hat seinen Wohnort in Budapest. Er war 1891 bis 1892, dann ab 1893 bis 1894 in den Parteien von Sozialisten und Sozialisten „Hochverrat“ haben mußte. Madarasz war während der Revolution im ungarischen Parlament, doch war sein ungarischer Nationalismus durch die von einem kommunistischen Sozialisten mit einem des Nationalismus; am 11. April 1899 kam er auf dem Zehnjährigen Reichstag mit für den bekannten Antrag Moskowsky. Im Jahre 1891 in Völsbruck im Komitat Szombathely geboren, verlor er schon im Alter von acht Jahren den Vater, er wurde in der Schule erzogen, besuchte die Schule in Völsbruck, die er 1890 verließ, um in Budapest zu studieren. Er war ein aktiver Teilnehmer an den politischen Kämpfen der Arbeiterpartei, die er 1891 in Budapest gründete. Er war ein aktiver Teilnehmer an den politischen Kämpfen der Arbeiterpartei, die er 1891 in Budapest gründete. Er war ein aktiver Teilnehmer an den politischen Kämpfen der Arbeiterpartei, die er 1891 in Budapest gründete.

Viehmarkt.

Magdeburg, 5. März. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 77 Rinder, 5 und 2 Lämmer, 83 Bullen, 45 Ferkel und Kühe, 10 Ferkel, 76 Kälber, 88 Schafweide, 1356 Schweine. Gesamtzahl für 100 Wd. Lebensgewicht: 1. Rinder. — A. Dafen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben ungewaschen — 100 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte im Alter von 1 bis 7 Jahren — 100 Mk., c) junge Ferkel, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte — 100 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — 100 Mk., e) Ferkel: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts — 100 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte im Alter von 1 bis 7 Jahren — 100 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 30—40 Mk., d) Ferkel und Kälber: a) vollfleischige ausgewässerte Ferkel höchsten Schlachtwerts — 100 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte höchste Ruhe und wenig gut entwickelte jüngere Ruhe und Ferkel 10 bis 40 Mk., c) mäßig genährte Ruhe und Ferkel 70—80 Mk., d) gering genährte Ruhe und Ferkel — 100 Mk., e) gering genährtes Jungvieh (Kühe) 25—40 Mk., f) Kälber: a) Doppeltender feinsten Mast 60—80 Mk., b) jemals Mastfäher 60—80 Mk., c) mittlere Mast und beste Saugfäher 50—55 Mk., d) geringere Mast und gute Saugfäher 40—45 Mk., e) geringe Saugfäher 30—40 Mk., f) Schweine, Stallmastschafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 50—55 Mk., b) ältere Mastlammern, gemästete Mastlammern und gut genährte junge Schafe — 100 Mk., c) mäßig genährte Gemüht und Schafe (Mastschafe) — 100 Mk., d) Schweine: a) Ferkelweine über 3 Monate Lebensgewicht 80—88 Mk., Schlachtgewicht 100—110 Mk., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebensgewicht 80—88 Mk., Schlachtgewicht 100—105 Mk., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebensgewicht 75—81 Mk., Schlachtgewicht 91—105 Mk., d) vollfleischige Schweine von 140 bis 200 Pfd. Lebensgewicht 67—80 Mk., Schlachtgewicht 81—100 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebensgewicht 54—67 Mk., Schlachtgewicht 68—81 Mk., f) untermen Säuen Lebensgewicht 70—80 Mk., Schlachtgewicht 88—100 Mk., g) geschüttene Ferkel Lebensgewicht — 100 Mk., Schlachtgewicht — 100 Mk., h) Verkauf und Lebensgewicht — 100 Mk., Schlachtgewicht — 100 Mk., i) Kälber, — Schafe.

Wasserstände.

Table with columns for location (Zier, Eger und Moldau, Anitzin und Saale, Wulde, Gibe), date (4. März, 5. März), and water level change (+0.78, +0.72, +0.06, etc.).

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 2. März. Todesfälle: Witwe Luise Köpfer geb. Puhm, 87 J., 1 M., 23 T. Präbendatin Emma Welter, unberehel., 71 J., 8 M., 16 T., Kaufmann Richard Juroth, 58 J., 2 M., 23 T., Anna, E. des verstorb. Kaufmanns Gustav Brauns, 4 J., 3 M., 23 T., Alfred, E. des Arbeiters Wilhelm Dietrich, 2 J., 4 M., 21 T., Gertrud, E. des Arbeiters Moritz Weber, 1 J., Friedrich, E. des Feuers Paul Voss, 21 T.

Zudenburg, 2. März. Todesfälle: Witwe Julie v. Zillig geb. Heniel, 85 J., 1 M., 22 T., Emma geb. Bodewald, Ehefr. des Dachdeckers Karl Wendorf in Wanzleben, 38 J., 3 M., 23 T., Arbeiter Friedrich Hagedorn aus Altenweddingen, 54 J., 8 M., Schlosserlehrling Walter Böttcher, 14 J., 6 M., 4 T.

Neustadt, 2. März. Todesfälle: Werner, E. des Krankenhaustenbeamten Kurt Lehne, 5 T., Tapeziermeister Karl Bürgens, 77 J.

Rothensee, 2. März. Todesfälle: Helene, E. des Arbeiters Robert Zapha, 2 J.

Magdeburg, 3. März. Todesfälle: Witwe Dorothee Tempel geb. Ludewig, 81 J., 2 M., 21 T., Witwe Joh. Burau geb. Miß, 75 J., 1 M., 17 T., Luise geb. Brockhaus, Ehefrau des Kaufm. Louis Weidlich, 58 J., 7 M., 7 T., Wäckermeister Otto Reune, 40 J., 4 M., 21 T., Auguste geb. Prebm, Ehefrau des Wollschaffners Albert Hoffe, 41 J., 21 T.

Zudenburg, 3. März. Todesfälle: Arbeiter Anwalt Mohr geb. Baum, 66 J., 2 M., 6 T., Hans, E. des Kaufmanns Hans Strauch, 1 J., 8 M., 18 T., Helene, E. des Straßenbau-Schlossers Ernst Mohr, 1 J., 2 M., 27 T., Handelsmanns Witwe Auguste Reimold geb. Koebel, 88 J., 6 M., 2 T.

Neustadt, 3. März. Todesfälle: Paul, E. des Arbeiters Paul Conrad, 1 J., Erich, E. des Steinmalers Richard Mint über, 2 J.

Zermersleben, 3. März. Todesfälle: Verkäuferin Margarete Meyer, 21 J.

Magdeburg, 4. März. Todesfälle: Arbeiter Hugo Weismann, 71 J., 10 M., 13 T., Arbeiter Hermann Mohde, 66 J., 1 M., 3 T., Oberlehrer a. D. Professor Otto Dackeborn, 63 J., 21 T., Witwe Martha Tägtemeyer geb. Baum, 58 J., 9 M., 21 T., Arbeiter Wilhelm Ehrst, 26 J., 10 M., 20 T., Emma geb. Wehlermann, Ehefrau des Arbeiters Moritz Weber, 20 J., 2 M., 25 T., Ernst, E. des Kaufmanns Friedrich Wohlbat, 2 J., 6 M., 3 T., Erich, E. des Tischlers Otto Wöhe, 3 M., 19 T.

Zudenburg, 4. März. Todesfälle: Arbeiter August Voss, 58 J., 3 M., 5 T., Arbeiter v. Auf. Reut. 66. Eisenbacher Friedrich Buchmann, 23 J., 2 M., 20 T., unberehel. Arbeiter Starobek, 23 J., 3 T., Helene geb. Reimann, Ehefrau des Schmiedes Alfred Reimold, 20 J., 12 T., Kaufmanns Witwe Paul Mühlert geb. Bunge, 62 J., 1 M.

Buckau, 4. März. Todesfälle: Kupfermeister Paul Meißner geb. Wilmanns, 23 J., 10 M., 20 T., 17. 11. 1914, Arbeiter, Eisenbahndiener Wilhelm Gieb, 43 J., 11 M., 1 T., Courant, E. des Schmieders Ede Reimann, 2 J.

Neustadt, 4. März. Todesfälle: Erich, E. des Steinmalers Richard Stübner, 2 J., Paul, E. des Arbeiters Paul Conrad, 1 J., Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Wehler, Karoline geb. Mirmel, 56 J., Witwe Dorothee Überberg geb. Reimann, 76 J., Arbeiter v. Reiz. Auf. Reut. 26. Landwirtsch. Erich Sievers, 25 J., Landsturmman im Landwehr-Bat. Nr. 1 Kaufmann Wilhelm Meber, 41 J.

Gracau, 4. März. Todesfälle: Witwe Sophie Düllig geb. Reie, 81 J., Witwe Sophie Schellau geb. Reimann, 84 J., Wäcker Rudolf Schulz, 75 J., Schmied Franz Raumbach aus Stompsborn, 13 J.

Magdeburg, 5. März. Todesfälle: Kanzlei-Prüfer außer Dienst Christian Vertam, 81 J., 1 M., 11 T., Witwe Dorothee Strube geb. Remouly, 69 J., 1 M., 28 T., Witwe Marie Verhege geb. Poff, 63 J., 17 T., Arbeiter Ferdinand Luther, 48 J., 8 M., 21 T., Aufwärterin Gertrud Lehmann, 22 J., 4 M., 19 T., Aufwärterin Gertrud Lehmann, 22 J., 4 M., 10 T., Gerhard, E. des Arbeiters Paul Eyd, 3 M., 6 T.

Zudenburg, 5. März. Todesfälle: Arbeiter Wilhelm Ruffe, 23 J., 11 T., Müllermeister Karl Schramm, 27 J., 5 M., 10 T., Therese geb. Hoffe, Ehefrau des Arb. Wilmersdörfer, 59 J., 9 M., 21 T.

Buckau, 5. März. Todesfälle: Witwe Auguste Dohrn geb. Dackstein, 80 J., 5 M., 28 T.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Advertisement for Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten. Includes text: 'Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten für unsere Krieger durch die Feldpost', 'Preis: No 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.', '20 Stck. Salem Cigaretten Portofrei!', '50 Stck. Salem Cigaretten 10 Pf. Portofrei!', 'Trustfrei!', 'FABRIK-ANSICHT', 'Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik Yenidze Dresden, Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs, Sachsen'.



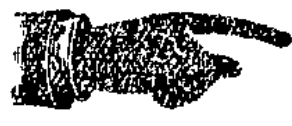
9 Gold-Tage 9



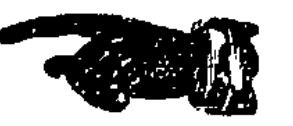
Von Sonnabend den 6. März bis inkl. Sonntag den 14. März nehme ich ein



20-Mark-Stück für 22 Mark



10-Mark-Stück für 11 Mark



beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben in Zahlung.

**Neue
Frühjahrs-Moden
1915.**

Tadellose Paßform
Vornehme Eleganz
Solide Verarbeitung
Größte Strapazierfähigkeit
Erstaunliche Preiswürdigkeit
sind die Vorzüge meiner Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Konfirmanden-Anzüge
10 15 18 20 24 27 30 bis 40 Mk.
Prüfungs-Anzüge
9 bis 35 Mk.

Heinrich Casper Breiteweg 133

Tadelloses Obst

und eine große Sorte ist Ihnen 1915 über, wenn Sie jetzt Ihre Obstbäume gegen Schädlinge und Krankheiten mit meinem Obstbaummittel bewahren. Wasserlöslich.

Obstbaumkarbolineum

streichen oder spritzen. Auch die hierzu erforderlichen selbsttätigen

Obstbaumsprizen

sind in allen Größen und Preislagen vorrätig. Ausführliche Druckfaden gratis und franco.

Willi Teller, Magdeburg (W.)

Lieferung frei Haus.
Verkaufskontor Harßdorfer Straße 3. Tel. 2549.

Sudenburg

Warme Schuhe

alle Sorten Schuhwaren
billigst.

Schuhhaus Coors
Halberstädter Strasse 116.



Sudenburg

Strümpfe Industrie-Wolle

beständig und preiswert bewährte Qualitäten ergiebig und haltbar

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt
Breiteweg 68. Fernspr. 3897.

Befreit unsre Soldaten vom Ungeziefer mit „Hattin“

In Apotheken und Drogerien im Feldpostbrief für 75 : erhältlich. Wo nicht direkt Versand durch Apotheker Buttman in Stassfurt.

Lederhandlg. Gustav Morik

Sudenburg, Halberstädter Str. 52
Fernspr. 4199 liefert alle Mittel für Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigst. Preisen
Gekaufte Sohlen für Pantoffelmacher. 5118

Schulbücher,

Gefang- und andre Bücher, Noten, Reifzeuge, Reifbreiter usw. läuft zu höchsten Preisen
Central-Buchhandlung, Breiteweg 135. - Telefon 5898.

Tüten und Papier

preiswert bei Ewald Noack, Tauentzienstr. 8. Fernspr. 1924.

Betten! Betten! Betten!

läuft man nur beim Fachmann. Ca. 15 Sorten Bettfedern und Daunen. Auswahl Zulette prima Qualität. Fertige Betten von 22.50 Mk. an. Bettfedern-Reinigung in eigener Maschinen-Anlage. - Neueste billige Preise. - Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! -
E. Beck Nachf., Knochenhauerufer 56.

Möbel auf Kredit

auch nach auswärts!

1 Zimmer und 1 Küche
1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 1.50
Anzahlung 12 Mark

2 Zimmer und 1 Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Sofa
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 2.00
Anzahlung 20 Mark

2 Zimmer und 1 Küche
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank, 6 Stühle
1 Vertiko, 1 Diwan
1 Sofatisch, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 2.50
Anzahlung 30 Mark

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, auch Einzel-Möbel. Kinder-Klappwagen.

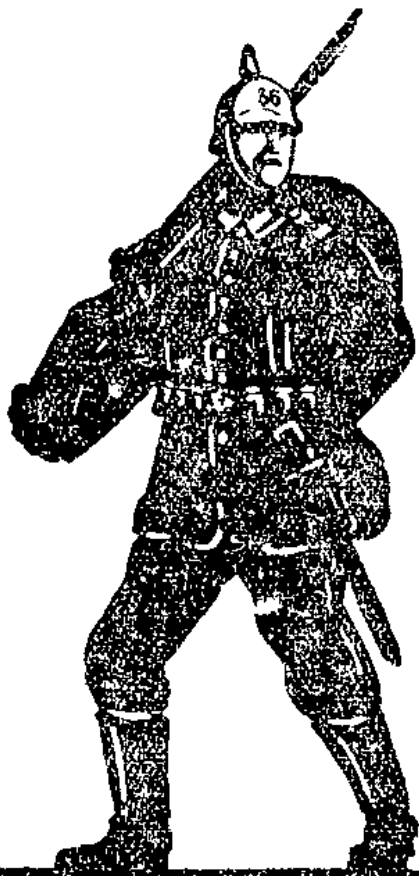
Konfirmanden-Anzüge
Anzahlung 3, 5, 7, 9, 11 bis 15 Mk.
Damen-Konfektion, Manufakturwaren, Teppiche, Betten, Uhren.
Aeltestes Möbel- u. Waren-Kreditthaus am Platze - gegründet 1872 -

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, 1.
Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Goeben erschienen!

Unentbehrlich für Krieger-Wöchnerinnen und Krieger



Krieger-Renten
Führer für Kriegs-Invaliden
Krieger-Witwen und -Waisen

Preis 40 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme und durch unsre Kolporteurs und Zeitungsträger.

Von meiner letzten Pfandversteigerung zurückgenommene Gegenstände:
Anzüge, Hüter, Damen-Mäntel u. Kragen, silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, Freischwinger, Betten, Wäsche, 1 Doppelkante, 1 Mannergewehr, Herren- und Damen-Mäber verkaufe ich zu spottbilligen Preisen.
B. Wolff, Schwertfegerstraße 14.

Für die Konfirmation

habe ich in diesem Jahre die Preise so billig wie nie zuvor gestellt. Sie kaufen überaus günstig bei mir und würde ein Besuch für jedermann sehr lohnend sein.

Ich empfehle u. a.:
Konfirmanden-Anzüge zur Einsegnung und Prüfung. Gute Stoffe, beste Verarbeitung.
Frühjahrs-Paletots ganz außerordentlich billig.
Ein Gelegenheitsponiten Herren-Anzüge, Frühjahrs-Neuheiten, von 9.25 an.
Knaben-Anzüge in diversen neuesten Fassons.
Herren-Stoffhosen und Arbeiter-Hosen.
Ein großer Posten Herren- und Knaben-Hüthüte, Mützen, Normalhemden und -hosen.

Schuhwaren

nur reelle, gute Qualitäten, für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten.
Konfirmanden-Stiefel ganz besonders billig.

Preiswerte Konfirmationsgeschenke:
Taschen-Uhren
in Nickel, Stahl, Silber, für Damen und Herren - in jeder Preislage.
Gold. Damen-Remont-Uhren moderne Gehäuse 12.75 an gute Werke von 12.75 an
Auf jede Uhr schriftliche Garantie.
Modernste Herren-Uhrketten, schönste lange Damen-Halsketten, Arm-bänder, Kollern, Anhänger, Schmuckringe unglaublich billig.

B. Wolff

nur Schwertfegerstraße 14.

Neueste

Frühjahrs-
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Damen-Bekleidung
Kinder-Bekleidung

Konfirmanden- Ausstattungen

als:
Taghemden | Nachthemden
Beinkleider | Unterröcke
Strümpfe | Handschuhe
Taschentücher | Korsetts usw.
preiswert und gut

Steigerwald & Kaiser.

Leihhaus
der Firma
Gustav Oelbner
früher Weinfaßbr., jetzt
nur noch Letterstraße 2,
Fernsprecher 3577,
belehnt Gegenstände aller
Art und in jeder Höhe.

Auffallend billig!
Dringmaschinen
Waschmaschinen
neue u. ge-nähmaschinen
Fahrräder
goldene und silberne
Taschenuhren
Wanduhren, Uhrketten
aller Art, besonders große
Auswahl in massiv 14 Karät.
Gold, Spezialität: 35 und
75/100 Feingoldkette mit
15jähr. Garantie, gold.
Ringe von jonst. Schmud-
u. Silberfachen, Bars-
meter, Operngläser,
Brillantringe, gute alte
Seigen, Prometen,
Wand- u. Handharms-
nagas u. verschiedene andre
Gegenstände. 5087

Spezialhaus
für Heilgegenstände von
Gustav Oelbner
Inhaber: Franz Koch,
früher Weinfaßbr., jetzt
nur noch Letterstraße 2,
Fernsprecher 3577.
NB. Auf jede neue Uhr, die
vorher von einem erfah-
renen Uhrmacher geprüft
wird, schriftliche Garantie.

Bei Wunden aller
Art, Flechte, Ge-
schwären, ektro-
nen Ulcera,
offenen Weisen u. dergl. hat sich
Schäfer Holzes
Wundheilsalbe
gut bewährt. Preis v. Sch. 1 Mk.
zu haben in Apotheken. 5216

**Pfand-
Versteigerung**
Am Donnerstag den
18. März cr. nach-
mittags von 2 Uhr an,
sollen alle aus den Monaten
April, Mai und
Juni 1914
verfallenen Pfänder durch
den vereideten Auktionator
Herrn Biesenthal ver-
steigert werden. 5078

Leih-Haus
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstr. 2/3
Genehmigungen
werden nur bis Montag
den 15. März, mittags
12 Uhr. angenommen.

**Die
Magdeburger
Volkstimme**

hat in den Kriegsmo-naten ihre Auflage
nachweislich um Tausende erhöht. Sie ist
in allen Kreisen der Bevölkerung gut einge-
führt und daher wirksamstes Anzeigenblatt

Wpff Co.

Zeilenpreis 15 Pf., auswärts 25 Pf.
für farbige Anzeigen, wie diese, stehen
Kostenanschläge gern zur Verfügung

Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co.

Sudenburg
Theodor Kraft
37 Halberstädter Str. 37
Konfektion und
Herren - Artikel
Halberstädter Str. 118 b
Spezial-Schuhhaus
Blau, marengo u. schwarze
**Konfirmanden-
Anzüge**
Prüfungs-Anzüge
in neuen, eleganten Formen
und großer Auswahl
Konfirmanden - Hüte,
weich und steif
Konfirmand.-Handschuhe
Konfirmanden-Wäsche
(Servil., Trag., Manschett. etc.)
Konfirmand.-Strawatten
Konfirm.-Hosenträger
Taschentücher
Manschettenknöpfe
Regenschirme — Stöcke
Konfirmanden-Stiefel.
Alle Artikel in eleganten
Ausführungen.
— Billigste Preise. —

Belz-Boo
Schon von 3.00 Mk an, habe eine
große Ladung spottbillig ab-
zugeben, fast für die Hälfte des
früheren Wertes.
Jakobstraße 17, 1. Stage.

**Pfand-
Versteigerung.**
Freitag den 12. März,
von vormittags 9 Uhr an,
sollen in meinem Geschäftslokal
Rl. Junterstraße 2, ptr.,
die im Monat April 1914
verfallenen bzw. erneuerten und
bereits verfallenen 5067
sub Nr. 14828 bis 17676
meines Pfandbuches verzei-
neten Gegenstände durch den
vereideten Auktionator Herrn
Biesenthal öffentlich meiß-
bietend versteigert werden.
M. Grimmig.
Genehmigungen nur bis
Donnerstag den 11. März.

RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben
in versandfertigen Packungen (als **Feldpostbriefe** mit 10 und
20 Pfennig Porto zulässig) von 60 Pfennig an in unserm Kontor 5101

VOGEL & CO.
G. Braunehirschrstraße 2
m. Spirit-, Rom- und Likör-
b. fabrik, Frucht-saft-
H. presserei, Weinhandlung.
Gegr. 1840. Fernruf 2408.

Schönebeck.
Nester-Geschäft
Felgeleber Str. 28.
Empfehle mein reichhaltiges Lager
in allen Sorten 5083

Stoffen, Gardinen
Manschester und
Weißwaren aller Art
zu billigsten Preisen.
Frau Marie Hoppe.

**ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN**

sind nur zu haben in Läden mit nebenstehendem
Schild oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg, Breiteweg 174. 5106